Hessisches Ministerium für
Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

HESSEN

Berufsausbildung in Hessen 2005

Berufsausbildung in Hessen 2005

Wolfgang Kisseler
Andreas Rohde

Report Nr. 683
Wiesbaden 2005

In eigener Sache:

1976 erschien mit „Berufliche Bildung in Hessen – Zukünftige Nachfrage nach betrieblichen Ausbildungsplätzen 1976 – 1985“ in der damals noch HLT Gesellschaft für Forschung Planung Entwicklung mbH genannten Vorläufergesellschaft der HA Hessen Agentur der erste Bericht zur Berufsausbildung in Hessen. Seit 1992 erscheint der Bericht jährlich. Verfasser war seit der ersten Stunde Lothar C. Tischler, der nun in den Altersruhestand wechselt.

Herr Tischler baute den Bericht aus der damals sehr dürftigen Datenlage auf, gab ihm logische Stringenz und erweiterte den Berichtsgegenstand mit dem verbesserten Zugriff auf eine größere Datenfülle zu einem umfassenden Gesamtbild der beruflichen Bildung in Hessen.

Das hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung als Auftraggeber und die Hessen Agentur danken Herrn Tischler für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Mit dieser Ausgabe übernehmen Wolfgang Kisseler und Andreas Rohde die Untersuchung der Berufsausbildung in Hessen und setzen dabei die Berichterstattung kontinuierlich fort.

Eine Veröffentlichung der

HA Hessen Agentur GmbH

Postfach 1811
D-65008 Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 38-42
D-65189 Wiesbaden

Telefon 0611 / 774-81
Telefax 0611 / 774-8313
E-Mail info@hessen-agentur.de
Internet http://www.hessen-agentur.de

Geschäftsführer: Martin H. Herkströter
Dr. Dieter Kreuziger

Erstellt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für
Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
Kaiser-Friedrich-Ring 75
65185 Wiesbaden

www.wirtschaft.hessen.de

Die Druckkosten wurden vom Hessischen Ministerium für
Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung übernommen.

Die Untersuchung steht im Internet zum Download zur Verfügung.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe
gestattet. Belegexemplar erbeten..

Berufsausbildung in Hessen 2005

Inhalt **Seite**

Vorwort 1

1 Einleitung 3

2 Die Situation auf dem hessischen Ausbildungsmarkt 4

2.1 Ausbildungsstellenlage in Deutschland 4

2.2 Entwicklung seit 1980 5

2.3 Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen im Jahr 2004 6

2.4 Regionale Besonderheiten 9

2.5 Ausländische Jugendliche 11

2.6 Nachvermittlungen (Ausbildungspakt) sowie Struktur und Entwicklung der Berufsschüler der Jahrgangsstufe 1 14

2.7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 17

2.7.1 Neue Ausbildungsverträge nach regionaler Verteilung 17

2.7.2 Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen 18

2.7.3 Neuverträge nach Berufen 20

2.7.4 Ausbildung in den neuen Berufen 24

2.8 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe 27

2.9 Ausbildung außerhalb des Dualen Systems 29

3 Schulische Qualifikation und Ausbildungschancen 33

3.1 Ausbildungsstellensituation und schulischer Abschluss 33

3.2 Vorausschätzung der Schulabgänger und der Auszubildenden 35

4 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit 39

4.1 Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung 39

4.2 Berufsstruktur der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung 40

5 Die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen 42

5.1 Die Arbeitslosenentwicklung 42

5.2 Die Struktur der Arbeitslosen 47

6 Zusammenfassung 50

Abbildungsverzeichnis 53

Verzeichnis der Tabellen im Anhang 55

Quellenverzeichnis und weitere statistische Grundlagen 57

Tabellenanhang 59

Vorwort

Der vorliegende Bericht „Berufsausbildung in Hessen 2005“ führt die jährliche Berichterstattung zur Situation auf dem hessischen Ausbildungsstellenmarkt fort. Er beschreibt die Lage im Jahr 2004.

Im Frühjahr 2004 wurde eine deutliche Verschärfung der bereits angespannten Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt prognostiziert. Dies galt für Hessen wie auch ganz Deutschland.

Es drohte eine gesetzlich geregelte Ausbildungsplatzabgabe, die von der Hessischen Landesregierung strikt abgelehnt wird, da sie nach ihrer Auffassung kontraproduktiv ist und eine Gefahr für das bewährte duale Berufsausbildungssystem darstellt. Die Probleme des Ausbildungsstellenmarktes liegen in den sich seit Jahren verschlechternden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Wo Unternehmen für sich negative wirtschaftliche Zukunftsprognosen stellen, werden sie auch über den zukünftigen Fachkräftebedarf verunsichert. Eine Ausbildungsplatzabgabe geht an diesen Ursachen einer geringen Ausbildungsbereitschaft vorbei. Dann wächst die unternehmerische Zuversicht und die Wirtschaft wird wieder investieren – auch in Personal und Ausbildung.

Als Antwort auf diese Situation schloss die Hessische Landesregierung gemeinsam mit der Wirtschaft und der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit einen „Hessischen Pakt für Ausbildung 2004 – 2006“. Mittlerweile liegen die Ergebnisse des Paktes für das Jahr 2004 vor und bestätigen die Einschätzung und die Richtigkeit des Handelns der Hessischen Landesregierung. Die bedrückenden Prognosen des vergangenen Frühjahrs sind nicht eingetroffen. Zum ersten Mal seit dem Jahr 2001 konnte in Hessen ein Zuwachs bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen verzeichnet werden.

Zum Stichtag 30.09.2004 waren 38.727 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies ist ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 915 Neuverträgen (+ 2,4 %). Knapp 3.600 Jugendlichen konnte kein Ausbildungsplatz vermittelt werden, knapp 1.200 Ausbildungsplätze blieben unbesetzt.

Das hessische Handwerk setzte trotz der angespannten wirtschaftlichen Situation, mit der auch ein Abbau von Beschäftigung einherging, sein großes Engagement in der beruflichen Erstausbildung fort und schloss 10.535 neue Ausbildungsverträge ab. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl mit - 1,1 % leicht zurück. Im Bereich der hessischen Industrie- und Handelskammern wurde mit 22.505 Neuabschlüssen landesweit ein Zuwachs von 5,7 % erzielt. Diese Leistung findet überall größte Anerkennung. Einen Zuwachs von 4,8 % bei den Ver-

tragsabschlüssen gab es auch bei den Ausbildungsberufen des Öffentlichen Dienstes. Dort wurden 1.496 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. In den anderen Berufsbereichen sind Rückgänge zu verzeichnen. Besonders betroffen waren die Freien Berufe mit einem Rückgang von - 6,5 % bei 3.200 Neuverträgen.

Durch gemeinsame Anstrengungen der hessischen Paktpartner ist es gelungen, die Zahl der Ende September 2004 noch ausbildungssuchenden hessischen Jugendlichen durch verschiedene Angebote von knapp 3.600 auf 978 zu senken. Ihnen standen Ende des Jahres 2004 noch 968 unbesetzte Plätze für betriebliche Praktika im Programm „Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ)“ gegenüber, so dass rein rechnerisch praktisch jeder und jede Jugendliche ein Angebot erhalten hat.

Für das Jahr 2005 müssen die begonnenen Anstrengungen weiter intensiviert werden. Mit einer steigenden Nachfrage nach Ausbildungsstellen im Vergleich zum Vorjahr ist zu rechnen. Die Zahl der Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen wird sich voraussichtlich zwar nur um ca. 0,3 % erhöhen, jedoch ist mit einer großen Zahl von Ausbildungsplatzsuchenden zu rechnen, da mittlerweile ca. 50 % der Bewerberinnen und Bewerber die Schule bereits im Vorjahr oder früher verließen und nach verschiedenen vorangegangenen berufsorientierenden Maßnahmen bzw. dem Besuch einer beruflichen Vollzeitschule wieder auf den Ausbildungsmarkt einmünden und dort auf die Schulabgänger des Jahres 2005 treffen.

Im Bereich meines Hauses werden die bisher schon durchgeführten Ausbildungsplatzförderprogramme in ungeschmälerter Form im Jahr 2005 fortgeführt. Insgesamt stehen hier Landesmittel in Höhe von 11,1 Mio. € und ca. 2,3 Mio. € aus ESF-Mitteln für ca. 2.700 Plätze zur Verfügung. Dazu kommen verschiedene flankierende Maßnahmen z. B. im Rahmen des Programms "Verbesserung des Ausbildungsumfeldes" sowie weitere Angebote in den Bereichen des Hessischen Sozialministeriums sowie des Hessischen Kultusministeriums.

Die vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen des Hessischen Paktes für Ausbildung 2004 – 2006 können nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn wie im Vorjahr auch alle beteiligten Paktpartner eigene zusätzliche Anstrengungen zur Erweiterung des Ausbildungsstellenangebots unternehmen. Die Hessische Landesregierung bittet daher alle Betriebe, Verwaltungen, Verbände und Organisationen, die Bemühungen zur Steigerung des Ausbildungsstellenangebots fortzusetzen, damit allen Jugendlichen, die dieses brauchen und wünschen, ein Ausbildungsplatz angeboten werden kann.

Dr. Alois Rhiel
Hessischer Minister für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung

1 Einleitung

Der Bericht „Berufsausbildung in Hessen 2005“ zeigt die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation von Jüngeren unter 25 Jahren in Hessen im Jahr 2004 auf. Den Schwerpunkt der Untersuchung bildet die Darstellung der derzeitigen Lage und Entwicklung auf dem Dualen Ausbildungsmarkt in Hessen und seinen Teilräumen. Geschlechtsspezifische Unterschiede werden herausgearbeitet. Die Entwicklung der Ausbildung außerhalb des Dualen Systems, an Berufsfachschulen und Hochschulen sowie der Beamten ergänzt die Darstellung. Die Vorausschätzung der Nachfrage nach Dualen Ausbildungsstellen baut auf einer Schulabgängerprognose für die Allgemeinbildenden Schulen – bis 2007 dargestellt – und der Absolventen beruflicher Schulen mit allgemein qualifizierendem Abschluss auf, ergänzt um die Annahme, dass Wiederbewerbungsquoten im Zeitablauf rückläufig sind. Die Schülerprognose berücksichtigt die Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsprognose. Sie ist daher nur eingeschränkt mit den Prognosewerten des Vorjahres vergleichbar.

Neu aufgenommen wurde ein Kapitel über Nachvermittlungen mit einer ausführlichen Darstellung der Zusammensetzung der Berufsschüler der Jahrgangsstufe 1 in den zurückliegenden zehn Jahren als Hintergrundinformation (Kapitel 2.6).

Verändert ist die Berichterstattung über die Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe. Stichtag dieser Daten ist nunmehr der 31. Dezember (früher 30. Juni), und zwar rückwirkend bis zum Jahr 1999. Damit sind saisonale Verzerrungen durch veränderliche Schulferien ausgeblendet, die Darstellung ist gegenüber den Vorgängerberichten um sechs Monate aktueller und der Stichtag fällt mit dem Ende der Nachvermittlungen (im Vorjahr) zusammen (Kapitel 2.8).

Die Umstellung des statistischen Auswertungsverfahrens (Data-Warehouse) der Bundesagentur für Arbeit lässt die berufsstrukturelle Unterscheidung der Beschäftigten nach Praktikanten, Werkstudenten und Auszubildenden erstmalig für das Jahr 2004 zu. Der Bericht 2006 wird die entsprechenden Daten rückwirkend bis 1999 enthalten (Kapitel 4.2).

Erweitert wurde, auch aufgrund der aktuellen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, die Darstellung der Arbeitslosigkeit der unter 25 Jahre alten Männer und Frauen in Hessen und seinen Teilräumen. Wegen der besseren Vergleichbarkeit erfolgte die Regionalisierung nach Arbeitsagentur-Geschäftsstellen. Der Merkmalskatalog zur Struktur der Arbeitslosen ist dem neuen Auswertungsverfahren der BA angepasst. Ausführlicher liegen nun die Informationen zur Berufsausbildung der Arbeitslosen vor (Kapitel 5.2).

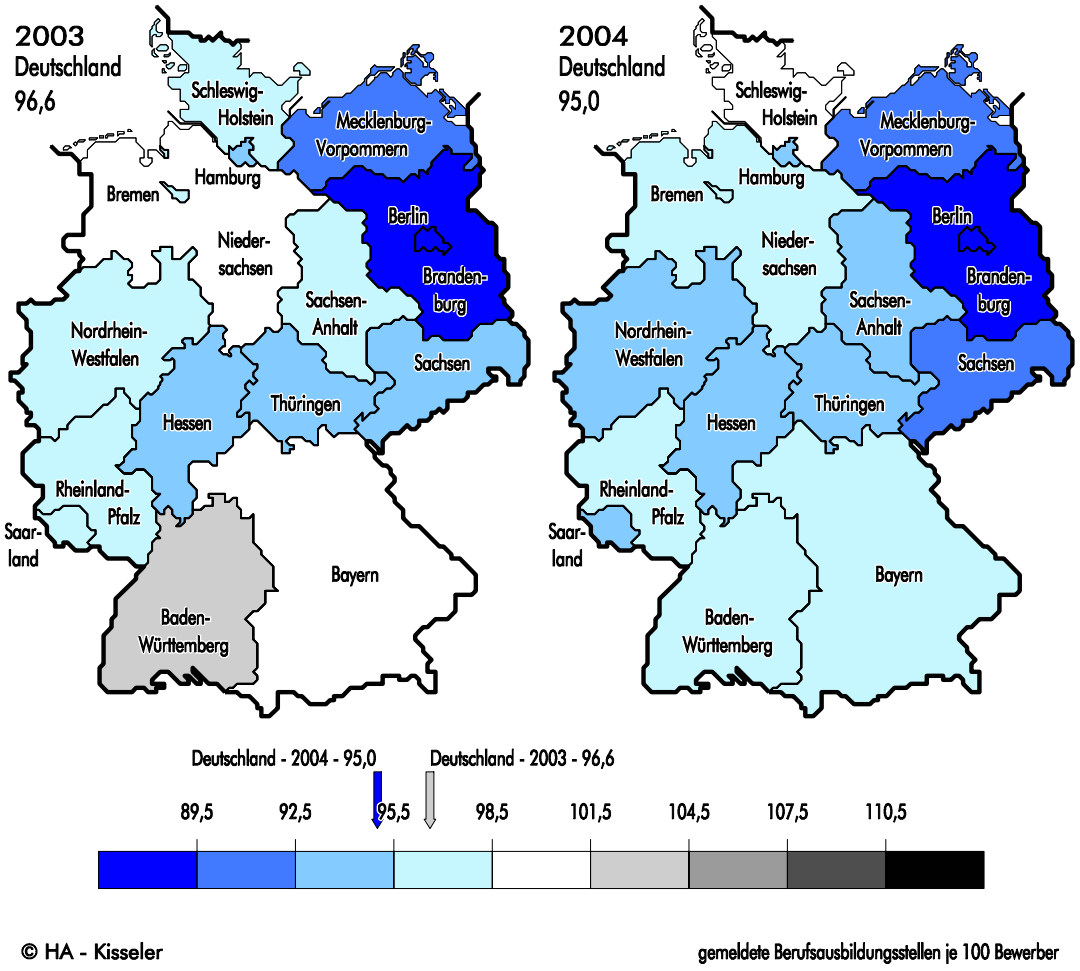
Alle Tabellen sind im Anhang zusammengefasst.

2 Die Situation auf dem hessischen Ausbildungsmarkt

2.1 Ausbildungsstellenlage in Deutschland

Die Ausbildungsstellensituation hat sich im Jahr 2004 in Hessen im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Auf 100 Bewerber kamen etwas mehr als 94 Ausbildungsstellen (2003: 93 Ausbildungsstellen). Im Jahr 2002 war diese Relation noch ausgeglichen, in 2001 gab es einen Überschuss an Ausbildungsstellen (102,1). Für das Bundesgebiet betrug die Angebots-Nachfrage-Relation 95,0 (Vorjahr 96,6). Hessen weist unter den wenigen Bundesländern, die in 2004 eine gegenüber dem Vorjahr steigende Angebots-Nachfrage-Relation aufweisen, mit 1,2 Prozentpunkten die größte Steigerung auf.

Abbildung 1 Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern in den Jahren 2003, 2004



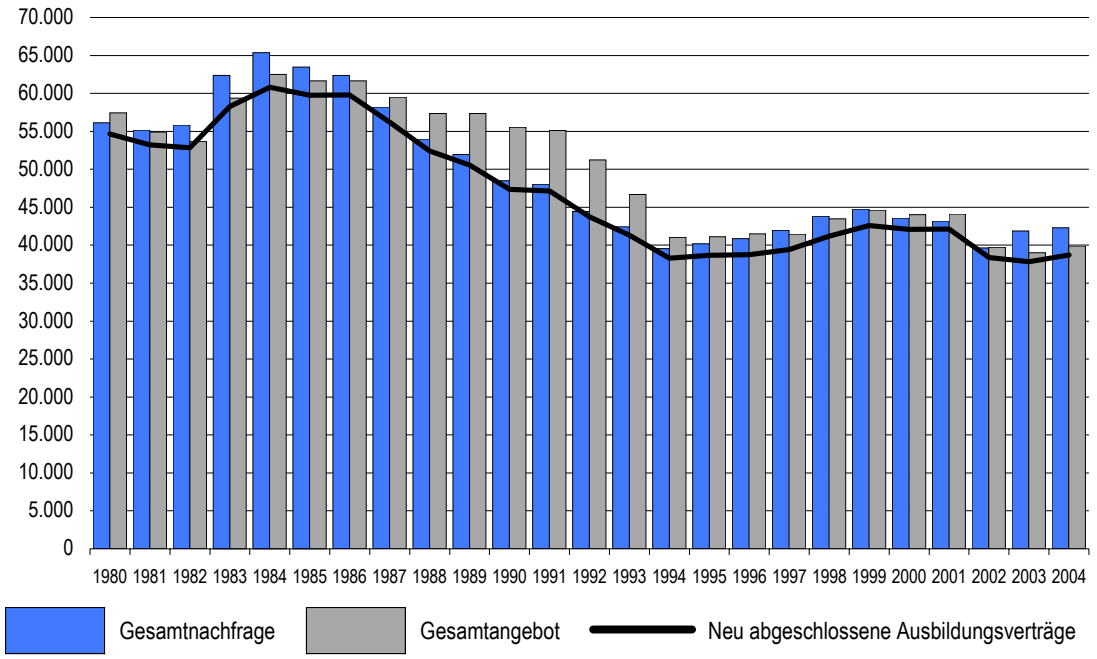
Quelle: Tabelle 1.

2.2 Entwicklung seit 1980

Die langfristige Entwicklung der Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt spiegelt vor allem die altersstrukturelle Veränderung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger wider. Die Gesamtnachfrage ist von dem Höchstwert (65.400) im Jahr 1984 auf 39.500 im Jahr 1994 zurückgegangen. Bis 1999 stieg die Zahl der Nachfrager auf 44.700 an. Im Jahr 2004 lag die Gesamtnachfrage bei knapp 42.300, im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine leichte Zunahme um etwa 400.

Das Angebot an Ausbildungsstellen wird insbesondere durch den Bedarf der Betriebe an qualifizierten Bewerbern und durch die wirtschaftliche/konjunkturelle Lage der Betriebe bestimmt. Von 1987 bis 1996 lag das Gesamtangebot über der Nachfrage an Ausbildungsstellen. Danach, bis einschließlich 1999, bestand dann ein Angebotsdefizit. In den folgenden Jahren verbesserte sich die Ausbildungsmarktlage, das Ausbildungsstellenangebot lag wieder über der Nachfrage. Das Jahr 2003 markierte erneut eine Wende auf dem hessischen Ausbildungsmarkt. Die Nachfrage lag über dem Angebot an Ausbildungsstellen. Im Jahr 2004 betrug die Angebotslücke 2.400 Ausbildungsstellen, gegenüber dem Vorjahr konnte sie etwas reduziert werden (2.900) (vgl. Abbildung 2).

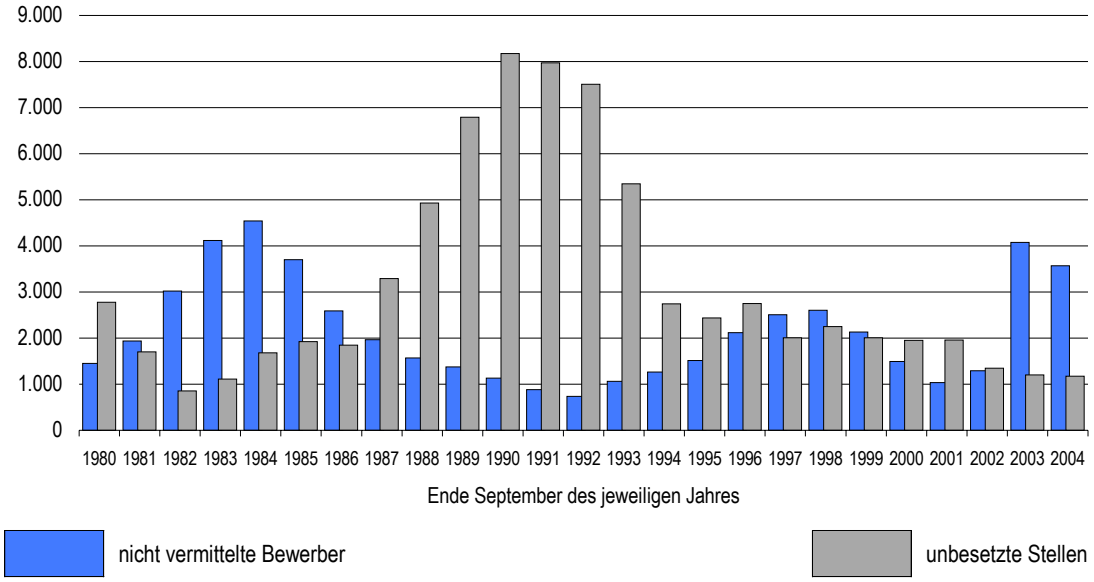
Abbildung 2 Ausbildungsbilanz in Hessen



Quelle: Tabelle 5.

Der Überschuss oder Fehlbedarf an Ausbildungsstellen zeigt sich deutlicher bei der Gegenüberstellung von unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen und nicht vermittelten Bewerbern am Ende des Berufsberatungsjahres (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3 Unbesetzt gebliebene Ausbildungsstellen und noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber in Hessen



Quelle: Tabelle 5.

Besonders Anfang der 90er Jahre gab es eine große Zahl an unbesetzten Ausbildungsstellen, nach 1993 verschlechterte sich die Ausbildungsstellensituation in Hessen. Die Zahl der unbesetzten Stellen ging stark zurück, während die Zahl der unvermittelten Bewerber wieder anstieg. Nach der vorübergehenden Verbesserung in den Jahren 2000 und 2001 war schon 2002 die Differenz zwischen unbesetzten Stellen und nicht vermittelten Bewerbern fast völlig verschwunden. Im Jahr 2003 gab es deutlich mehr nicht vermittelte Bewerber als unbesetzte Stellen, in der Größenordnung vergleichbar der Relation von zuletzt vor 20 Jahren. Auch 2004 zeigt sich ein nahezu entsprechendes Bild: den 3.550 noch nicht vermittelten Bewerbern standen nur knapp 1.200 unbesetzte Plätze gegenüber.

2.3 Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen im Jahr 2004

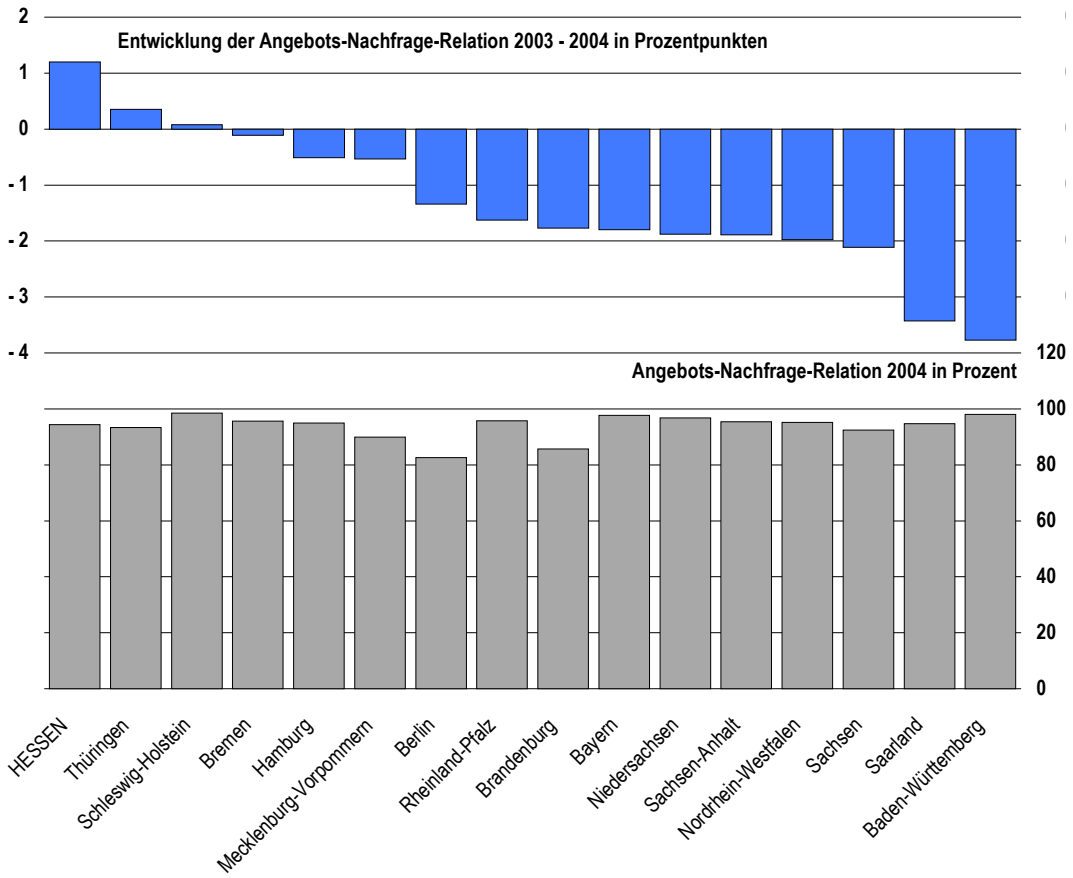
Das Angebot an Ausbildungsstellen ist im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 900 Stellen (+ 2,3 %) auf 39.900 gestiegen. Die Ausbildungsstellensituation hat sich gegenüber dem Vorjahr, in dem sich die Lage erheblich verschlechtert hatte

(vgl. Tabelle 2), etwas verbessert. Dazu hat auch eine nur leichte Erhöhung der Nachfrage um 400 Personen (+ 1 %) beigetragen (vgl. Tabelle 1).

Ohne die Entlastung der Nachfrage aufgrund steigender Übergänge auf die Beruflichen Schulen, insbesondere auf Berufsfachschulen (vgl. Tabelle 11) und Fachoberschulen, wäre die Ausbildungsstellensituation in Hessen erheblich ungünstiger gewesen.

Der Bundesländervergleich zeigt in Hessen die beste Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation im vergangenen Jahr, wie Abbildung 4 veranschaulicht. Inzwischen weist kein Bundesland mehr eine ausgewogene Angebots-Nachfrage-Relation auf, sie liegt in allen Ländern unter 100.

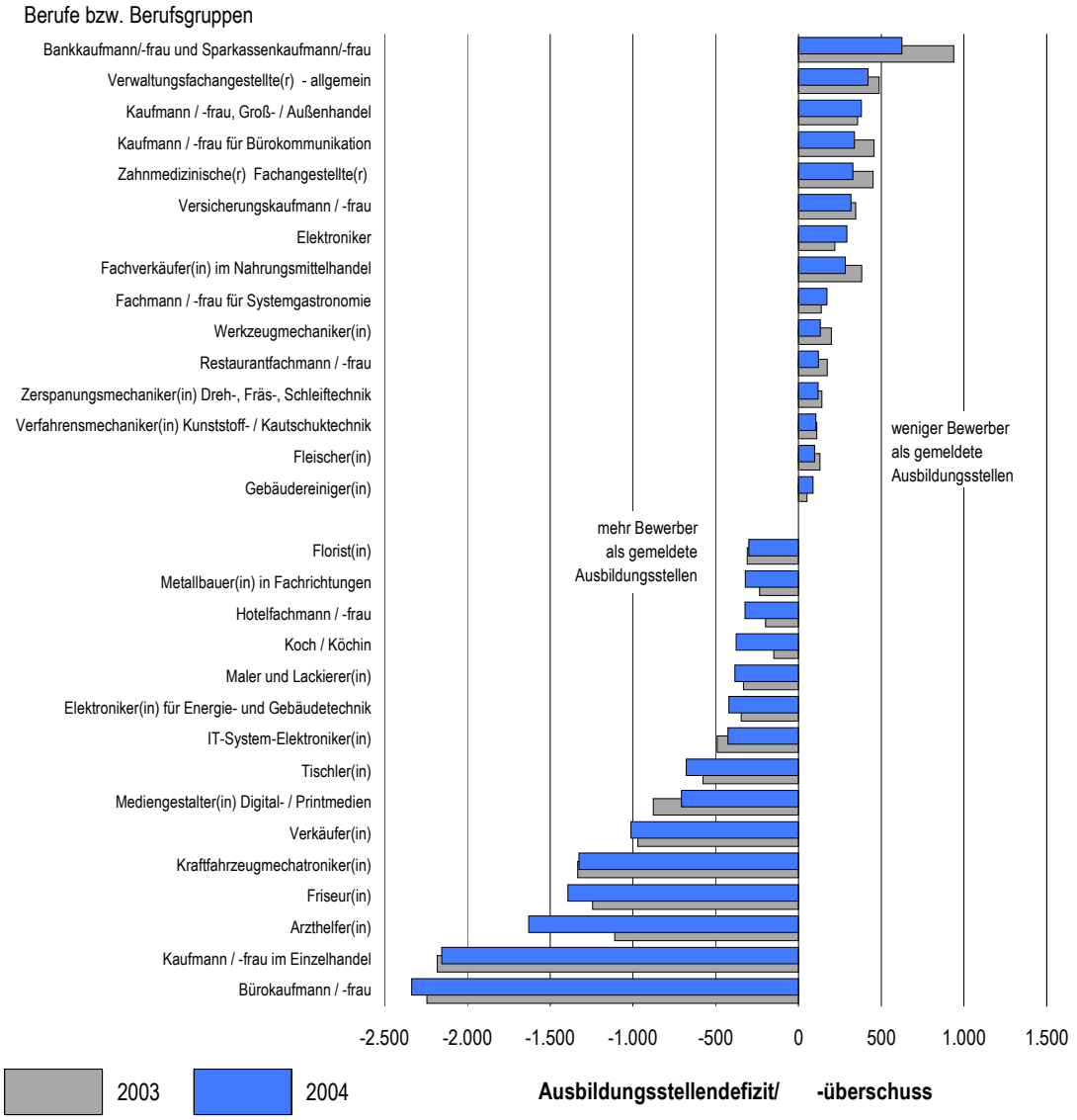
Abbildung 4 Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern zwischen 2003 und 2004



Quelle: Tabelle 2.

Die angebotenen Ausbildungsplätze weichen zum Teil erheblich von den Berufswünschen (Ausbildungswünschen) der Jugendlichen ab. Abbildung 5 zeigt im oberen Teil die 15 Berufe, bei denen die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen am höchsten über der Bewerberzahl lag. Im unteren Teil werden die 15 Berufe dargestellt, bei denen die Zahl der angebotenen Stellen am deutlichsten von der Bewerberzahl übertroffen wurde.

Abbildung 5 Die 15 Berufe mit einem Ausbildungsstellenüberschuss bzw. -defizit in Hessen am 30.9.2004 im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: Tabelle 6.

Aus der Sicht der Schulabgängerinnen und Schulabgänger besteht wie in den Vorjahren ein erheblicher Mangel an Ausbildungsplätzen für die Berufe Bürokaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Arzthelfer/-in, Friseur/Friseurin und Kraftfahrzeugmechatroniker/-mechatronikerin.

Einzelne Wirtschaftszweige haben nach wie vor Probleme, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Dies gilt für die Berufe Verwaltungsfachangestellte, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation bzw. Außenhandel und Zahnmedizinische Fachangestellte. Für den Beruf Bankkaufmann/-frau kann das Bewerberdefizit in den Anforderungen an den Schulabschluss der Auszubildenden seine Ursache haben: hier haben fast nur Abiturienten Chancen.

2.4 Regionale Besonderheiten

Innerhalb Hessens bestehen weiterhin erhebliche Unterschiede auf dem Ausbildungsmarkt. In Südhessen kamen im Jahr 2004 auf 100 Ausbildungsstellennachfrager 96 Ausbildungsstellen, in Mittelhessen 93 und in Nordhessen noch 91. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Angebots-Nachfrage-Relation in Mittelhessen um 2 auf 93 Ausbildungsstellen und in Südhessen um 1 auf 96 Ausbildungsstellen. In Nordhessen stagnierte die Relation bei 91.

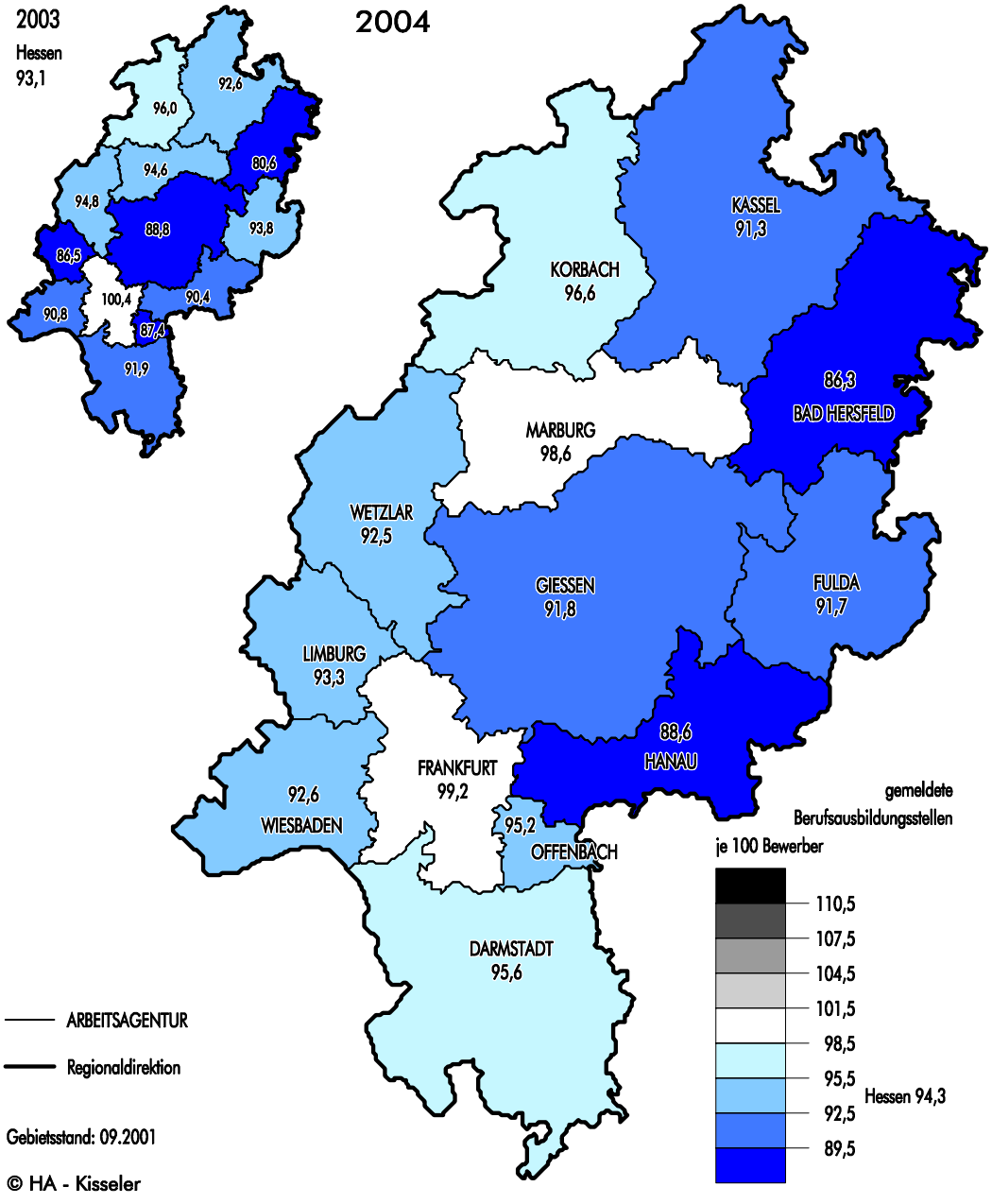
In den Arbeitsagenturbezirken entwickelte sich die Nachfrage-Angebots-Relation im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr sehr unterschiedlich. Besonders verbessern konnte sie sich in den Bezirken Offenbach (von 87 auf 95), Limburg (von 87 auf 93), Bad Hersfeld (von 81 auf 86) – in diesen Bezirken waren im Vorjahr die größten Rückgänge gegenüber 2002 zu verzeichnen – und im Bezirk Marburg (von 95 auf 99). Gegen den positiven Trend verloren haben in 2004 die Bezirke Wetzlar, Fulda und Hanau (alle ca. 2 Ausbildungsstellen je 100 Nachfrager).

Am ungünstigsten war das Verhältnis von angebotenen Stellen zu Bewerbern trotz der positiven Entwicklung in 2004 im Arbeitsagenturbezirk Bad Hersfeld. Hier kamen auf 100 Ausbildungsstellennachfrager lediglich 86 Ausbildungsstellen.

Auch im Arbeitsagenturbezirk Frankfurt war die Angebots-Nachfrage-Relation mit 99 Ausbildungsstellen für 100 Nachfrager nicht mehr ausgeglichen. Dennoch stellt sich hier die Relation noch am günstigsten dar. Ebenfalls vergleichsweise günstig ist die Situation im Agenturbezirk Marburg.

Abbildung 6 zeigt die Angebots-Nachfrage-Relation nach Arbeitsagenturbezirken in Hessen für das Jahr 2004 und zum Vergleich für das Jahr 2003.

Abbildung 6 Angebots-Nachfrage-Relation nach Arbeitsagenturbezirken in Hessen

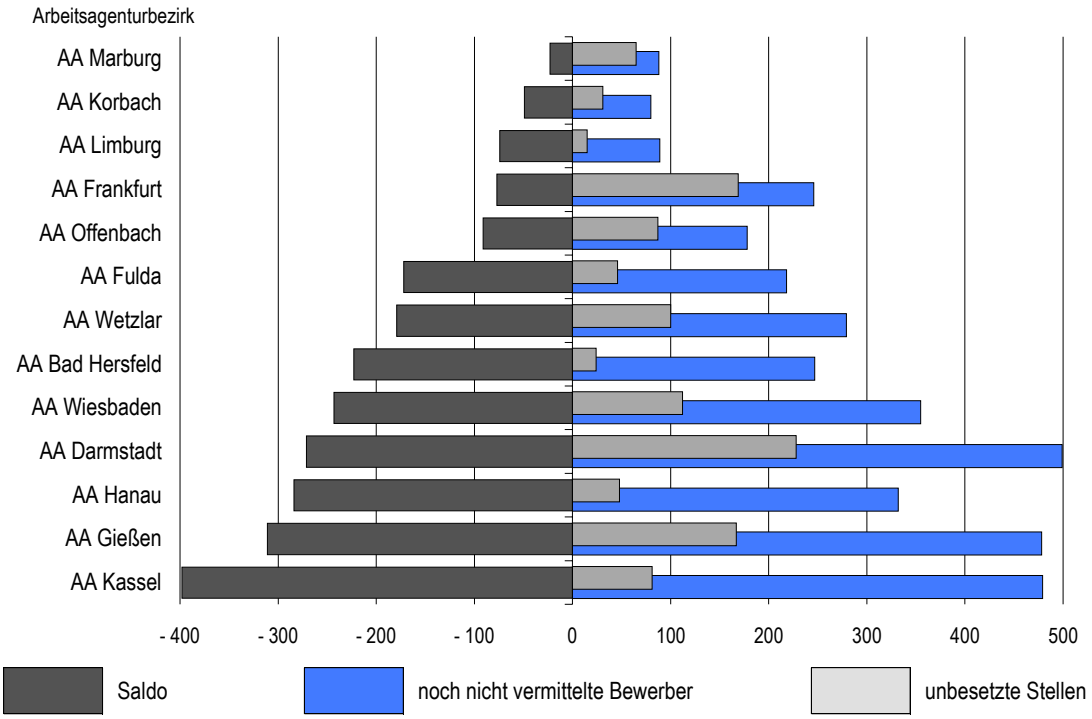


Quelle: Tabelle 1.

Abbildung 7 verdeutlicht, dass es Ende September 2004 in keinem Arbeitsagenturbezirk mehr unbesetzte Stellen als nicht vermittelte Bewerber gab. Die größte Zahl an noch nicht vermittelten Bewerbern gab es in den Bezirken Darmstadt, Gießen und Kassel. Der größte Mismatch – der Saldo zwischen unbesetzten Stellen und

noch nicht vermittelten Bewerbern – wird in den Bezirken Kassel, Gießen und Hanau registriert.

Abbildung 7 Unbesetzte Stellen und noch nicht vermittelte männliche und weibliche Bewerber Ende September 2004 – sortiert nach dem Saldo



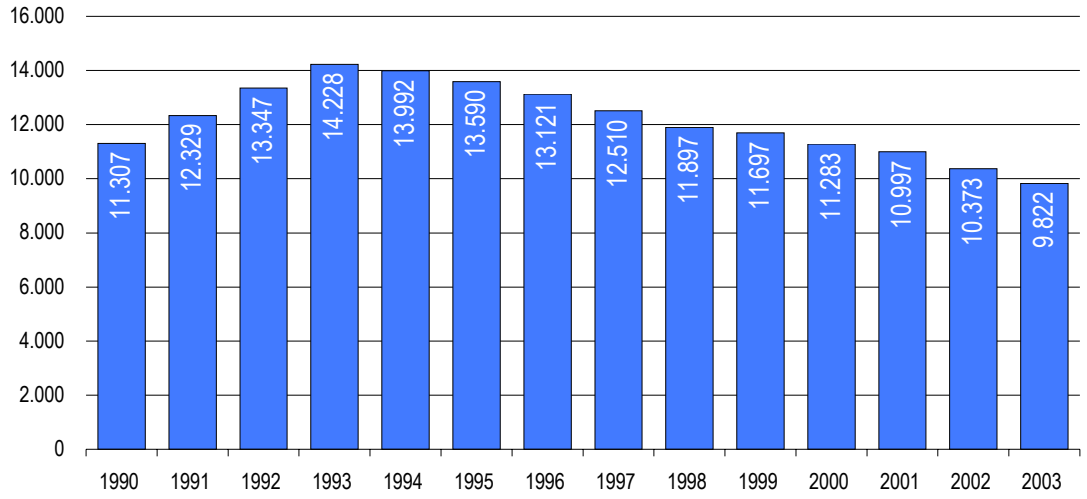
Quelle: Tabelle 1.

2.5 Ausländische Jugendliche

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden in Hessen geht weiter zurück. Der Rückgang ist weitgehend durch die Entwicklung der Einbürgerungen bedingt.[1] Ende 2003 hatten nur etwa 9.800 ausländische Jugendliche eine Ausbildungsstelle, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 550 Auszubildende. Der Rückgang war etwa so hoch wie im Vorjahr. Abbildung 8 zeigt, dass die Zahl der ausländischen Jugendlichen mit einem Ausbildungsvertrag seit 1994 stetig zurückgeht.

1 Zwischen 1994 und 1999 lag die Zahl der jährlichen Einbürgerungen von 15 bis unter 18-Jährigen in Hessen bei 1.500. Vgl. Tischler; Kisseler; Trabert (2002), Kapitel 4, Einbürgerungen und Tabelle 4.1. Die Meldeverfahren zur Sozialversicherung fragen den Migrationshintergrund nicht ab.

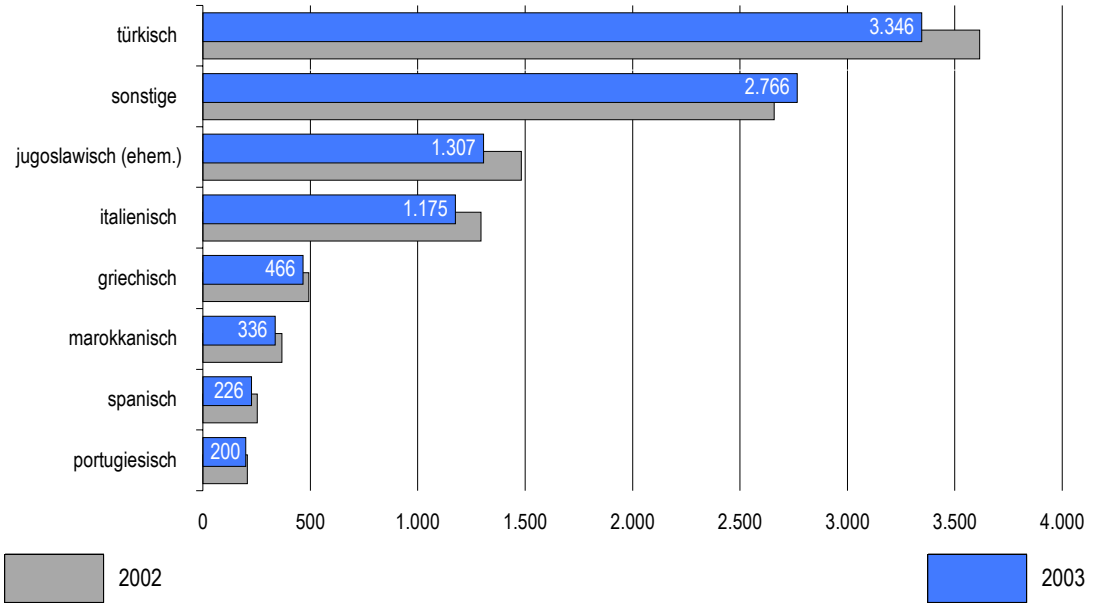
Abbildung 8 Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12.



Quelle: Tabelle 7.

Nach der Staatsangehörigkeit betrachtet stellen mit zirka 3.450 Auszubildenden weiterhin die Türken die größte Gruppe, gefolgt von den Jugendlichen aus dem ehemaligen Jugoslawien und Italien (Abbildung 9). Die große Sammelgruppe Sonstige umfasst rund 120 verschiedene Staatsangehörigkeiten.

Abbildung 9 Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12. 2003 bzw. im Vorjahr nach der Staatsangehörigkeit – sortiert nach der Anzahl 2003

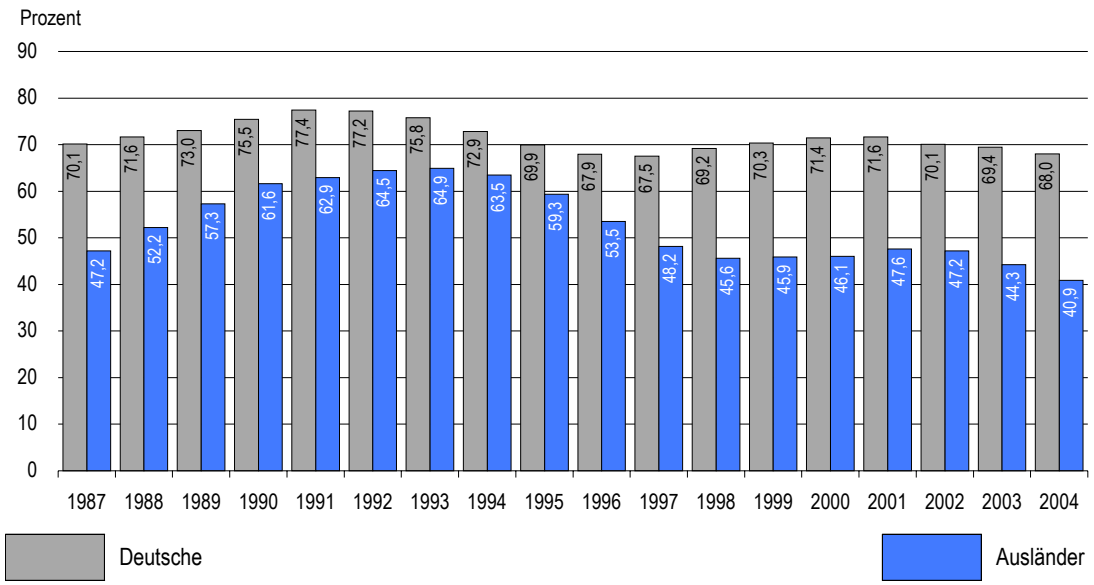


Quelle: Tabelle 7.

Um die Lage der ausländischen Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu charakterisieren, wird eine Ausbildungsquote bezogen auf die Schulabgänger berechnet.[2] Diese Quote umfasst nur einen Teil der Auszubildenden, da z. B. Schulabgänger, die als Beamtenanwärter (trifft für Ausländer kaum zu) oder in nicht-ärztlichen Heilberufen ausgebildet werden, in der Bezugsgröße nicht enthalten sind. Sie könnte "Duale Ausbildungsquote" genannt werden. Die Quote kann Veränderungen der Ausbildungsstellensituation im Zeitablauf aufzeigen. Auch die unterschiedliche Ausbildungsstellensituation zwischen Deutschen und Ausländern wird erkennbar.

Danach hat sich die Ausbildungsstellensituation der ausländischen Schulabgänger bis 1993 erheblich verbessert, so dass nach dieser Quote 65 % der ausländischen Schulabgänger einen Ausbildungsvertrag besaßen (Abbildung 10). Mit der ungünstigeren Ausbildungsstellensituation ging die Ausbildungsquote massiv um über 19 Prozentpunkte auf 45,6 % im Jahr 1998 zurück. Danach nahm die Quote bis 2001 leicht zu, fällt jedoch seitdem stärker als die der Deutschen und erreicht mit 40,9 % den niedrigsten Wert seit 1987. Im Gegensatz dazu verändert sich die Ausbildungsquote für die deutschen Jugendlichen weniger stark, nähert sich dem Tiefstwert von1997 mit 68,0 % im Jahr 2004 jedoch bis auf 0,5 Prozentpunkte.

Abbildung 10 Duale Ausbildungsquote (Auszubildende bezogen auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre) in Hessen



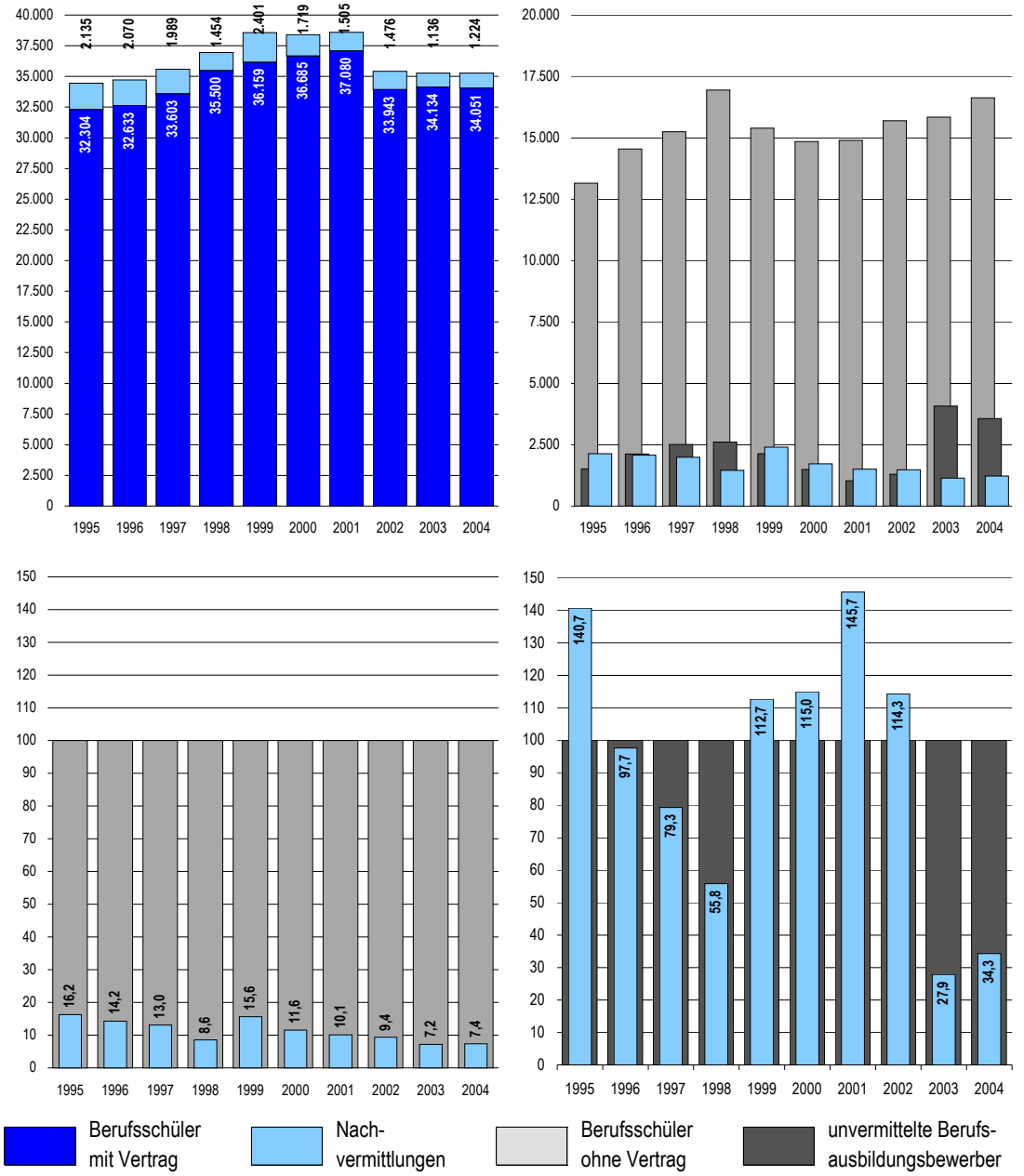
Quelle: Tabelle 8.

2 Die Auszubildenden (der Berufsschulstatistik) wurden auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre (aus Tabelle 8) bezogen.

2.6 Nachvermittlungen (Ausbildungspakt) sowie Struktur und Entwicklung der Berufsschüler der Jahrgangsstufe 1

Am 6.9.2004 haben die Landesregierung und die Spitzenverbände der Wirtschaft den “Hessischen Pakt für Ausbildung 2004 – 2006“ geschlossen mit dem Ziel, eine Trendwende auf dem Ausbildungsstellenmarkt herbeizuführen. Der statistische Hintergrund dieser Aufgabe wird im Folgenden dargestellt.

Abbildung 11 Berufsschüler der Jahrgangsstufe 1 nach Vertrag [Schuljahresbeginn], Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr [31. 12.] und Nachvermittlungen



Quelle: Tabelle 3.

Eine Möglichkeit, **Nachvermittlungen** statistisch zu fassen, besteht im Vergleich der Anzahl von Berufsschülern der Jahrgangsstufe 1 zum Schuljahresbeginn aus der Berufschulstatistik einerseits und Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr am 31. Dezember aus der Berufsbildungsstatistik andererseits. Mit einzubeziehen sind dabei die Ausbildungsabbrecher in diesem Zeitraum.[3] Bezieht man die Zahl der so ermittelten Nachvermittlungen auf Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag, ohne Ausbildungsvertrag und nicht vermittelte Ausbildungsstellenbewerber, so lässt sich der Nachvermittlungserfolg quantifizieren.

Abbildung 11 zeigt die Entwicklung seit 1995, und zwar die absoluten Nachvermittlungen im Verhältnis zu – oben links – den Berufsschülern mit Ausbildungsvertrag und – oben rechts – zu Berufsschülern ohne Vertrag sowie nicht vermittelten Ausbildungsstellenbewerbern. Das Diagramm unten links gibt die relativen Nachvermittlungen in Prozent der Berufsschüler ohne Vertrag und unten rechts in Prozent der am 30. September nicht vermittelten Ausbildungsstellenbewerber wieder.

Bezogen auf die Schüler ohne Vertrag schwankt der Nachvermittlungserfolg zwischen 16 % im Jahr 1995 und 7 % im Jahr 2004, bezogen auf die am 30.09. nicht vermittelten Ausbildungsstellenbewerber zwischen 146 % im Jahr 2001 und 34 % im Jahr 2004.[4] Eine Ursache für die niedrigen Nachvermittlungsraten ab 2003 ist der hohe Anstieg der Zahl der nicht vermittelten Ausbildungsstellenbewerber.

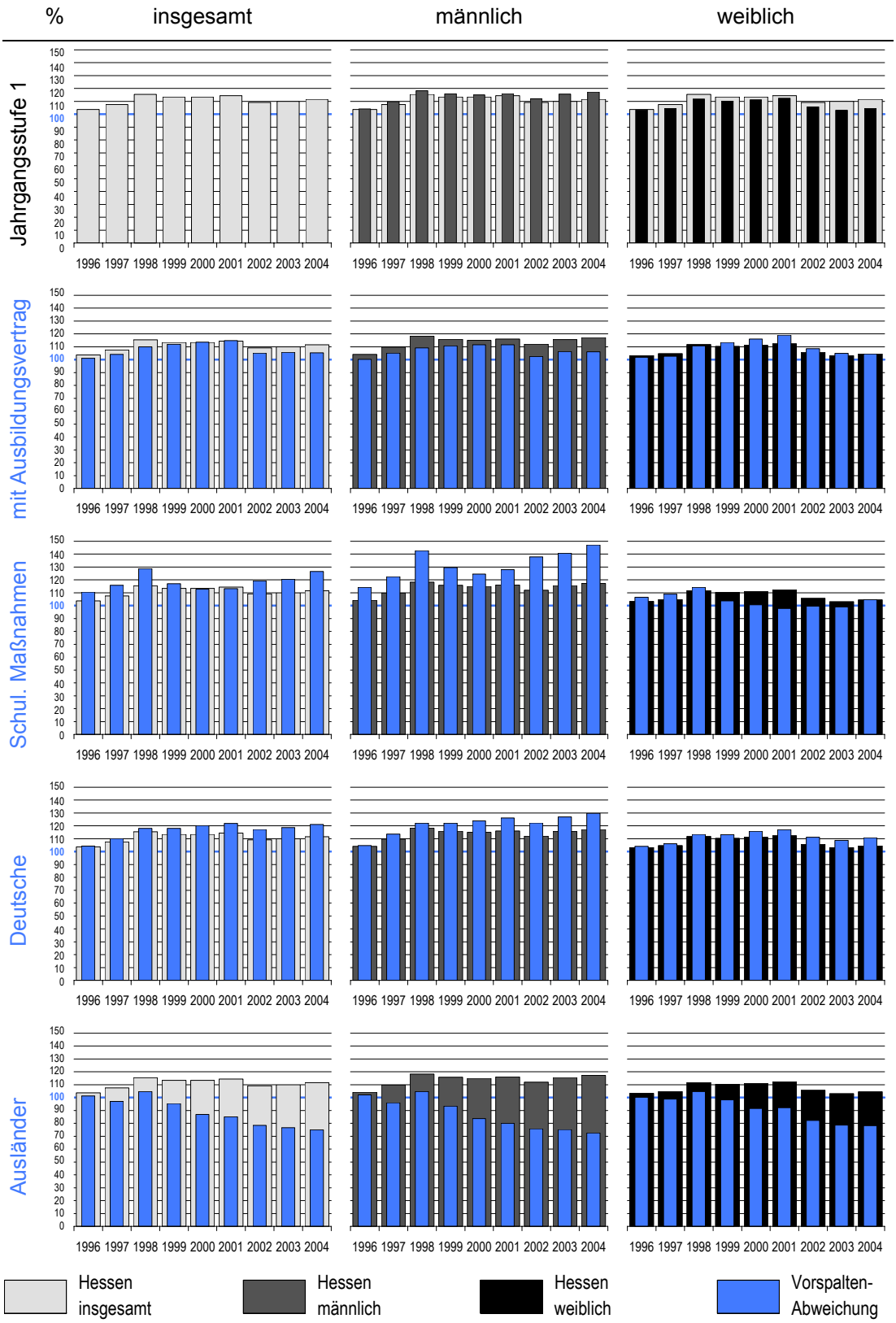
Die Aufschlüsselung der **Berufsschülerzahl der 1. Jahrgangsstufe** nach Geschlecht, Vertragssituation und Nationalität (Abbildung 12, 1995 = 100 %) zeigt:

- Die Zahl der männlichen Berufsschüler steigt stärker als die der weiblichen.
- Die weiblichen Berufsschüler haben überdurchschnittlich hohe Anteile an den Ausbildungsverträgen.
- Entsprechend nimmt die Zahl der männlichen Berufsschüler in schulischen Maßnahmen vor allem seit dem Jahr 2000 überproportional zu.
- Die Zahl der deutschen Berufsschüler steigt gegenüber 1995 um 20 %, während die der Ausländer um 25 % zurückgeht.
- Männliche Berufsschüler in schulischen Maßnahmen (+ 47 %) und männliche Deutsche (+ 30 %) weisen die höchsten Zuwächse gegenüber 1995 auf. Für diese Zielgruppe ist das höchste Defizit an Ausbildungsstellen aufgelaufen.

3 Übliche Ausbildungsverträge haben eine Probezeit von 3 Monaten und beginnen am Monatsersten zum Ende der Sommerferien des abgelaufenen Schuljahres. Informationen über die Verteilung der Vertragsauflösungen nach der Probezeit liegen nicht vor. Im vorliegenden Rechenverfahren setzen wir für den Beginn der Ausbildungsverträge in den Jahren 1995 bis 1998 sowie 2003 und 2004 den 01.09. an, für die Jahre 1999 bis 2002 den 01.08.. Für diese Jahre erhöhen wir die Zahl der Ausbildungsabbrecher während der Probezeit um 1/9 der Abbrecher des übrigen 1. Ausbildungsjahres.

4 Die Werte für 2004 basieren zum Teil auf Schätzgrößen (Vgl. Tabelle 3).

Abbildung 12 Berufsschüler der Jahrgangsstufe 1 nach Vertrag, Nationalität und Geschlecht



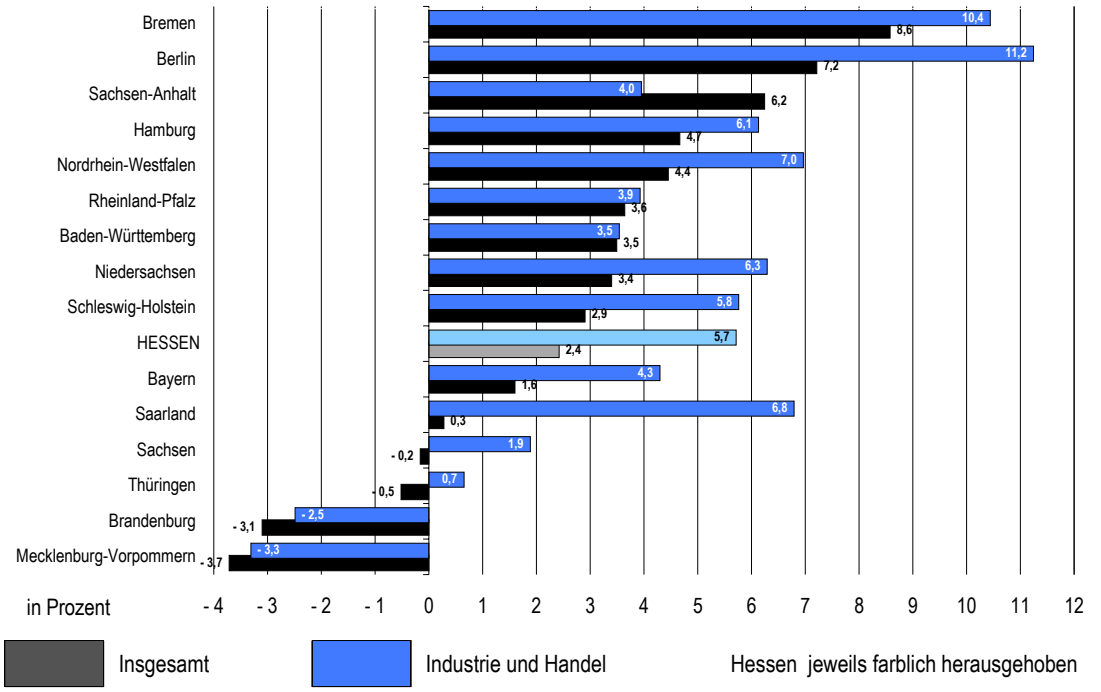
Quelle: Tabelle 4.

2.7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

2.7.1 Neue Ausbildungsverträge nach regionaler Verteilung

Abbildung 13 stellt für alle Bundesländer die Veränderung der Zahl der Neuverträge im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr dar. In den meisten Bundesländern konnten zum Teil deutliche Zuwächse verzeichnet werden, Hessen entwickelte sich hinsichtlich dieses Indikators eher moderat. In vier östlichen Bundesländern sank dagegen die Zahl der Neuverträge.

Abbildung 13 Veränderung der Zahl der Neuverträge im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr

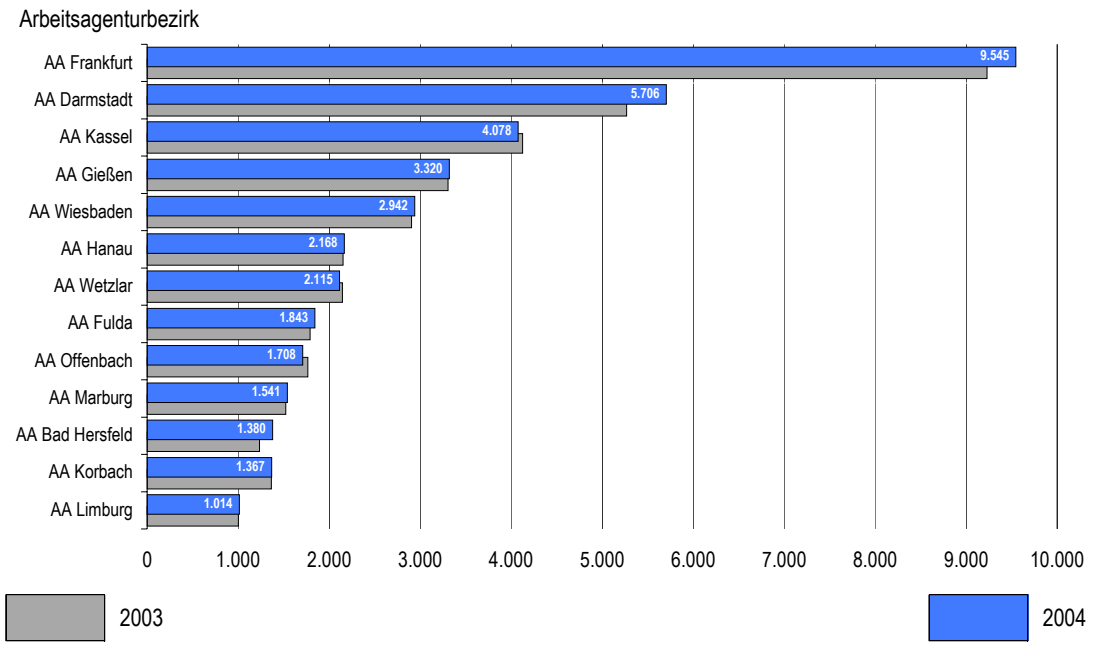


Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Erhebung zum 30.September 2003 und 2004.

Nach der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) (Stichtag 30.9.) wurden im Jahr 2004 in Hessen 38.727 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine Zunahme um 915 Neuverträge (+ 2,4 %).

Jeder vierte neue Ausbildungsvertrag (insgesamt 9.545) wurde im Arbeitsagenturbezirk Frankfurt abgeschlossen (Abbildung 14). Im Vergleich zum Vorjahr steigerte sich die Zahl der Ausbildungsstellen vor allem in den Arbeitsagenturbezirken Bad Hersfeld (+ 11,8 %), Darmstadt (+ 8,3 %), Frankfurt (+ 3,4 %) und Fulda (+ 2,9 %). Eine Abnahme wird vor allem in Offenbach (- 3,3 %) registriert, außerdem verlieren Wetzlar (- 1,4 %) und Kassel (- 1,1 %) Ausbildungsstellen. Die übrigen Bezirke verzeichnen nur geringe Veränderungen gegenüber 2003.

Abbildung 14 Neue Ausbildungsverträge nach Arbeitsagenturbezirken 2003 und 2004 (jeweils am 30. September)

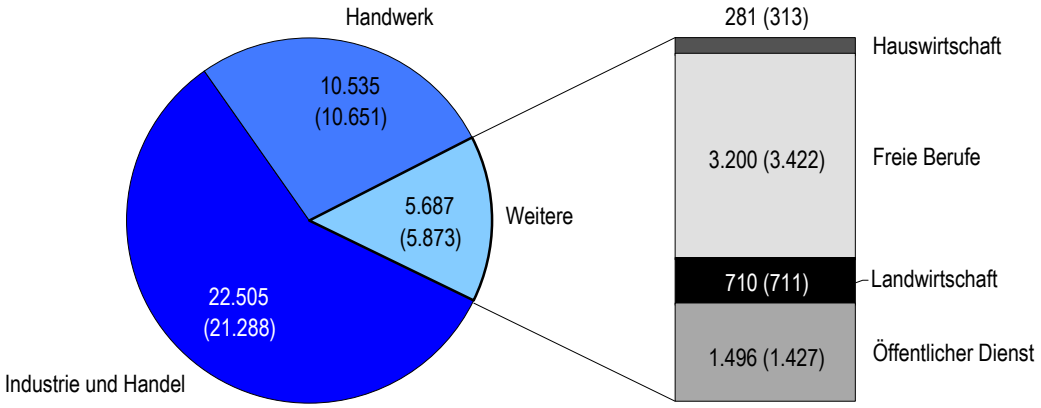


Quelle: Tabelle 1.

2.7.2 Neue Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen

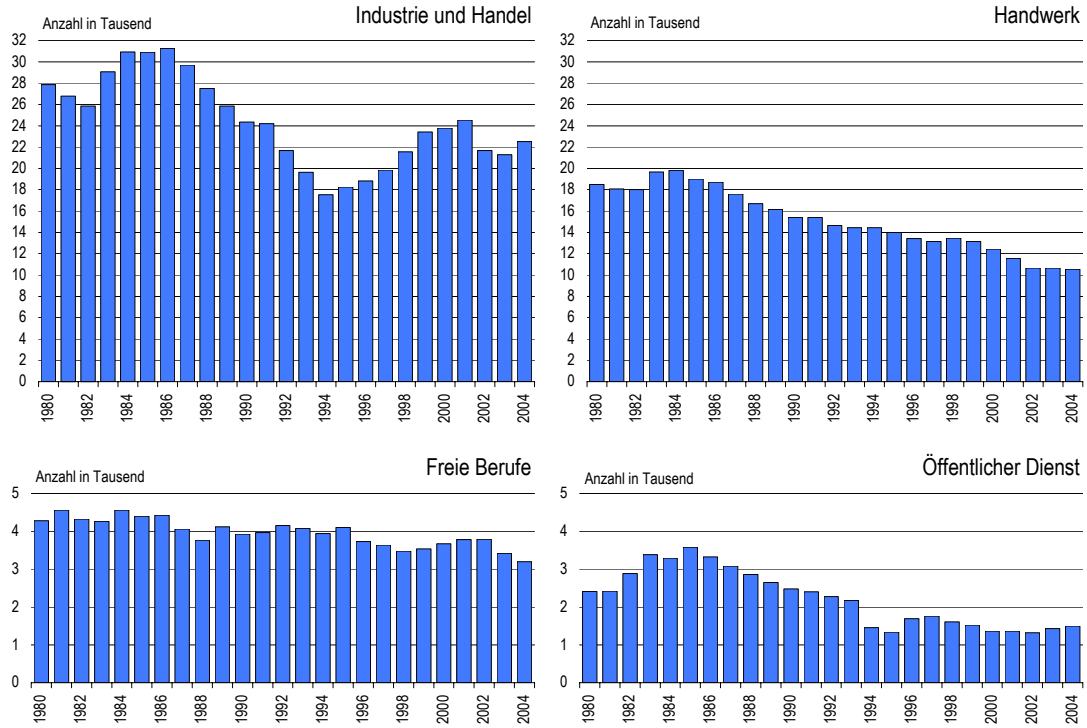
Im größten Ausbildungsbereich – Industrie und Handel – wurden im Jahr 2004 (Stichtag 30.9.) 22.505 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs um 1.200 Verträge (+ 5,7 %). Auch im Öffentlichen Dienst gab es nach Rückgängen in den Vorjahren wieder einen Anstieg um 70 Neuverträge. In den anderen Bereichen wurden dagegen weniger Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Im zweitgrößten Ausbildungsbereich, dem Handwerk, wurden 10.535 Verträge neu erfasst, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang an Ausbildungsverträgen um 1 % (absolut 116 Verträge). Mit 6,5 % (absolut 222 Verträge) setzte sich der Rückgang bei den Freien Berufen wie bereits im Vorjahr etwas abgeschwächt weiter fort (Abbildung 15).

Abbildung 15 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen am 30.9.2004 (Vorjahr) in Hessen



Quelle: Tabelle 5.

Abbildung 16 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Ausbildungsbereichen in Hessen 1980 bis 2004 (jeweils am 30.09.)



Quelle: Tabelle 5.

Abbildung 16 zeigt die Entwicklung der Neuabschlüsse im Zeitvergleich. Die beiden größten Ausbildungsbereiche weisen eine unterschiedliche Entwicklung auf. Im Bereich Industrie und Handel stieg die Zahl der Neuverträge bis 2001 an, war in den darauf folgenden Jahren rückläufig und nahm 2004 wieder (um 5,7 %) zu. Für das Handwerk zeigt die Abbildung die kontinuierliche Abnahme der Neuverträge seit 1984. Dieser Rückgang konnte erst in den letzten drei Jahren gestoppt werden. Die übrigen Ausbildungsbereiche sind zahlenmäßig weniger bedeutend, aber auch der stetige Rückgang der Ausbildungsstellen in Freien Berufen seit 2002 verschlechterte die Lage auf dem Ausbildungsmarkt. Im Öffentlichen Dienst nahm die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den letzten beiden Jahren wieder leicht zu.

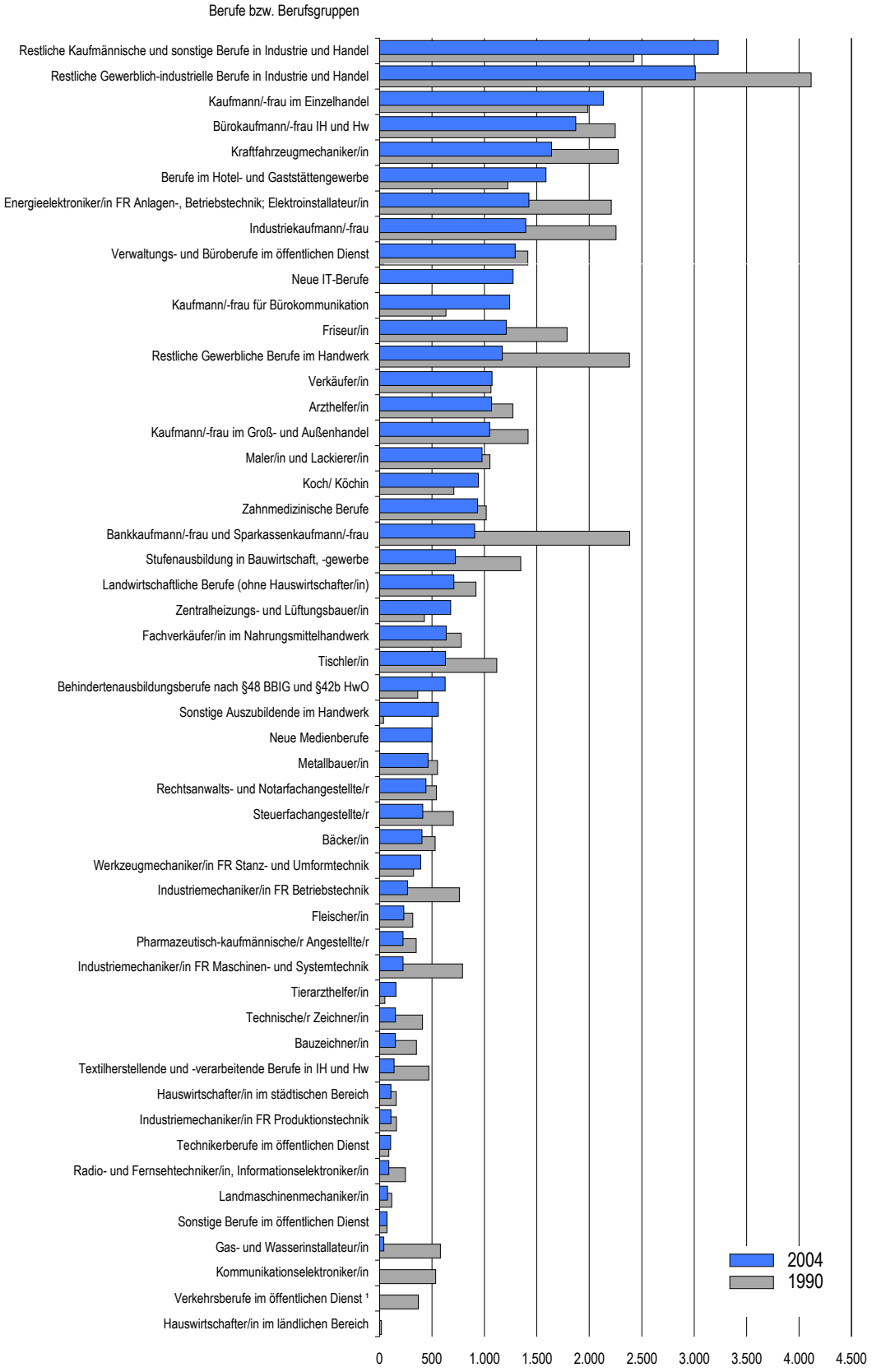
2.7.3 Neuverträge nach Berufen

Die Berufsstruktur der Auszubildenden hat sich seit 1990 zum Teil erheblich verändert. Geordnet nach den im Jahr 2004 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen zeigt Abbildung 17 folgende Situation: Die meisten Ausbildungsverträge wurden im Bereich Industrie und Handel bei den übrigen kaufmännischen und sonstigen Berufen sowie den restlichen gewerblich-industriellen Berufen abgeschlossen. Es folgen Kaufmann bzw. -frau im Einzelhandel vor Bürokaufmann/-frau und Kraftfahrzeugmechatroniker.

Im Vergleich zum Jahr 1990 gibt es bei einigen Berufen erhebliche Rückgänge (siehe auch Tabelle 9). Absolut am größten ist der Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei den Bank-/Sparkassenkaufleuten. Gegenüber 1990 sank die Anzahl der Neuverträge um 62 %. Ebenfalls relativ stark zurückgegangen sind bei den zahlenmäßig bedeutsameren Berufen neben den bereits angeführten restlichen gewerblich-industriellen Berufen in Industrie und Handel (- 27 % gegenüber 1990) auch die zusammengefasste Gruppe der restlichen gewerblichen Berufe im Handwerk (- 51 % gegenüber 1990). Zwischen 33 % und 38 % reduzierte sich die Anzahl der Ausbildungsverträge bei den Berufen Energieelektroniker/in Fachrichtung Anlagen-, Betriebstechnik. Elektroinstallateur/in, Industriekaufmann/-frau und Friseur/in. Obwohl immer noch beliebt nimmt auch die Anzahl der Ausbildungen zum Kraftfahrzeugmechaniker seit 1990 deutlich ab (- 28 %).

Deutlich steigern konnten sich seit 1990 Ausbildungen zum Kaufmann /-frau für Bürokommunikation (+ 96 %) sowie bei Berufen im Hotel- und Gaststättengewerbe (+ 30 %). Auch die quantitativ etwas weniger bedeutsame Ausbildung zum Koch/Köchin konnte zulegen (+ 33 %). Die bedeutsamen neuen IT-Berufe werden im folgenden Kapitel gesondert betrachtet.

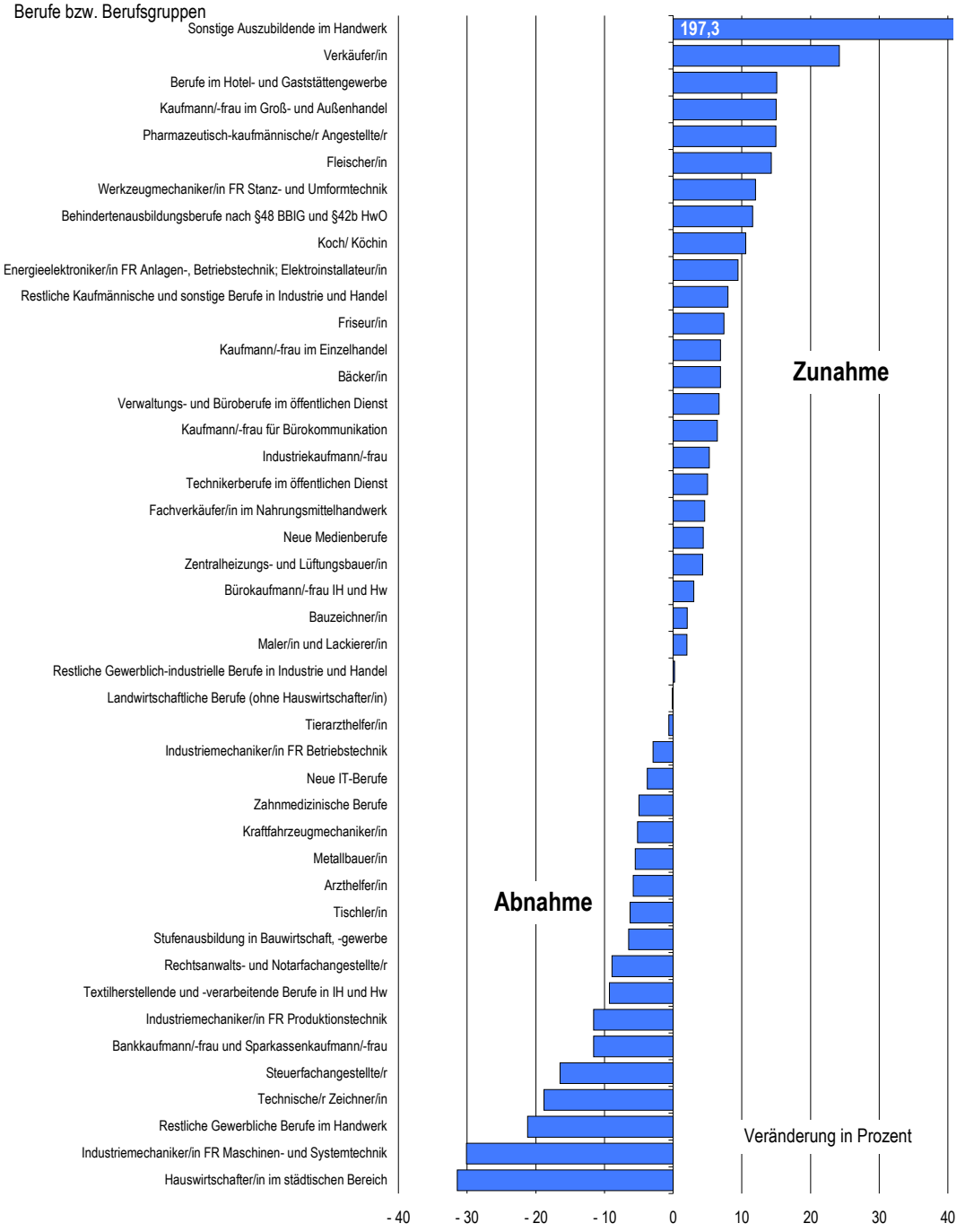
Abbildung 17 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – 30.September 1990 und 2004 –



Quelle: Tabelle 9.

Diese über einen längeren Zeitraum zu beobachtenden Tendenzen bilden sich auch in der kurzfristigen Entwicklung ab. Abbildung 18 stellt hierzu die Zu- bzw. Abnahmen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr dar.

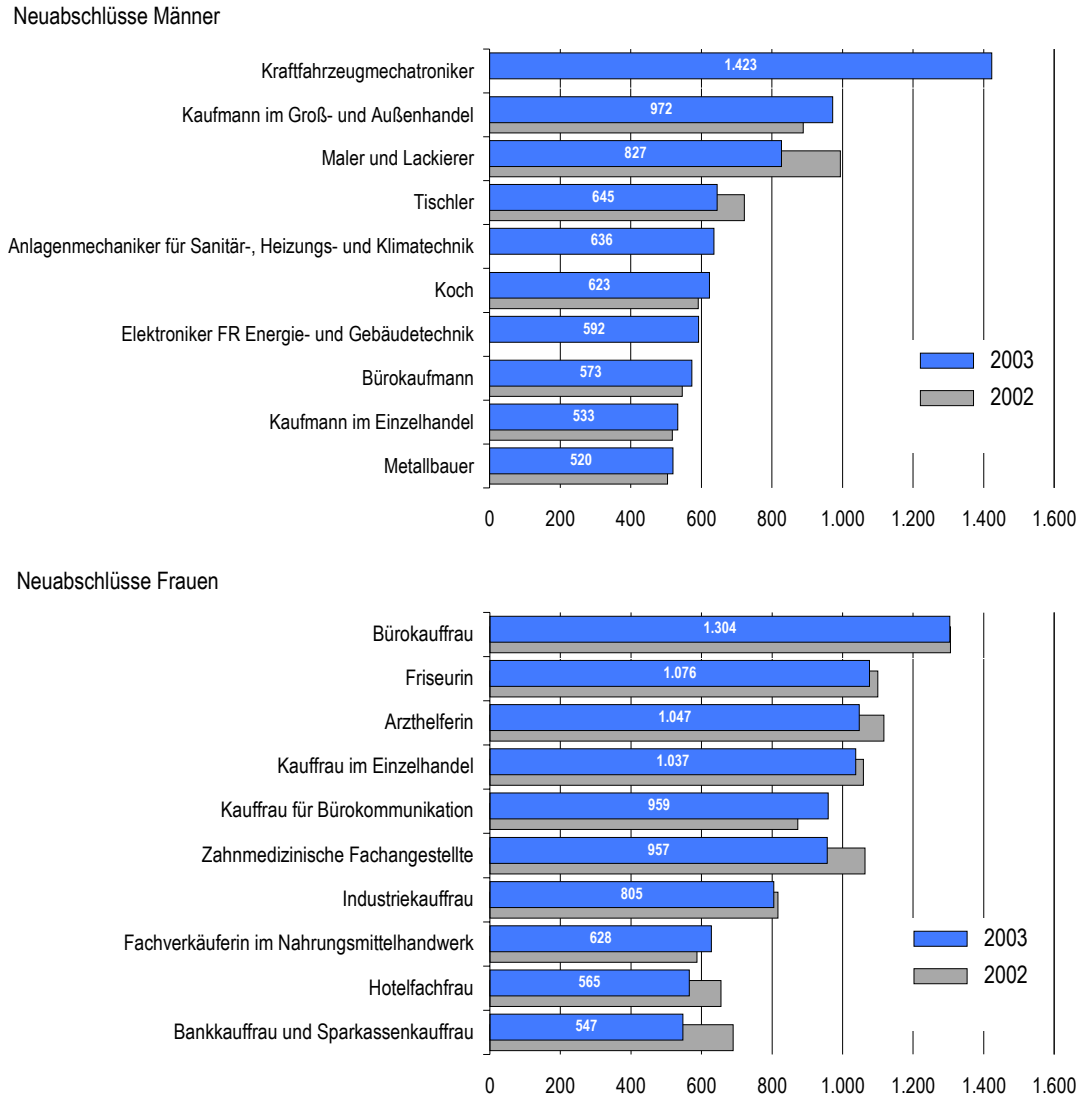
Abbildung 18 Zu- bzw. Abnahme der Neuverträge 2004 im Vergleich zum Vorjahr – nur Berufe bzw. Berufsgruppen mit mindestens 100 Neuverträgen –



Quelle: Tabelle 9.

Um die Berufswahl der männlichen und weiblichen Jugendlichen aufzuzeigen, wird die Berufsbildungsstatistik zum Stichtag 31.12. verwendet.[5] Abbildung 19 zeigt, dass das Berufswahlverhalten zwischen den Geschlechtern stark von einander abweicht. Bei den Männern sind sechs der zehn am häufigsten gewählten Berufe gewerbliche Berufe. Bei den Frauen zählen alle zehn am häufigsten gewählten Berufe zu den Dienstleistungsberufen. Der Beruf Bankkaufmann/-frau findet sich nur noch bei den Frauen unter den zehn häufigsten Berufen.

Abbildung 19 Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe im Jahr 2003 in Hessen



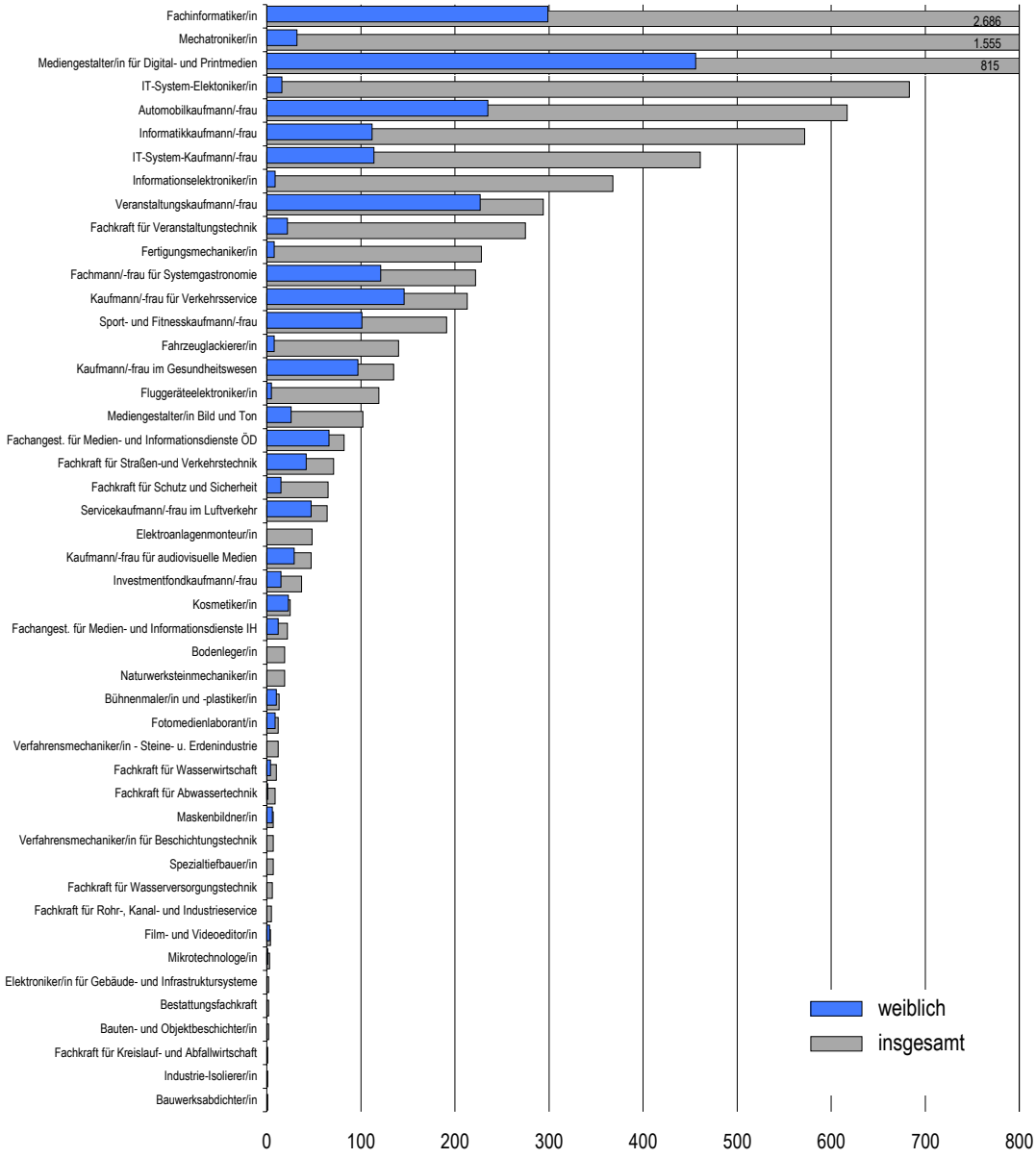
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt:, Auszubildende und Prüfungen in Hessen 2002 und 2003.

5 Die Erhebung des BIBB zum 30.9. eines Jahres erfasst nur die Auszubildenden insgesamt und teilweise nur zusammengefasste Berufsgruppen, so dass auf die Auswertung zum 31.12. zurückgegriffen wird. Da die Daten für den 31.12.2004 bei Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, zeigt die Abbildung die Veränderung von 2002 auf 2003.

2.7.4 Ausbildung in den neuen Berufen

Die strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft erforderten seit jeher auch Veränderungen der Ausbildungsinhalte, die sich in veränderten Ausbildungsordnungen niederschlagen. Der Übergang von der Produktionsgesellschaft zur dienstleistungsorientierten Wissensgesellschaft führt zu einem tief greifenden Strukturwandel, in dem neue Ausbildungsberufe entstehen. Seit 1996 sind 59 neue Ausbildungsberufe definiert worden.[6]

Abbildung 20 Auszubildende in den neuen Ausbildungsberufen im Jahr 2003 in Hessen



Quelle: Tabelle 10.

6 Der 1996 neu entwickelte Beruf Werbe- und Medienvorlagenhersteller/in ist 1998 in dem Beruf Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien aufgegangen.

In den bis zum Beginn des Ausbildungsjahres 2003/2004 neu definierten 54 Berufen wurden 10.279 Personen ausgebildet, von denen 2.317 (22,5 %) weiblich waren (Tabelle 10).[7] Damit sind Frauen in den neuen Berufen unterrepräsentiert, da ihr Anteil an allen Auszubildenden insgesamt bei 42 % liegt.

Neu abgeschlossen wurden in diesen Berufen im Jahr 2003 (Stichtag 31.12.) 3.512 Ausbildungsverträge, im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme um 51 Verträge (+ 1,5 %). Tabelle 10 zeigt auch, dass die neuen Berufe insbesondere Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit hoher schulischer Vorbildung neue Ausbildungschancen bieten und für manche Jugendliche eine Alternative zum Studium sind. Knapp 41 % der Auszubildenden in diesen Berufen besitzen eine Hochschulberechtigung (Fachhochschulreife oder Abitur).

Nach der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung zum 30.9.2004 wurden in Hessen 3.838 Verträge in den neuen Berufen abgeschlossen; im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Zunahme um 546 (+ 17 %). Der Anteil an allen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen betrug 10 %, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte bedeutet.

Wie Abbildung 20 zeigt, gehören die vier **IT-Berufe** zu den zehn am stärksten besetzten neuen Ausbildungsberufen. Im Jahr 2003 wurden in diesen Berufen 4.402 Personen ausgebildet, von denen jedoch nur gut 12 % weiblich waren. Bei den im Jahr 2003 neu abgeschlossenen IT-Ausbildungsverträgen betrug der Anteil der Frauen 9,9 %, im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 3,5 Prozentpunkte. Der Anteil der neuen Auszubildenden mit Hochschulberechtigung beträgt bei den IT-Berufen knapp 58 %.

Die Zahl der Neuverträge in den IT-Berufen ist in Hessen nochmals von 1.322 auf 1.272 zurückgegangen, nachdem in 2002 noch 1.586 Verträge geschlossen wurden. Bezogen auf die Gesamtzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge beträgt ihr Anteil in Hessen 3,3 %, in Deutschland 2,6 % (Abbildung 21). In Hessen liegt der Anteil mit Ausnahme von Hamburg immer noch über allen anderen Bundesländern. Aufgrund des Rückgangs in Hessen in den letzten drei Jahren sind die Abstände zu den anderen Bundesländern jedoch geringer geworden.

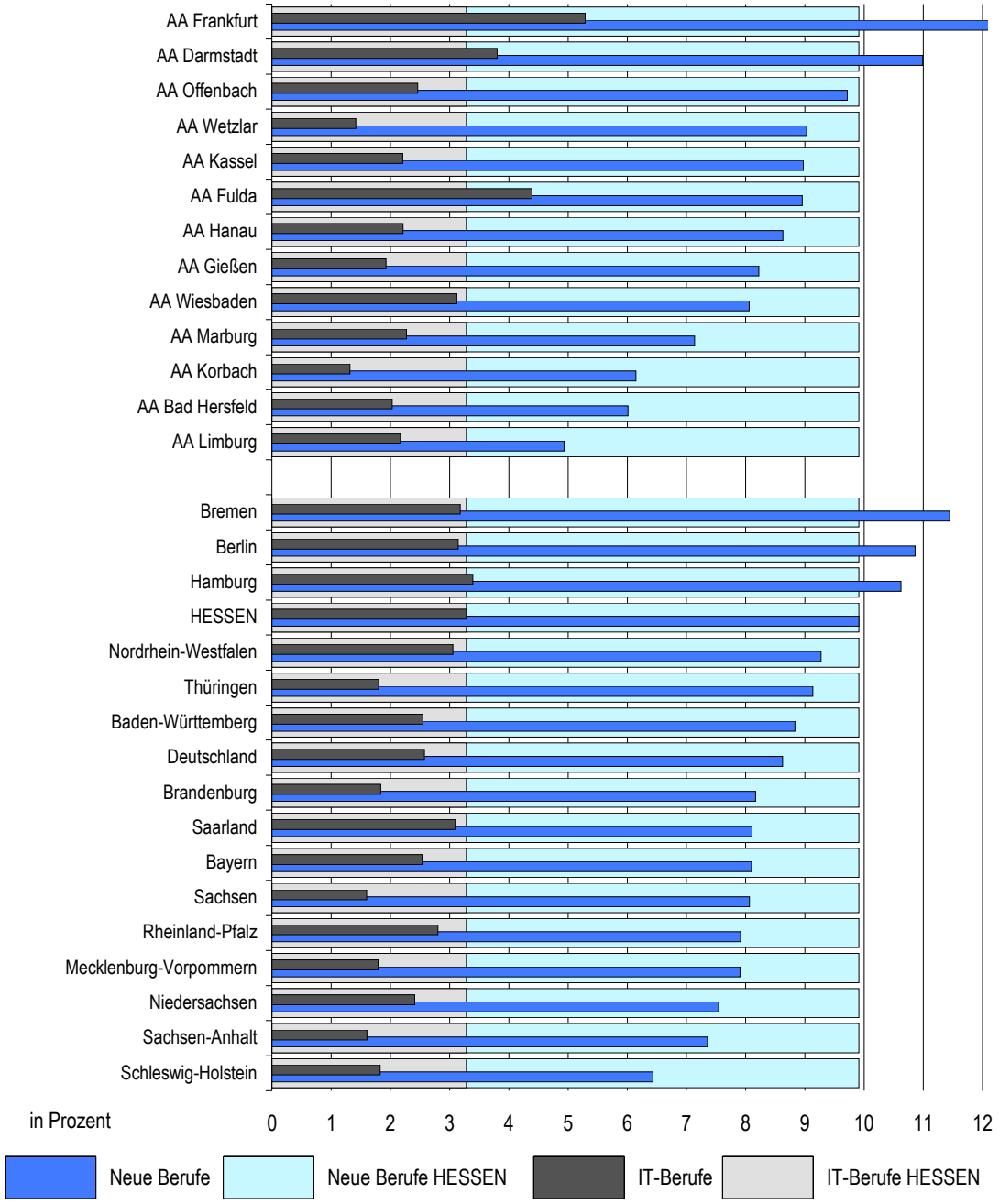
Innerhalb Hessens streuen die Anteile der IT-Berufe erheblich. Sie liegen in den hessischen Arbeitsagenturbezirken zwischen 5,3 % für Frankfurt und 1,3 % für Korbach. Den zweithöchsten Anteil hat der Arbeitsagenturbezirk Fulda mit 4,4 %. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Anteil der IT-Berufe an allen Neuverträgen in Hessen leicht um 0,2 Prozentpunkte zurück. Überdurchschnittlich war der Rückgang in

7 Im Ausbildungsjahr 2003/2004 wurde in Hessen in 47 neuen Berufen eine Ausbildung begonnen. In den übrigen sieben neuen Berufen wurde nicht ausgebildet.

Darmstadt. Frankfurt stellt allein fast 40 % (Vorjahr 37 %) der IT-Ausbildungsplätze. Danach folgen die Arbeitsagenturbezirke Darmstadt und Wiesbaden.

Bei den neuen **Medienberufen** erhöhte sich die Zahl der Neuverträge leicht auf nunmehr 500 (+ 21).

Abbildung 21 Anteil der Neuen Berufe und der IT-Berufe an allen Neuverträgen am 30.9.2004 Arbeitsagenturbezirke in Hessen und Bundesländer



Quelle: Tabelle 11.

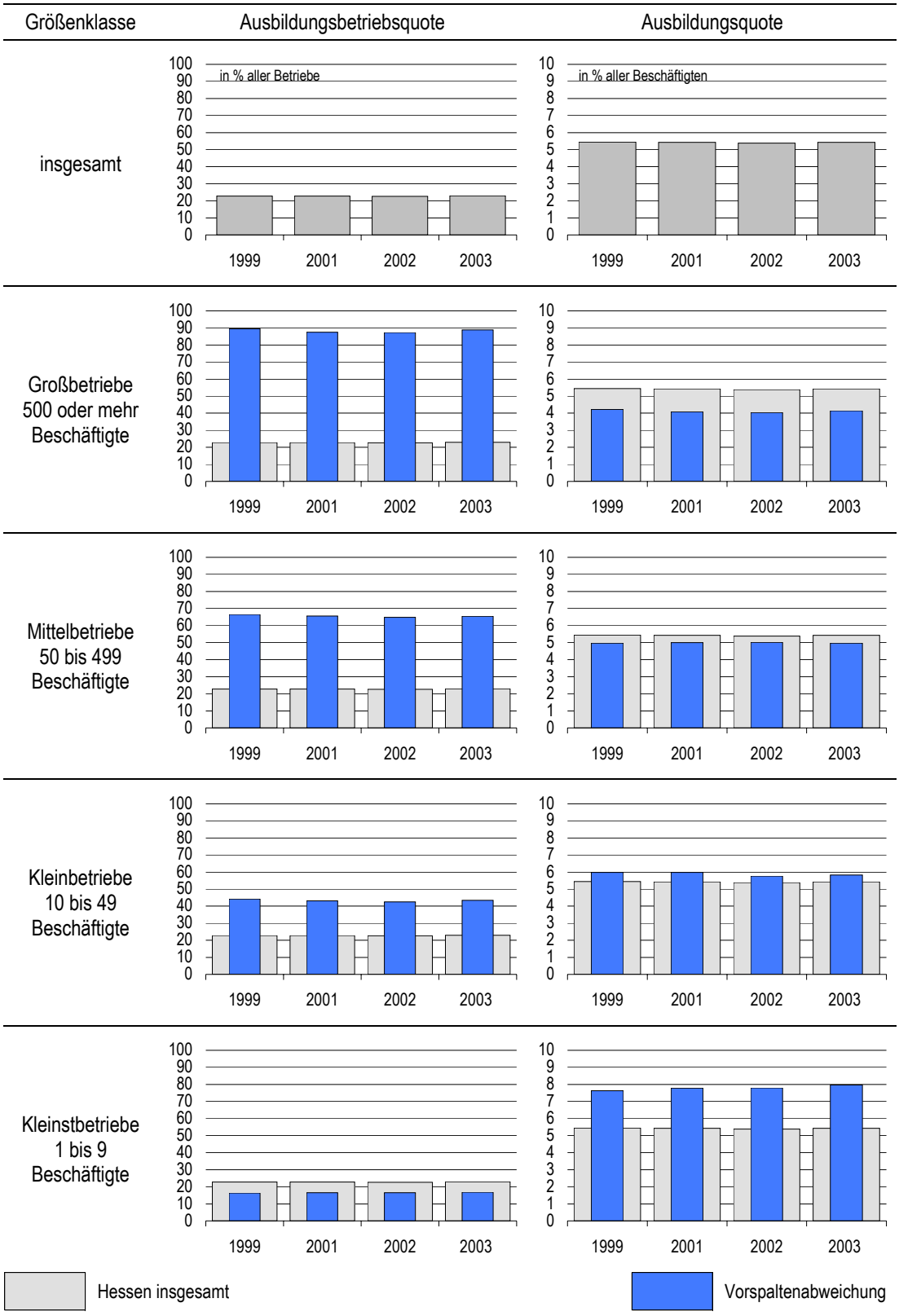
2.8 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Von den 151.263 hessischen Betrieben, die die Beschäftigtenstatistik Ende Dezember 2003 erfasste, bildeten 34.705 Betriebe aus (Abbildung 22).[8] Die Ausbildungsbetriebsquote – sie gibt den Anteil der Betriebe mit Auszubildenden an allen Betrieben an – liegt mit 22,9 % auf dem Niveau der letzten Jahre. Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe ist wie bereits im Vorjahr gesunken (- 0,4 % nach - 1,9 % in 2002) (vgl. Tabelle 12). Beim Vergleich der Betriebsgrößen zeigt sich eine nach Beschäftigtenanzahl aufsteigende Ausbildungsbetriebsquote: sie reicht von 16,8 % bei Kleinstbetrieben über 43,4 % bei Kleinbetrieben, 65,4 % bei Mittelbetrieben bis hin zu 88,9 % bei Großbetrieben. Die Ausbildungsbetriebsquote der hessischen Betriebe liegt leicht unter dem Durchschnitt westdeutscher Betriebe. Insgesamt beträgt der Abstand 1,7 Prozentpunkte, am geringsten ist er bei den zahlenmäßig bedeutsamsten Kleinbetrieben.

Die Zahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung lag Ende 2003 bei 116.000. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um rund 1.700 Auszubildende (- 1,5 %) zu verzeichnen. Die Ausbildungsquote – sie gibt den Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten an – indes blieb in den letzten fünf Jahren konstant bei 5,4 %, da die Zahl der Beschäftigten insgesamt entsprechend variierte.

8 Mit dem Jahr 2003 änderte das Bundesinstitut für berufliche Bildung (BiBB) den Stichtag für die Darstellung der Ausbildungsbeteiligung nach der Betriebsgröße vom 30. Juni auf den 31. Dezember. Die Daten werden rückwirkend bis 1999 auf diesen Stichtag ermittelt, wobei für das Jahr 2000 keine Daten verfügbar sind. Die Stichtagsumstellung erleichtert den Vergleich mit der übrigen Berufsbildungsstatistik, eine Langzeitbetrachtung ist dagegen nicht möglich.

Abbildung 22 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe nach Betriebsgrößenklassen 1999 und 2001 bis 2003



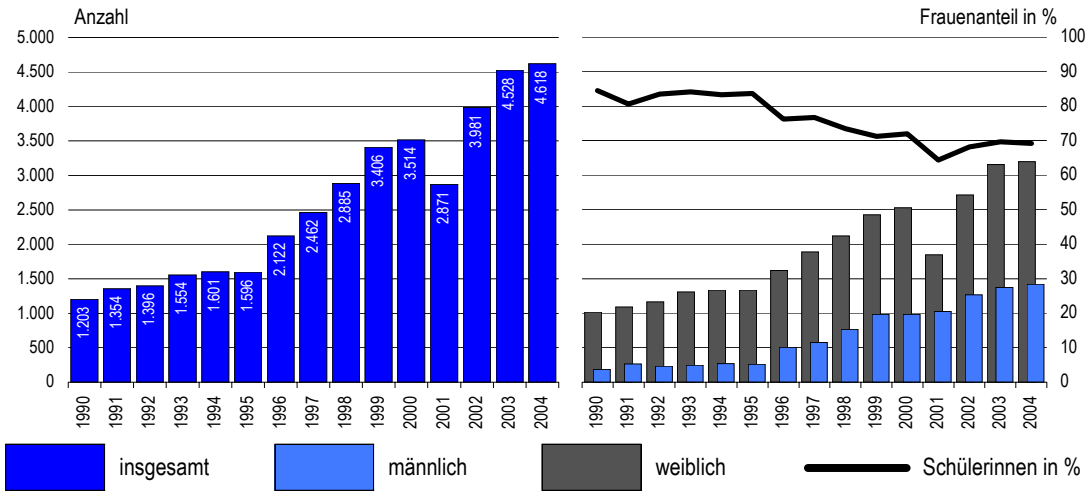
Quelle: Tabelle 12.

2.9 Ausbildung außerhalb des Dualen Systems

Weitere wesentliche Ausbildungsbereiche sind die schon genannten Berufsfachschulen, die Beamtenausbildung, die Ausbildung an den Hochschulen und an den Ausbildungsstätten für Fachberufe im Gesundheitswesen.

An **Berufsfachschulen, die eine berufliche Ausbildung ermöglichen,** haben im Jahr 2004 4.618 Schüler, von denen 3.197 (69 %) weiblich waren, eine Ausbildung begonnen. Der Anstieg der Schülerzahlen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren in moderater Weise fortgesetzt (Abbildung 23).

Abbildung 23 Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen



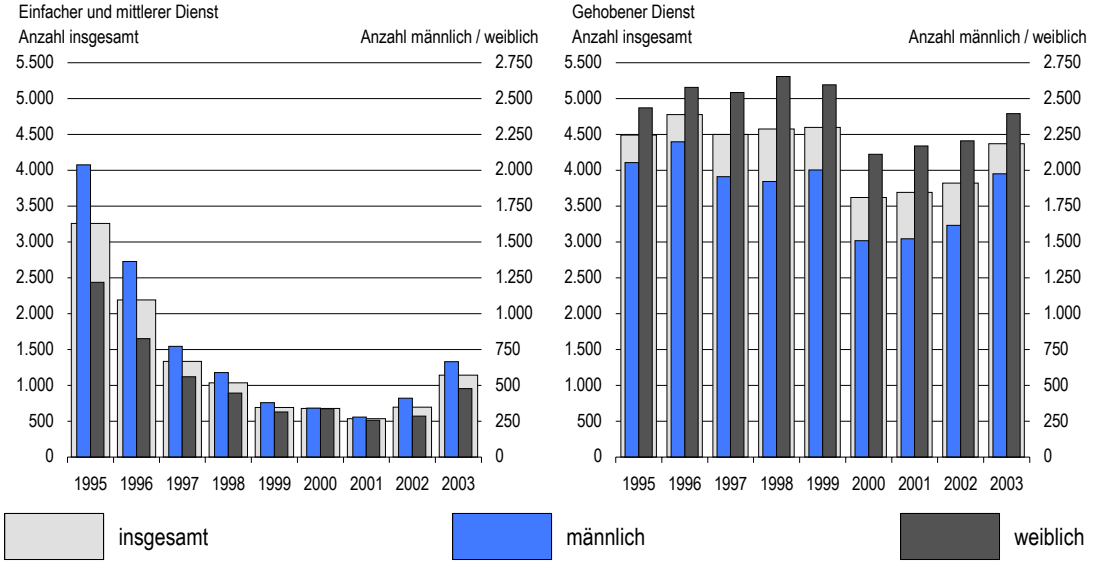
Quelle: Tabelle 13.

Als **Beamtenanwärter** im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst wurden im Jahr 2003 in Hessen 5.510 Personen beschäftigt.[9] Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl dieser Beamten in Ausbildung um 995 zu. Der Zuwachs betraf mit einem Plus von 550 Personen vorwiegend den Gehobenen Dienst, und zwar in erheblich stärkerem Maße als im Vorjahr. Während der Zuwachs an Beamtenanwärterstellen im einfachen und mittleren Dienst (seit 2001) überwiegend jungen Männern zugute kam, ist er im gehobenen Dienst (seit 2000) vor allem jungen Frauen zugefallen. Mögliche Gründe für diese Frauen begünstigende Entwicklung sind funktionale Stel-

9 Einstellungsvoraussetzung für Beamtenanwärter des höheren Dienstes ist ein Hochschulabschluss. Selbst für die Referendariatsausbildung, die erst mit der 2. Staatsprüfung abgeschlossen ist, bedeutet die Einstellung als Beamtenanwärter nur die Fortsetzung, nicht den Beginn einer Ausbildung. Berufsanfänger dieser Laufbahngruppe sind bei den Studienanfänger/innen an Hochschulen erfasst.

lenbesetzungen oder fehlende männliche Bewerbungen. Eine Statistik der Beamtenanwärterbewerber, die dies quantifizieren könnte, liegt nicht vor (Tabelle 14 und Abbildung 24).

Abbildung 24 Männliche und weibliche Beamte in Ausbildung in Hessen



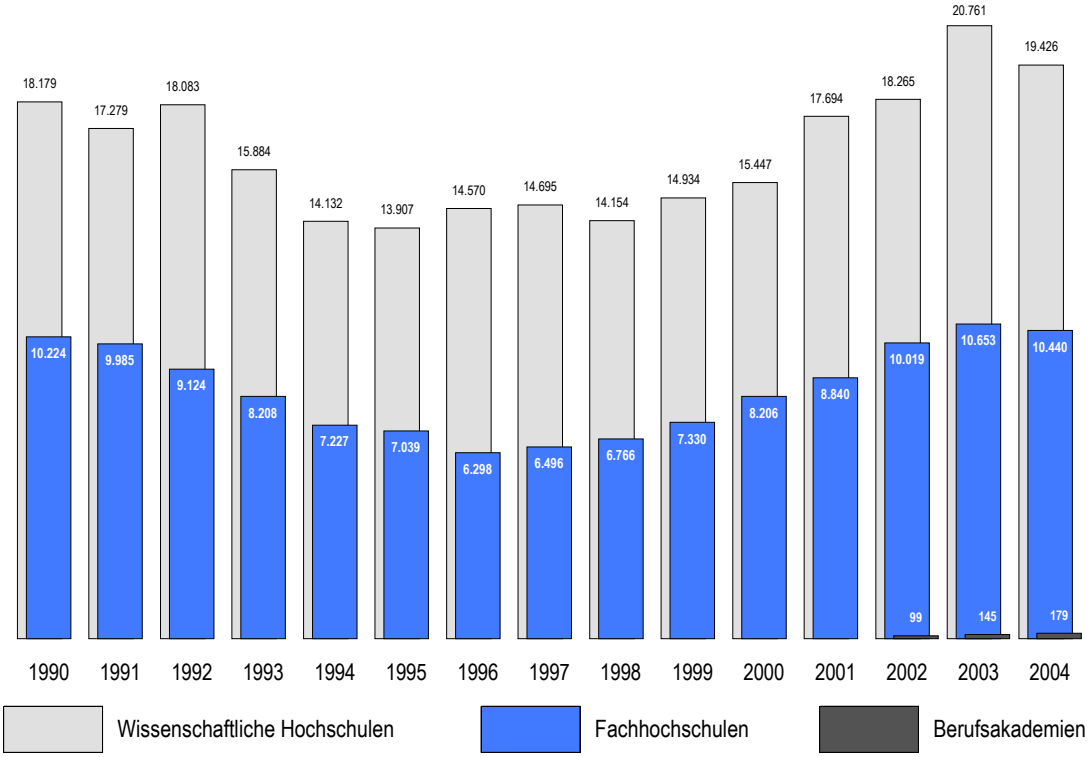
Quelle: Tabelle 14.

An den hessischen **Hochschulen und Berufsakademien** haben im Jahr 2004 30.045 Studienanfänger/innen eine Ausbildung begonnen, 1.514 weniger als im Vorjahr (- 4,8 %), ein Drittel davon an Fachhochschulen (Tabelle 15). Zu berücksichtigen ist, dass an den Verwaltungsfachhochschulen auch Beamte des Gehobenen Dienstes ausgebildet werden, das heißt, diese Personen sind auch bei den Beamtenanwärtern erfasst.

Im Gegensatz zum Rückgang der Studierendenzahlen an den Hochschulen setzt sich der Aufbau der Berufsakademien in Hessen fort – allerdings in noch bescheidener Größenordnung (2004: 179 Studierende, vgl. Abbildung 25).

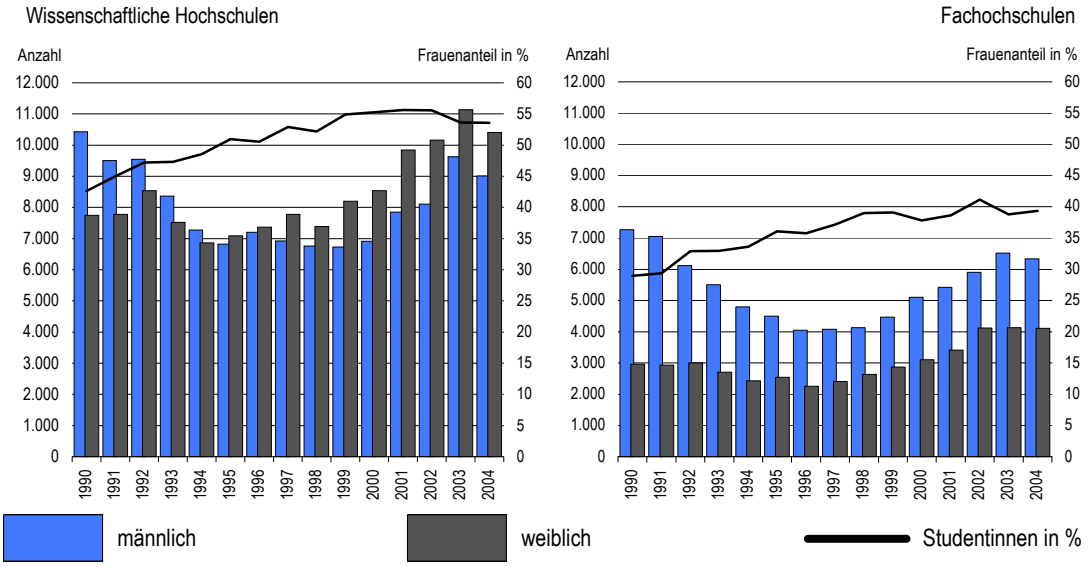
Von den Studienanfängern waren 14.588 Frauen, das sind wie im Vorjahr 49 %. Der Anteil der Studentinnen an den wissenschaftlichen Hochschulen ist von 43 % (1990) auf 54 % im Jahr 2004 gestiegen und stabilisiert sich seit 1999 bei ca. 55 %. An den Fachhochschulen ist der Anstieg in gleichem Umfang zu beobachten, jedoch auf niedrigerem Niveau. Der Frauenanteil wuchs von 29 % auf 39 % und bewegt sich seit 1997 konstant unterhalb von 40 % (Abbildung 26). Der Frauenanteil bei den Studierenden der Berufsakademien liegt im Jahr 2004 ähnlich wie an den Fachhochschulen unter 40 %.

Abbildung 25 Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien



Quelle: Tabelle 15.

Abbildung 26 Männliche und weibliche Studienanfänger an hessischen Hochschulen



Quelle: Tabelle 15.

In der Betrachtung der Ausbildungssituation außerhalb der Dualen Ausbildung fehlen noch die Schülerinnen und Schüler in Sozial- und Gesundheitsdienstberufen, sofern sie an den Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet werden. Diese Schulen nehmen eine Sonderstellung zwischen der bundeseinheitlich geregelten dualen Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung und der rein länderrechtlich geregelten schulischen Ausbildung ein. Sie können als staatlich anerkannte Privatschulen organisiert sein, aber auch Krankenhäusern angegliedert sein. Die Abschlüsse an den Schulen des Gesundheitswesens sind staatlich anerkannt. Zahlreiche nicht-ärztliche Berufe im Gesundheitswesen setzen eine Ausbildung an einer entsprechenden Schule voraus wie z. B. Krankenpfleger-/Krankenschwestern oder Altenpfleger/innen, aber auch Berufe wie Ergotherapeuten/innen, Logopäden/innen und Physiotherapeuten/innen.

Das Gesundheitswesen in Hessen beschäftigte in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, Pflegediensten und stationären Pflegeheimen im Jahr 2003 ca. 100.000 nicht-ärztliche Personen im Pflege-, medizinisch-technischen und Funktionsdienst. Allein an den Krankenhäusern angegliederten Schulen im Gesundheitswesen in Hessen waren im Jahr 2003 8.090 Ausbildungsplätze in Stellenplänen bewilligt. Auf Grund der absehbaren demografischen Veränderungen ist noch mit einem deutlichen Anstieg des Bedarfs an nicht-ärztlichen Berufen im Gesundheitswesen und in der Pflege zu rechnen.

Der Ausbildungsbereich ist bereits heute, wie gezeigt, quantitativ bedeutsam. Qualitativ erhält er besonderes Gewicht, weil in ihm überwiegend Frauen (etwa 80 %) ausgebildet werden. Eine Aussage über die Ausbildungssituation junger Frauen in Hessen ist ohne Kenntnis der Zahl der Auszubildenden in diesem Bereich unvollständig, geschlechtsspezifische Vergleiche sind verzerrt.

Für Hessen werden seit 1990 auf Grund fehlender gesetzlicher Regelungen keine Schülerzahlen erhoben. Zusammen mit anderen Bundesländern und den zuständigen Bundesministerien strebt das Land Hessen eine einvernehmliche Lösung an, die gegebenenfalls schon für das Jahr 2007 einen vollständigen Überblick über die berufliche Bildung in Bund und Ländern ermöglicht.

3 Schulische Qualifikation und Ausbildungschancen

3.1 Ausbildungsstellensituation und schulischer Abschluss

Um die unterschiedlichen Ausbildungschancen der Jugendlichen in Abhängigkeit von ihrer schulischen Vorbildung aufzuzeigen, wird als statistische Quelle die Berufsschulstatistik verwendet, da nicht nur die Auszubildenden, sondern auch die Jugendlichen unter 18 Jahren, die keinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, die Berufsschule besuchen müssen.

Der Anteil der Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag ist von 1990 bis 2004 von 91 % auf 84 % gesunken. Wie Abbildung 27 zeigt, haben sich vor allem die Ausbildungschancen der Jugendlichen ohne Schulabschluss verschlechtert. Im Jahr 2004 hatten nur 20 % der Berufsschüler ohne Schulabschluss einen Ausbildungsvertrag, 1990 waren es noch 39 %. Aber auch bei den Berufsschülern mit Hauptschulabschluss ist in den letzten 15 Jahren der Anteil mit Ausbildungsvertrag kontinuierlich zurückgegangen und liegt aktuell bei 80 %. Gegenüber dem Vorjahr stieg ihr Anteil jedoch um 2 Prozentpunkte.

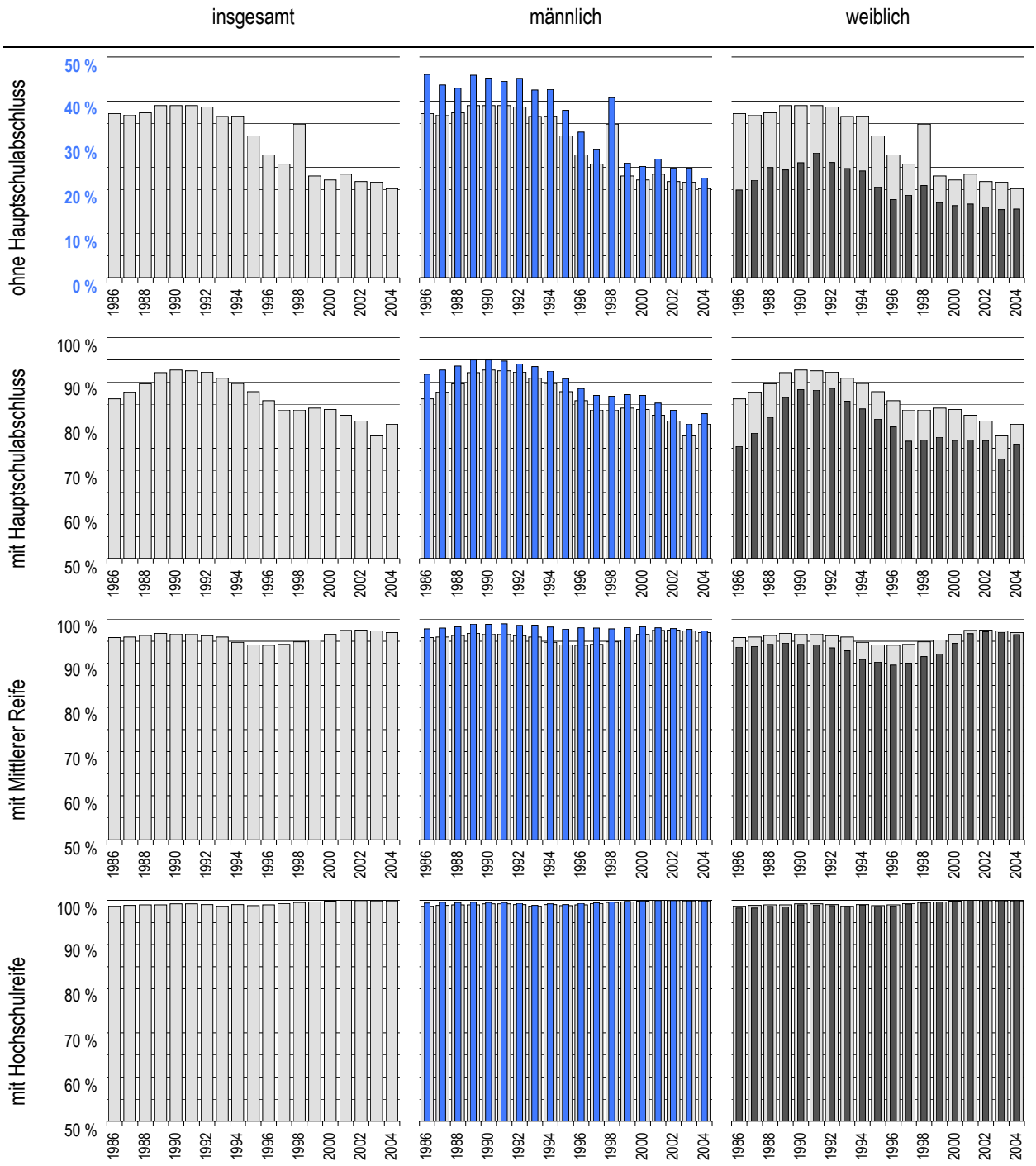
Bei den männlichen Berufsschülern liegt die Quote derer, die einen Ausbildungsvertrag haben, sowohl bei denjenigen ohne Hauptschulabschluss als auch bei denjenigen mit Hauptschulabschluss deutlich höher als bei den Frauen (vgl. Abbildung 27). Der Abstand betrug im Jahre 2004 jeweils rund 7 Prozentpunkte.

Besonders junge Frauen ohne Hauptschulabschluss – dies sind etwa 7 % der weiblichen Berufsschüler – haben schlechte Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Wie im Vorjahr hatten auch 2004 84 % dieser Gruppe keinen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Bei den Berufsschülerinnen mit Hauptschulabschluss (30,3 % aller Berufsschülerinnen) liegt die Quote der Schülerinnen mit Ausbildungsvertrag bei 76 %, d.h. 24 % dieses Personenkreises hatte keinen Ausbildungsvertrag. Diese Quote (Komplementärwert zu den dargestellten Größen) hat sich gegenüber 1990 (11,7 %) verdoppelt, verharrt jedoch seit 1997 auf diesem Niveau. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass junge Frauen in den Gruppen mit vergleichsweise niedriger schulischer Vorbildung generell unterdurchschnittlich vertreten sind, wie Abbildung 28 zeigt. Ursache hierfür sind die deutlich besseren Schulabschlüsse der weiblichen Schulabgänger (siehe nächstes Kapitel).

Bei den Auszubildenden mit mittlerer Reife, Fachhochschul- und Hochschulreife sind inzwischen keine geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Ausbildungsvertragssituation mehr auszumachen. Nach der absoluten Größe überwiegt bei den Auszubildenden mit mittlerer Reife die Zahl der jungen Männer noch deutlich (+ 5.500). Bei den Auszubildenden mit Fachhochschulreife sind die Werte ausgegli-

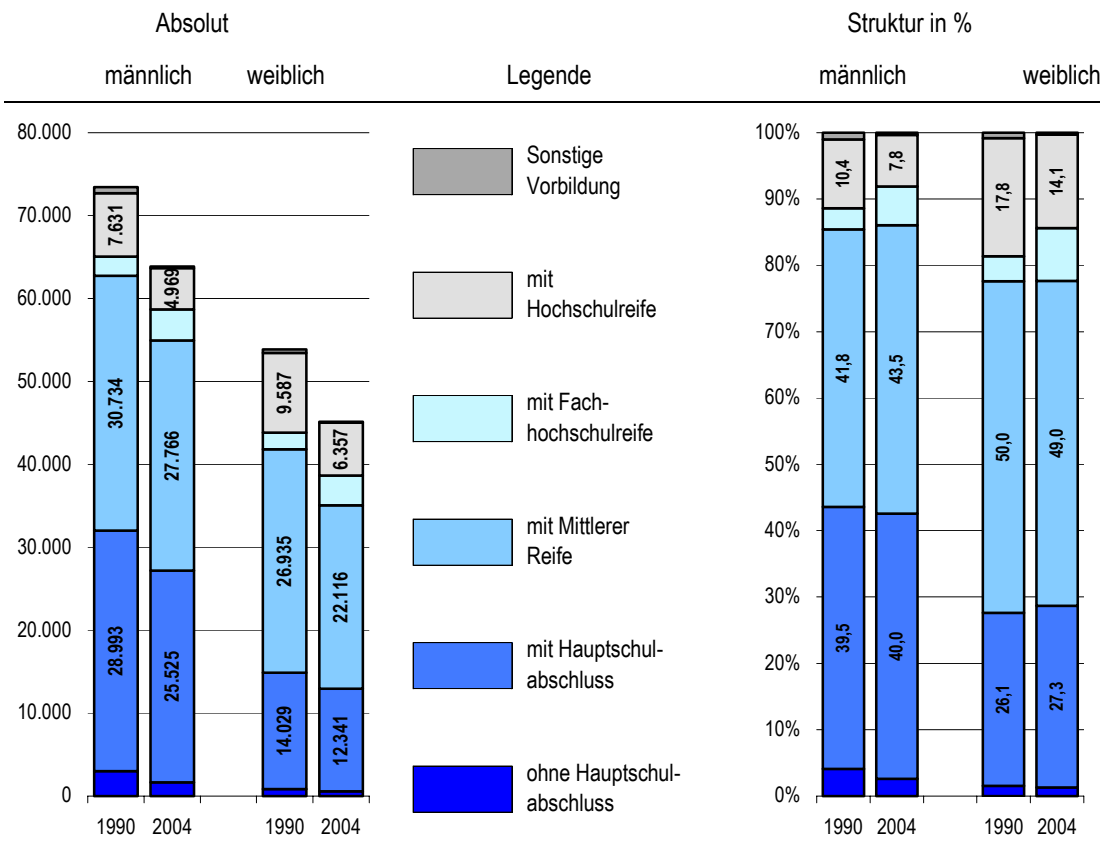
chen (junge Männer + 151), bei den Auszubildenden mit Hochschulreife übersteigt dagegen die Zahl der jungen Frauen die der Männer erheblich (+ 1.400).

Abbildung 27 Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag nach schulischer Vorbildung und Geschlecht



Quelle: Tabelle 17 und Tabelle 3 Berufsausbildung in Hessen 2000.

Abbildung 28 Männliche und weibliche Berufsschüler nach ihrer schulischen Vorbildung – Schuljahr 1990/91 und 2003/04 –



Quelle: Tabelle 17.

3.2 Vorausschätzung der Schulabgänger und der Auszubildenden

Die Entwicklung der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen wird ganz entscheidend bestimmt durch die demografische Entwicklung, d.h. durch die Zahl der Schulabgänger, aber auch durch Veränderungen im Bildungsverhalten der Jugendlichen.

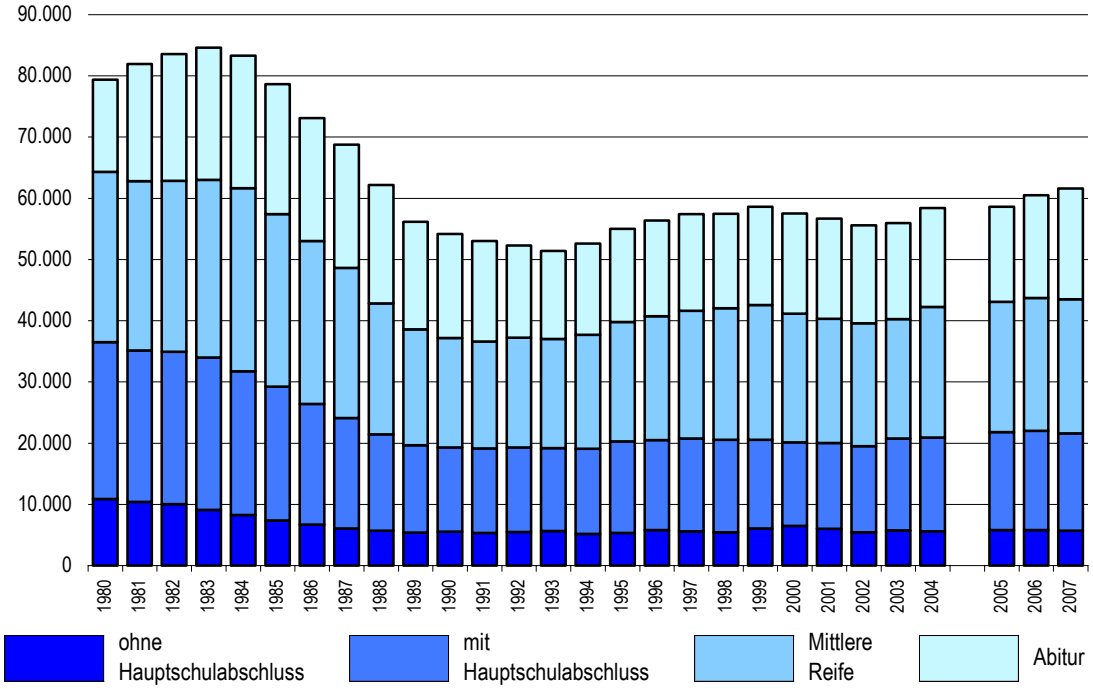
Hauptnachfrager nach Dualen Ausbildungsplätzen sind Schulabgänger mit und ohne Hauptschulabschluss sowie mit Mittlerer Reife. Hinzu kommt inzwischen eine erhebliche Zahl an Nachfragern, denen auch ein Studium offen steht. Der Anteil der Auszubildenden mit Studienberechtigung liegt wie zu Beginn der 90er Jahre bei 17 %. 1999 hatte er in Hessen einen Höchstwert von 20 % erreicht. [10]

10 Vgl. Tabelle 17.

Die Gesamtzahl der Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen bewegt sich seit 1996 auf einem Niveau von etwa 56.000. Im Jahr 2004 erhöhte sich die Zahl um 3,7 % auf 58.400 (vgl. Tabelle 18).

Wie die Vorausschätzung für die Jahre 2005 bis 2007 zeigt, nimmt die Zahl der Schulabgänger in den nächsten Jahren weiter zu. Sie liegt jedoch auch im Jahr 2007 mit 61.600 weit unter den Abgängerzahlen zu Beginn der 80er Jahre.

Abbildung 29 Männliche und weibliche Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss



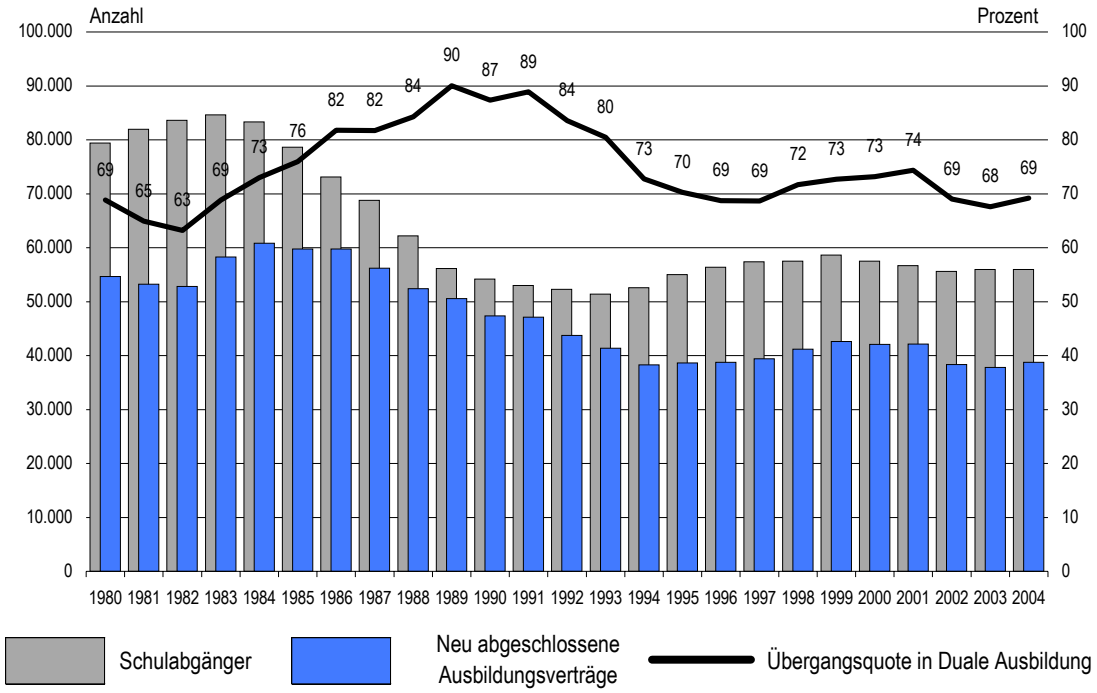
Quelle: Tabelle 18.

Abbildung 30 verdeutlicht, dass sich die Zahl der Neuverträge bis zum Jahr 1991 stark der Anzahl der Schulabgänger angenähert hatte, die danach zunehmende Lücke zwischen Schulabgängern und Neuverträgen zeigt sich auch in einem Rückgang der „einfachen Übergangsquote“[11] und spiegelt die ungünstigere Ausbildungsstellensituation in dieser Zeit wider. Zwischen 1997 und 2001 zeichnet sich wieder eine kontinuierliche Erholung bei der einfachen Übergangsquote ab. Für die Jahre 2002 und 2003 zeigt diese Quote einen erneuten Einbruch, lässt am aktuellen Rand jedoch wieder eine leichte Verbesserung erkennen.

11 Die einfache Übergangsquote bezieht die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf die Schulabgänger des selben Jahres.

Bedingt durch die Altersstruktur der Schüler steigt in den nächsten Jahren die Zahl der Schulabgänger und damit die **Nachfrage** nach Dualen Ausbildungsplätzen an. Im Jahr 2005 werden zirka 43.900 neue Ausbildungsverträge benötigt.[12] Wie Abbildung 31 zeigt, steigt die Nachfrage der Schulabgänger bis 2007 auf fast 45.200 an, geht auch danach nur langsam zurück und unterschreitet erst im Jahr 2018 die Zahl der Neuverträge des aktuellen Berichtsjahres 2004.

Abbildung 30 Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



Quelle: Tabelle 5 und Tabelle 18.

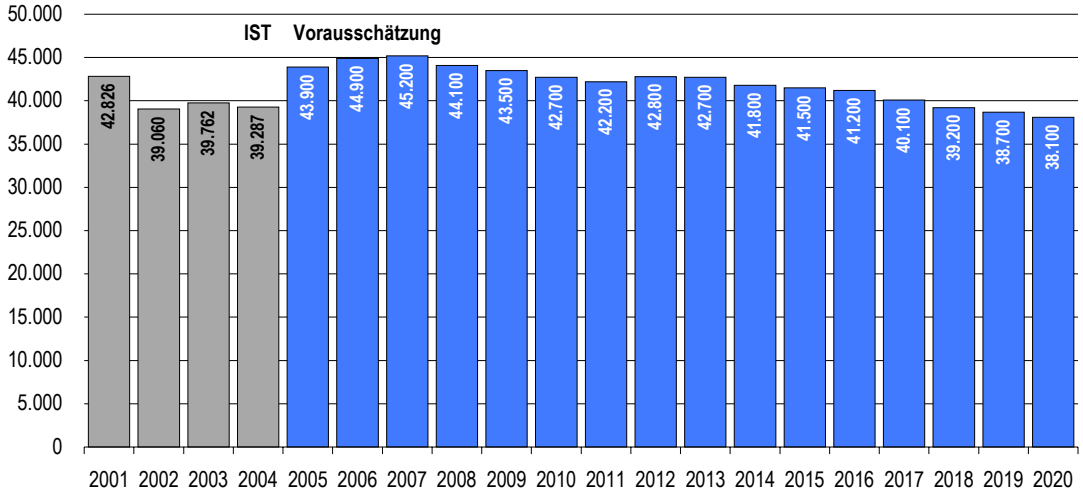
Wie bereits in den Vorjahren haben die Beruflichen Schulen, insbesondere die Berufsfachschulen und die Fachoberschulen, die Schülerzahlen deutlich erhöht und damit das Fehlen betrieblicher Ausbildungsstellen partiell kompensiert. Diese Entlastung des Ausbildungsmarktes ist allerdings nur temporär, da die überwiegende Anzahl dieser Schüler in den darauf folgenden zwei Jahren wieder auf den Ausbildungsmarkt drängt.

Die weiterhin ungünstige Lage auf dem Ausbildungsmarkt führt auch zu einer um 2.300 auf nunmehr 49.300 erhöhten Zahl der Altbewerbungen[13] (Tabelle 19). 53 % der Bewerbungen stammen von Männern, 47 % von Frauen (Abbildung 32).

12 Intern fortgeschriebene Auszubildendennachfrageprognose der HA Hessen Agentur (vgl. Tischler (2004a)).

13 Hierunter versteht man Bewerbungen von Personen, die die Schule schon vor einem oder mehr Jahren verlassen haben.

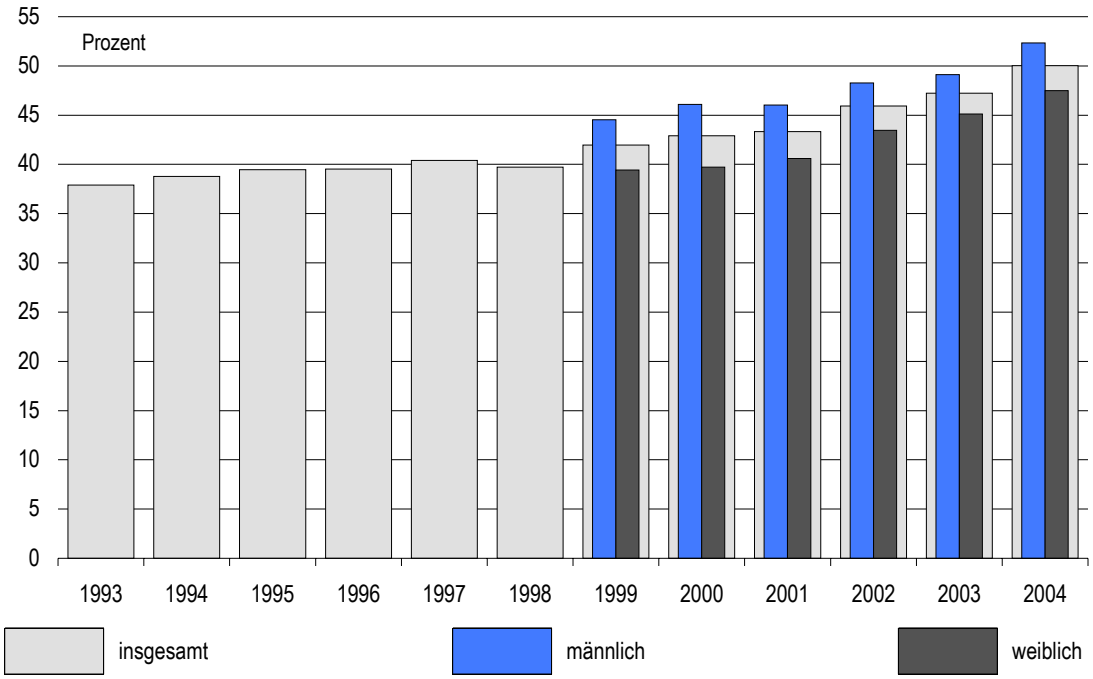
Abbildung 31 Vorausschätzung der Nachfrage nach Dualen Ausbildungsplätzen in Hessen bis zum Jahr 2020



Die IST-Zahlen zeigen die Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag zum Schuljahresbeginn, nicht die abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30. September.

Quelle: Tabelle 20.

Abbildung 32 Ausbildungsstellenbewerbungen in Hessen von Bewerbern, die die Schule schon vor einem oder mehr Jahren verlassen haben



Quelle: Tabelle 19.

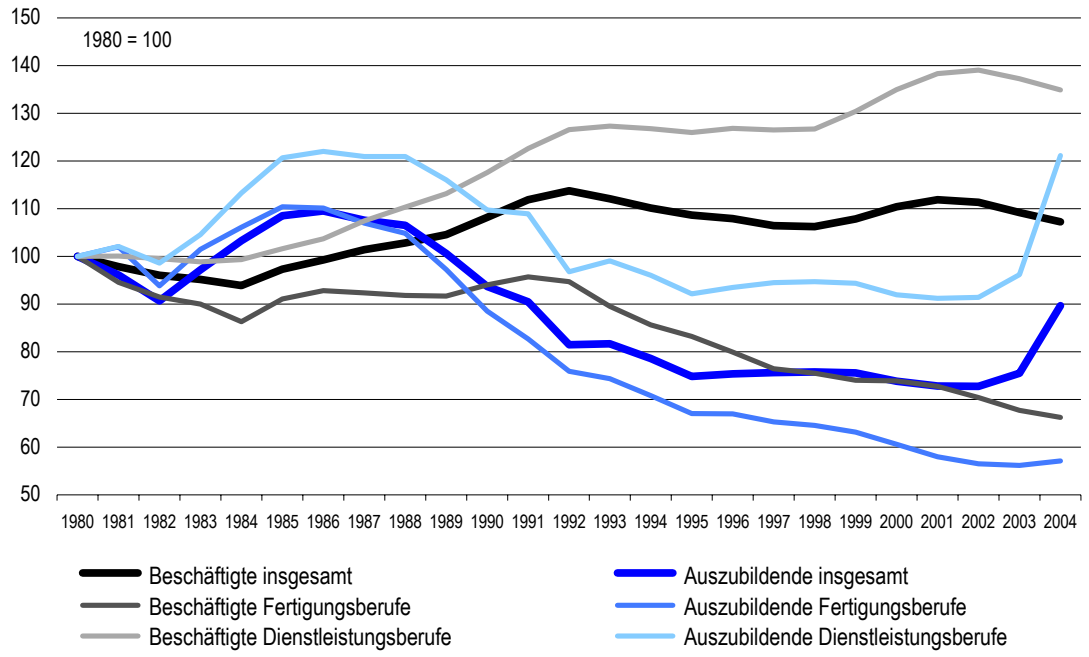
4 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

4.1 Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Der Anteil der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt seit etwa 15 Jahren bei gut 5 % (aktuell 2004: 5,2 %). In den achtziger Jahren betrug er noch knapp 8 % (Tabelle 21).

Die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter und Beschäftigter in beruflicher Ausbildung entwickelt sich (bezogen auf 1980) seit 1989 auseinander (Tabelle 21 und Abbildung 33). Im Vergleich zum Jahr 1980 nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bis Mitte 2004 um gut 7 % zu. Die Zahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung ging dagegen im gleichen Zeitraum um 10 % zurück. Von diesem Rückgang waren die männlichen Beschäftigten in beruflicher Ausbildung überdurchschnittlich betroffen (- 15 %; weiblich: - 5 %).

Abbildung 33 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung



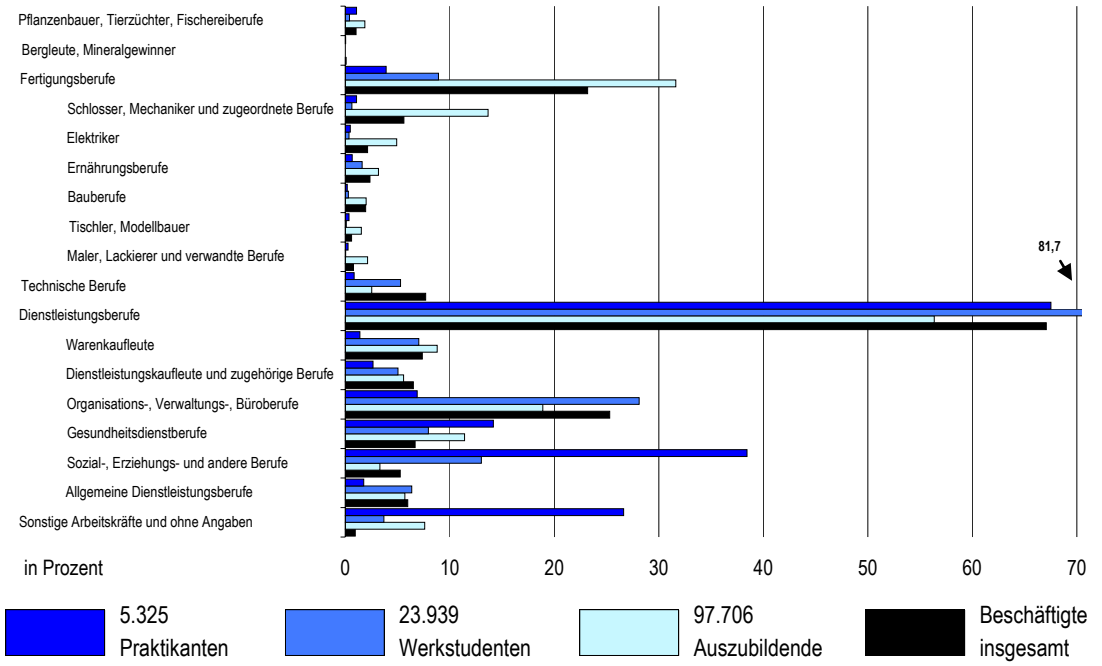
Quelle: Tabelle 21 und Tabelle 23.

Von 1980 bis 2004 ging der Anteil der Beschäftigten in Fertigungsberufen von 38 % auf 23 % zurück. Im selben Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Beschäftigten in Dienstleistungsberufen von 53 % auf 67 %. Dies ist Ausdruck des allgemeinen strukturellen Wandels mit der zunehmenden Bedeutung der Dienstleistungen.

4.2 Berufsstruktur der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung

Nur 77 % der 129.970 Beschäftigten in beruflicher Ausbildung (nach der Stellung im Betrieb) sind Auszubildende, 19 % Werkstudenten und 4 % Praktikanten.[14] Von allen 2.112.654 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hessen arbeiteten im Jahr 2004 67 % in Dienstleistungsberufen und 23 % in Fertigungsberufen. Die Berufsstruktur der Auszubildenden weicht von dieser Struktur erheblich ab. In Dienstleistungsberufen werden erst 56 % und in den Fertigungsberufen noch knapp 32 % der Jugendlichen ausgebildet. Überdurchschnittlich hoch ist der Auszubildendenanteil bei den Schlossern und Mechanikern, unterdurchschnittlich besonders bei den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (vgl. Abbildung 34). Praktikanten und Werkstudenten verteilen sich v. a. auf die Dienstleistungsberufe: die Praktikanten auf die Gesundheitsdienstberufe, Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe sowie den Bereich der sonstigen Arbeitskräfte, die Werkstudenten auf die Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe sowie Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe.

Abbildung 34 Berufsstruktur der Beschäftigten und der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung in Hessen im Jahr 2004



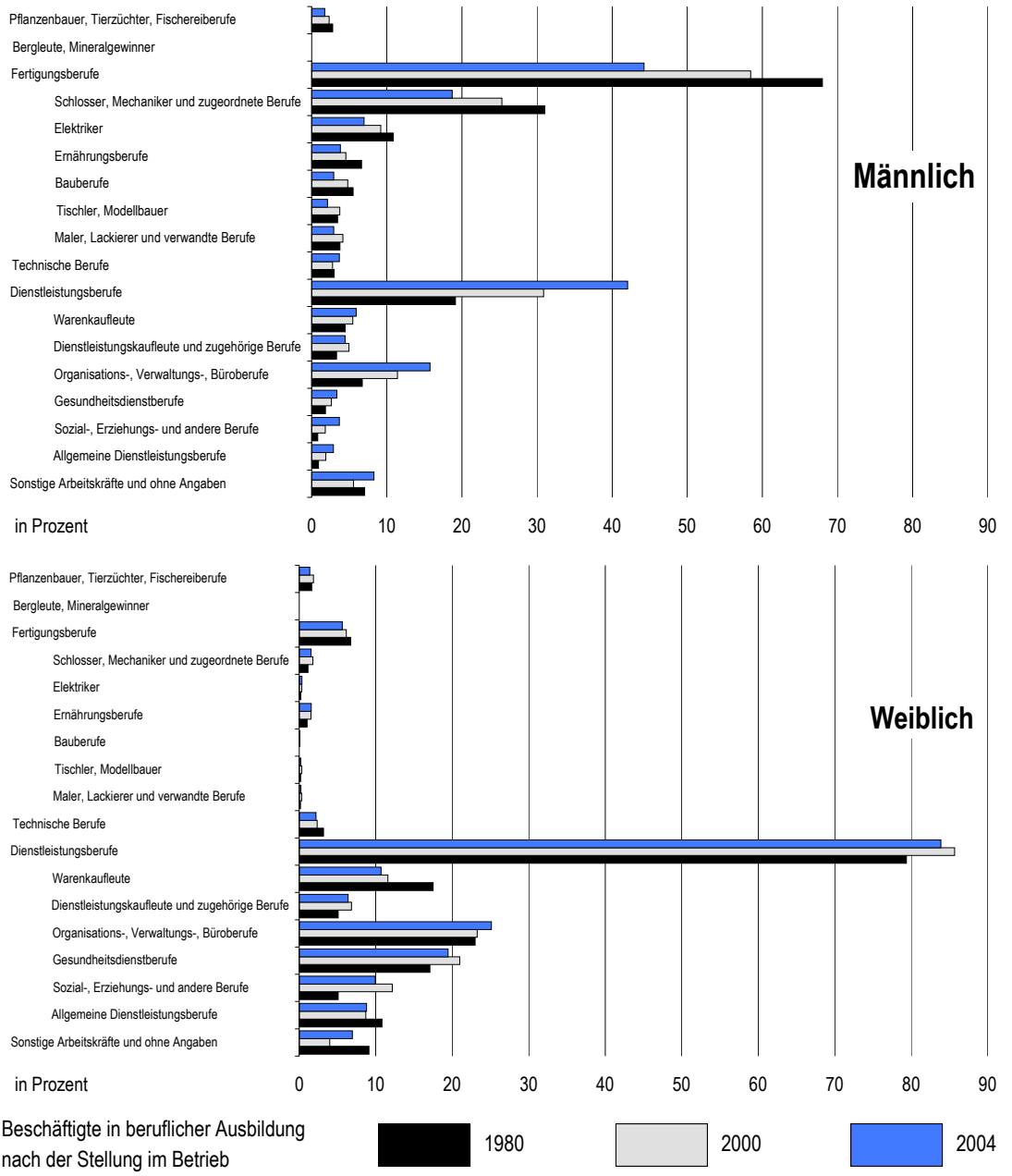
Quelle: Tabelle 22 und Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Zwischen männlichen und weiblichen Auszubildenden bestehen im Berufswahlverhalten erhebliche Unterschiede (Abbildung 35). Der Anteil der Dienstleistungsberufe steigt vor allem bei den männlichen Auszubildenden. Im Jahr 2004 erlernen weiter-

14 Aufgliederung der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung nach dem neuen Auswertungsverfahren der BA.

hin rund 84 % der jungen Frauen Dienstleistungsberufe, bei den Männern sind es 42 % nach 34 % im Vorjahr. Entsprechende Rückgänge sind bei den Männern in den Fertigungsberufen festzustellen.[15]

Abbildung 35 Männliche und weibliche Beschäftigte in beruflicher Ausbildung nach der Berufsstruktur (Ausbildungsbereiche) in Hessen im Zeitvergleich



Quelle: Tabelle 23.

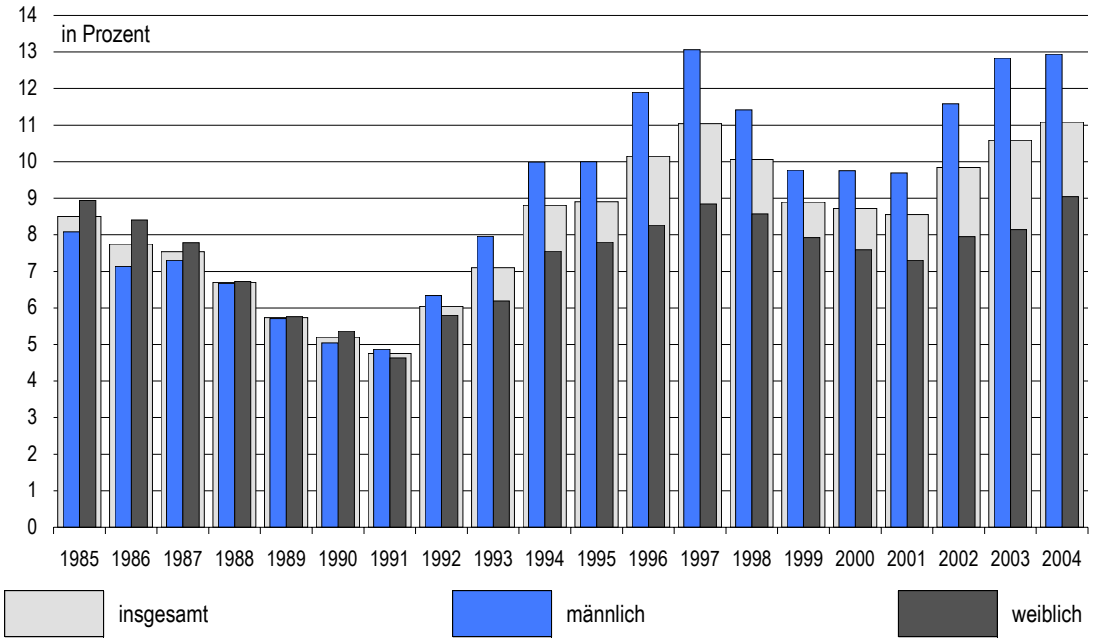
15 Die Zahl der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung wird in erheblichem Umfang durch den Zeitraum der Schulferien und damit zusammenhängend durch den Zeitraum der Abschlussprüfungen bestimmt. Nach Berufen untergliederte Daten gibt es bisher jedoch nur zum Stichtag 30.Juni.

5 Die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen

5.1 Die Arbeitslosenentwicklung

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (unter 25 Jahre) ist im Jahr 2004 (Juni) im Vergleich zum Vorjahr um 70 Personen auf 27.191 gestiegen (Tabelle 25). Da die Zahl der unter 25-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um etwa 11.000 Personen zurückging, stieg die Arbeitslosenquote[16] von 10,6 % auf 11,1 % an. Bei den jungen Männern stieg die Quote nur leicht von 12,8 % auf 12,9 %, bei den Frauen dagegen stärker von 8,1 % auf 9,0 %.

Abbildung 36 Arbeitslosenquoten der unter 25 Jährigen in Hessen jeweils am 30. Juni



Quelle: Tabelle 25.

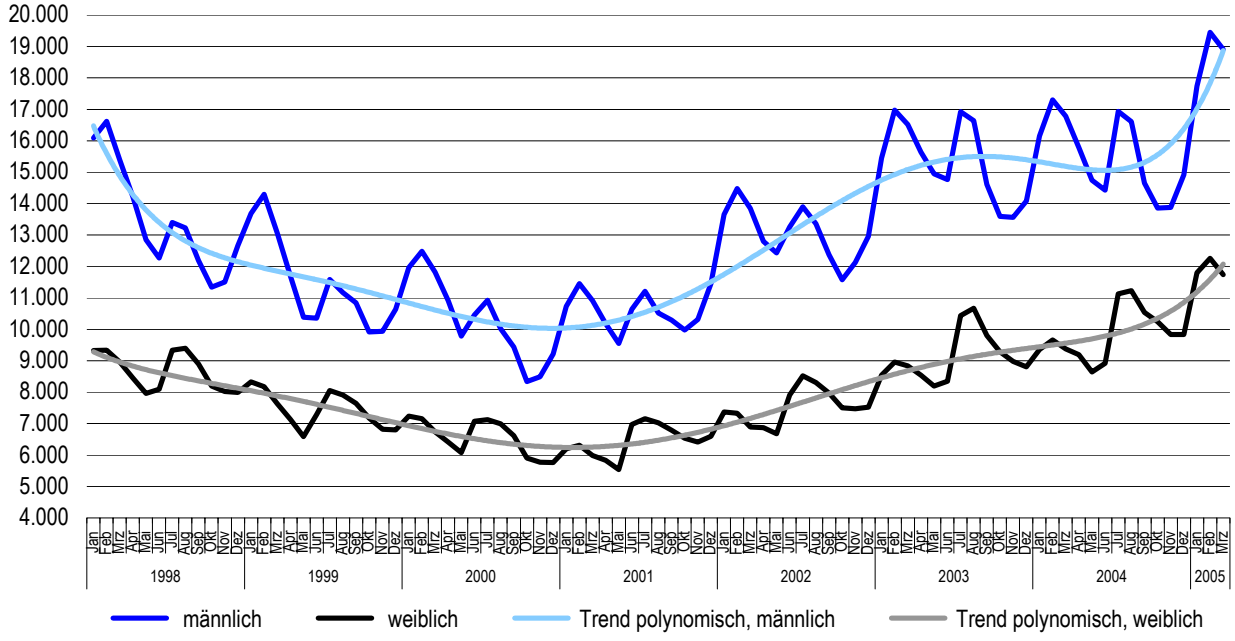
Von den jüngeren Arbeitslosen des Jahres 2004 sind 16.613 männlich und 10.578 weiblich. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der männlichen jüngeren Arbeitslosen um 516 (- 3 %) zurück, die Zahl der weiblichen Arbeitslosen stieg um 586 (+ 6%) (Tabelle 25). Trotz dieser Entwicklung ist seit 1991 die Arbeitslosigkeit junger Frauen niedriger als die der Männer.

16 „Einfache“ Arbeitslosenquote: Arbeitslose bezogen auf die Summe von Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (jeweils unter 25-jährige Personen).

Die aktuelle Entwicklung gestaltet sich wie folgt: Die Zahl der männlichen jüngeren Arbeitslosen ist von September 2004 um 5.419 (+ 31 %) auf 23.102 Ende März 2005 gestiegen. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Zahl der jüngeren weiblichen Arbeitslosen von 12.838 um 2.047 (+ 16 %) auf 14.895 (Tabelle 24). Zu beachten ist bei diesen Daten die veränderte Datenlage nach der Hartz-IV-Reform (SGB II) zum 01.01.2005. Die erheblichen Steigerungen sind auch auf die nunmehr in der Arbeitslosenstatistik erfassten erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger zurückzuführen, die zuvor nicht als arbeitslos erfasst waren.[17]

Die für die jungen Männer und Frauen sehr unterschiedliche Entwicklung auf dem hessischen Arbeitsmarkt verdeutlicht Abbildung 37. Ursachen für die im Vergleich zu den gleichaltrigen Frauen ungünstigeren Arbeitsmarktchancen der jungen Männer sind der Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft[18] sowie die bei männlichen Schulabgängern im Vergleich zu den Mädchen erheblich niedrigeren/schlechteren Schulabschlüsse[19] (Tabelle 18). Am aktuellen Rand zeigt sich bei den Männern im Trend eine deutlich stärkere Dynamik als bei den Frauen.

Abbildung 37 Entwicklung der Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren in Hessen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Eckwerte des Arbeitsmarktes, monatlich. Seit Januar 2005 Werte zur Monatsmitte.

17 Überdies dürfte durch die Stichtagsverschiebung (vom Monatsende auf den jeweils 15.) die saisonal bedingte Arbeitslosenzahl im Vorjahresvergleich überhöht sein.

18 Tischler (2001)

19 Tischler; Kisseler; Trabert (2002)

Regional bestehen erhebliche Unterschiede in der Höhe der Arbeitslosenquoten[20].

Das Nord-/Südgefälle wird deutlich, wenn die Geschäftsstellen der Arbeitsagenturbezirke zusammengefasst werden, um Arbeitslosenquoten für Nord-, Mittel- und Südhessen zu bestimmen. Insgesamt zeigt Nordhessen seit 2002 die günstigste Entwicklung, allerdings auf einem höheren Niveau (vgl. Abbildung 38).

Differenzierter stellen sich die Unterschiede zwischen den einzelnen Arbeitsagenturbezirken dar (vgl. Tabelle 27). Die niedrigsten Quoten weisen die Arbeitsagenturbezirke Fulda und Frankfurt mit 8,9 % bzw. 9,3 % auf. Am höchsten ist die Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen in den Arbeitsagenturbezirken Kassel (13,5 %) und Bad Hersfeld (12,6 %).

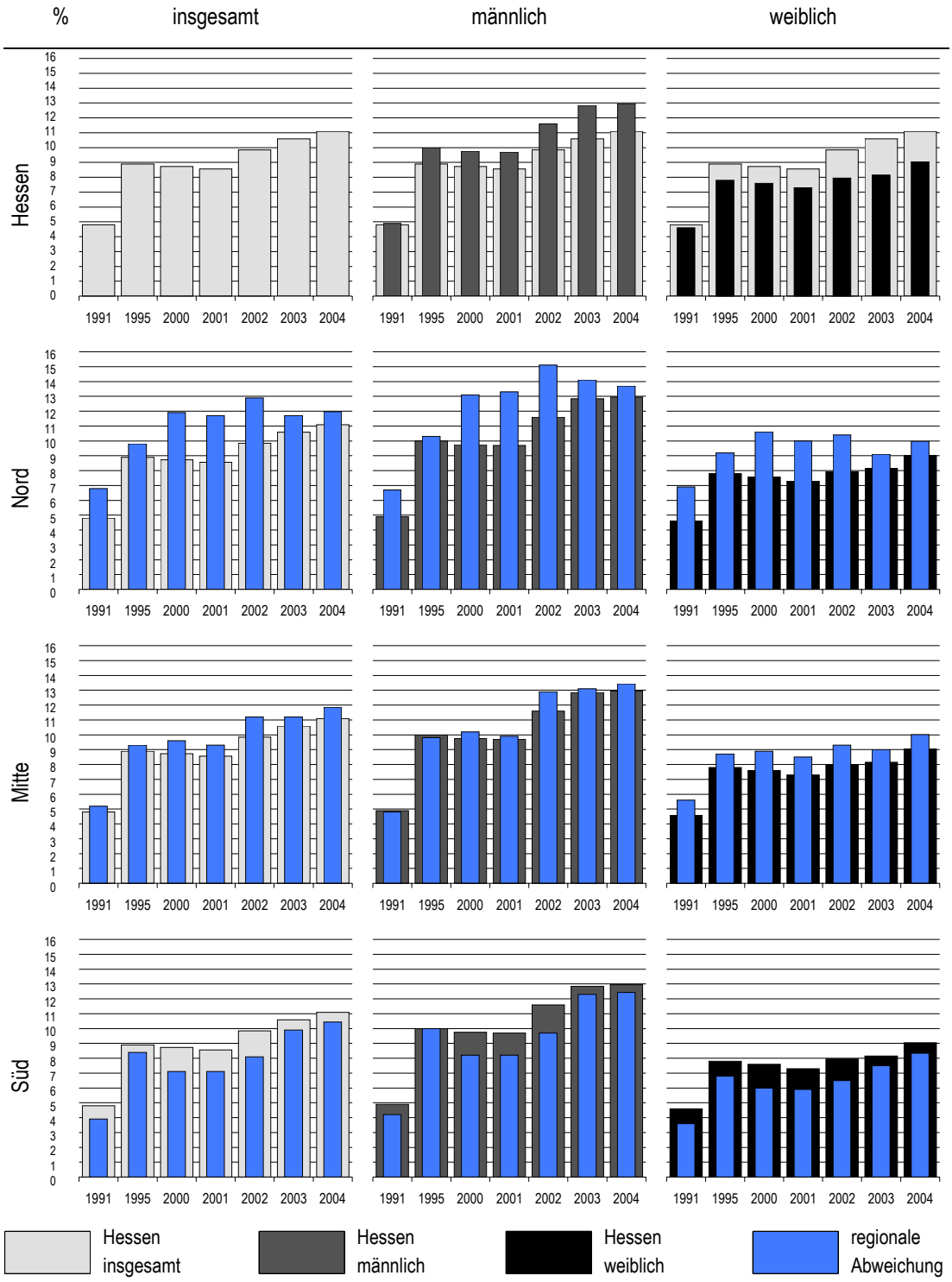
Nachdem im vorletzten Jahr eine starke Zunahme der Arbeitslosigkeit bei den unter 25 Jahre alten Männern in Südhessen zu verzeichnen war, erhöhte sich die Quote in 2004 kaum. In Mittelhessen stieg die Arbeitslosenquote 2004 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls vergleichsweise gering, in Nordhessen sank sie wie bereits im Vorjahr, ist aber noch immer auf dem höchsten Niveau (13,7 %)

Bei den jungen Frauen stieg die Arbeitslosenquote in allen drei Regionen an, für Südhessen bereits das dritte Jahr in Folge – obwohl hier die Situation noch immer am günstigsten ist (8,3 %) –, während Mittel- und Nordhessen eine andere Entwicklung in den beiden Vorjahren hatten und nun bei einem Niveau von 10 % liegen. Mit Ausnahme der Geschäftsstelle Korbach liegt in allen Arbeitsagenturbezirken die Arbeitslosenquote der jüngeren Frauen unter der der gleichaltrigen Männer (vgl. Tabelle 27). Am größten sind die Unterschiede in den Nebenstellen Fritzlar mit 7,7 und Butzbach mit 6,2 Prozentpunkten. Die höchste Quote bei den jungen Männern hat die Nebenstelle Kassel mit knapp 18 % gefolgt von Butzbach mit 16,3 % und Viernhein (16,2 %), bei den Frauen die Nebenstellen Dillenburg mit 12,2 % sowie Kassel (12,1 %) und Schwalmstadt (12,0 %).

Abbildung 39 zeigt die Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen im Jahr 2004 verglichen mit dem Vorjahr nach Arbeitsagenturbezirken. Gemessen an absoluten Veränderungen lassen sich insbesondere für die Agenturbezirke Frankfurt (- 7,7 %) und Offenbach (- 6,8 %) positive Entwicklungen feststellen. Deutliche Zuwächse an jüngeren Arbeitslosen weisen die Arbeitsagenturbezirke Limburg (+ 24,2 %), Marburg (+ 14,1 %) und Wetzlar (+ 12,6 %) auf. Während bei den Männern vor allem in Wetzlar eine positive Entwicklung festzustellen ist, steigt die Zahl arbeitsloser Frauen besonders in den Arbeitsagenturbezirken Limburg, Marburg, Korbach, Fulda und Wetzlar verhältnismäßig stark.

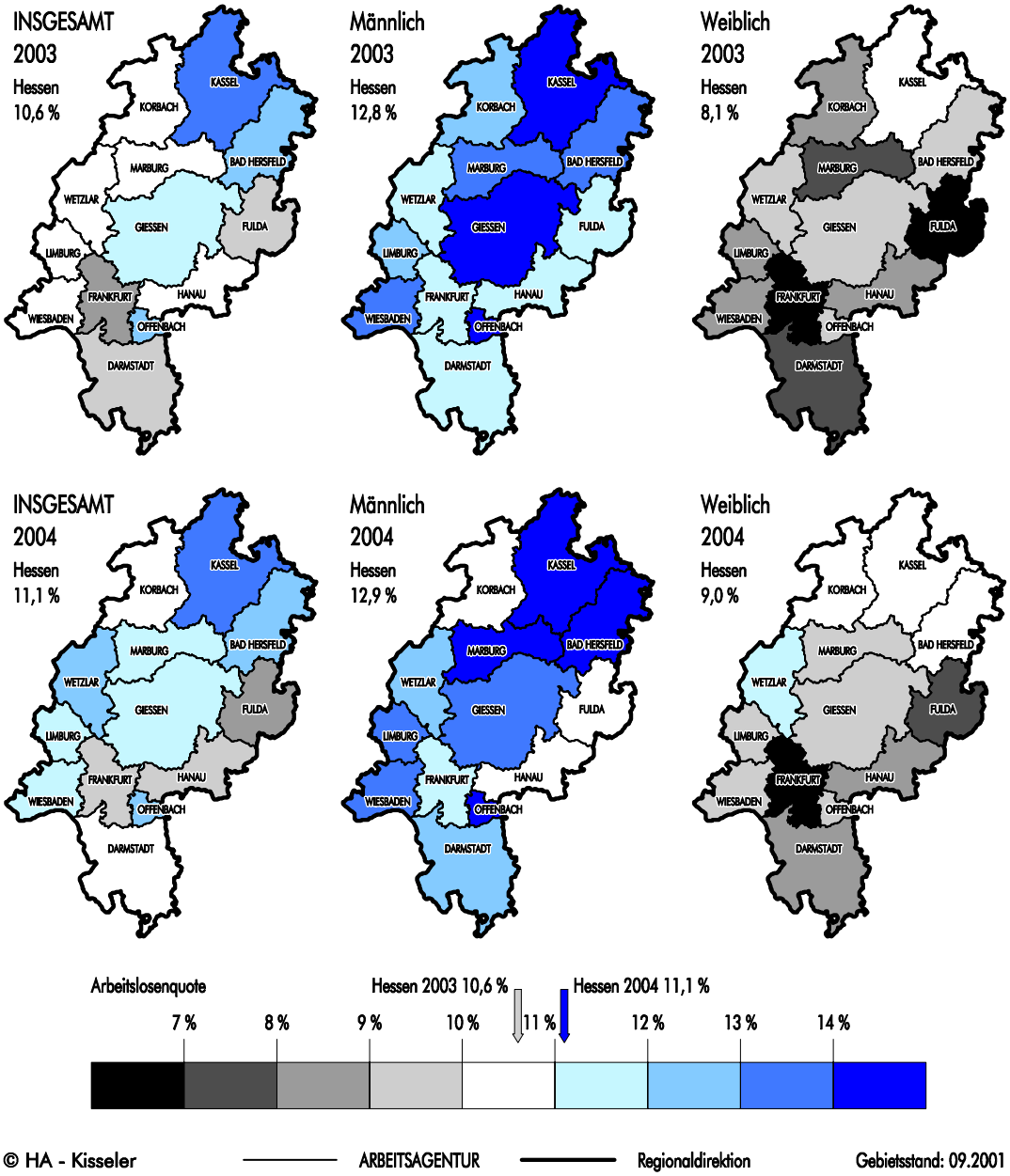
20 Für die Berechnung der Arbeitslosenquoten konnten seit 1992 Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ihrem Wohnort (früher nur Arbeitsort) verwendet werden. Die Verwendung der Daten nach dem Wohnort ergibt "andere" Arbeitslosenquoten für Gebiete mit hohen Ein- bzw. Auspendlerüberschüssen.

Abbildung 38 Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen – Vergleich Nord-, Mittel- und Südhessen -



Quelle: Tabelle 27 und Berufsausbildung in Hessen der Vorjahre.

Abbildung 39 Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen Juni 2004 und Juni 2003 nach Arbeitsagenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit

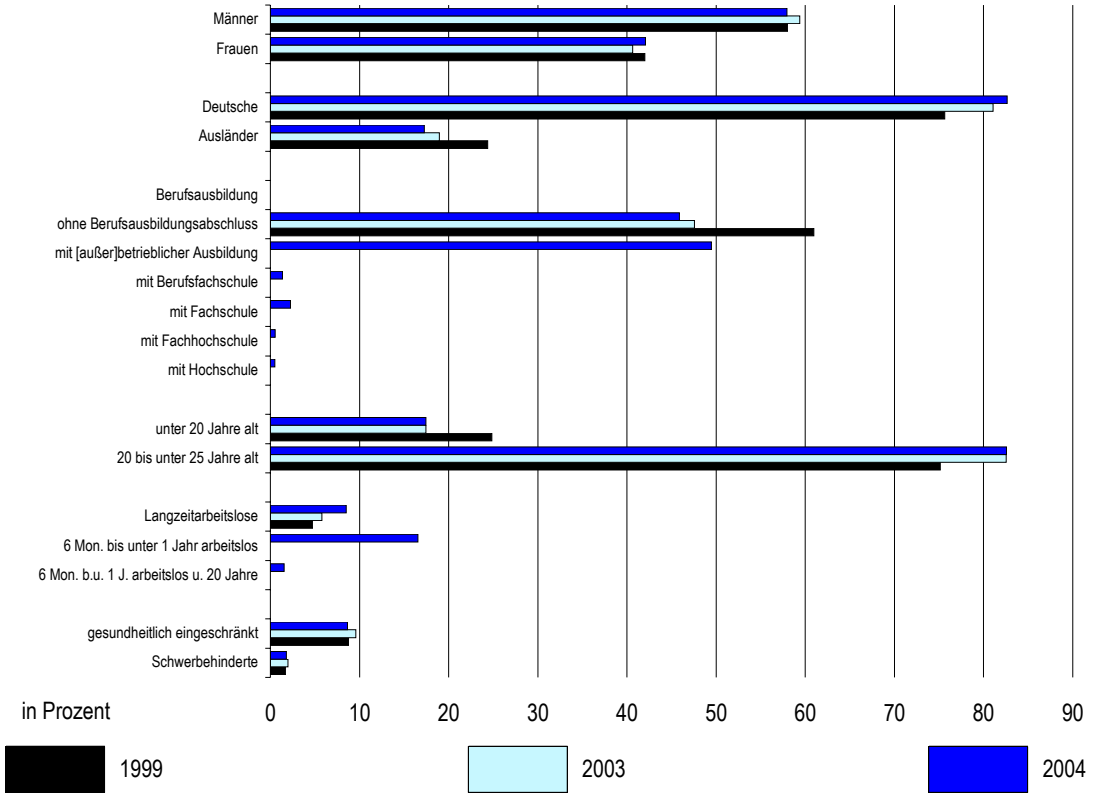


Quelle: Tabelle 27.

5.2 Die Struktur der Arbeitslosen

Die Arbeitslosenstruktur der unter 25-Jährigen für die Jahre 1999, 2003 und 2004 verdeutlicht die folgende Abbildung.[21]

Abbildung 40 Arbeitslosenstruktur der unter 25-Jährigen – September 1999, 2003, 2004 –



Quelle: Tabelle 28.

Folgende Entwicklungen sind dabei hervorzuheben:

- Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen leicht zu. Er liegt aber weiterhin erheblich unter dem der männlichen.
- Der Anteil von arbeitslosen Ausländern in dieser Altersgruppe ist tendenziell rückläufig.

21 Bei der Umstellung des statistischen Auswertungsverfahrens der BA wurden die Erhebungsmerkmale erheblich modifiziert. Die für diesen Bericht nur für das Jahr 2004 vorliegenden Daten werden im nächsten Berufsausbildungsbericht als Zeitreihe vorliegen.

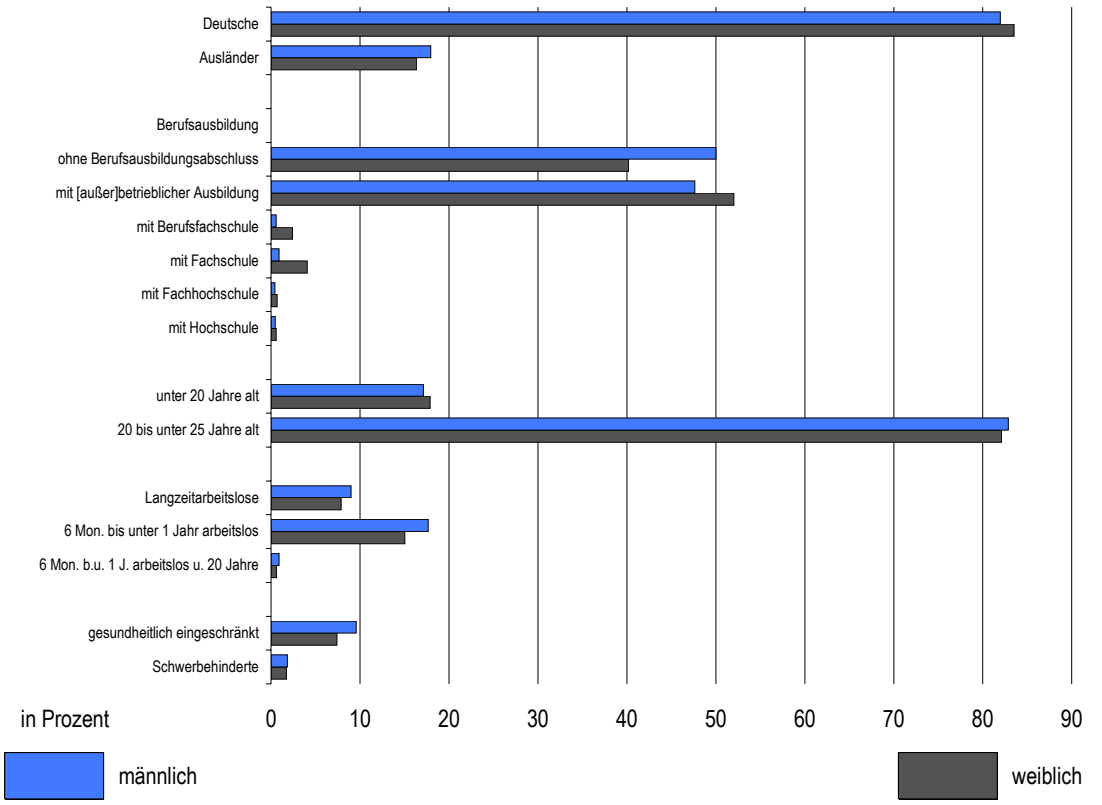
- Weiter gesunken ist der Anteil der Arbeitslosen ohne Berufsausbildungsabschluss. Nahezu die Hälfte der Arbeitslosen unter 25 Jahre verfügen über eine (außer)betriebliche Ausbildung.
- Der Anteil Langzeitarbeitsloser nimmt deutlich zu.

Betrachtet man einzelne Strukturmerkmale nach Arbeitsagenturbezirken, so ist im Vergleich zum Landesdurchschnitt ein überdurchschnittlich hoher Anteil an arbeitslosen

- Frauen in Wetzlar,
- Ausländern in Offenbach und Frankfurt,
- Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung in Offenbach, Frankfurt und Darmstadt,
- Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung in Korbach, Bad Hersfeld und Marburg

festzustellen (vgl. Tabelle 28 und gegebenenfalls Tabelle 29, die die absoluten Werte enthält).

Abbildung 41 Struktur der männlichen und weiblichen unter 25-jährigen Arbeitslosen – September 2004 –



Quelle: Tabelle 28.

Der Vergleich der Struktur der männlichen und weiblichen unter 25-jährigen Arbeitslosen zeigt folgende Unterschiede:

- Keine abgeschlossene Berufsausbildung haben 50 % der jungen Männer, aber lediglich 40 % der Frauen. Das Fehlen eines Berufsausbildungsabschlusses ist in den Arbeitsagenturbezirken Offenbach, Frankfurt und Darmstadt besonders hoch.
- Der Anteil arbeitsloser ausländischer Frauen in dieser Altersgruppe ist unterdurchschnittlich.
- Männer stellen einen größeren Anteil der Langzeitarbeitslosen. Hierfür dürfte die Koppelung mit fehlender Berufsausbildung ausschlaggebend sein.
- Ein etwas größerer Anteil der Männer ist gesundheitlich eingeschränkt. Hinsichtlich Schwerbehinderungen sind die Anteile zwischen den Geschlechtern nahezu gleich verteilt.

6 Zusammenfassung

Im Ausbildungsjahr 2004 hat sich die Ausbildungsstellensituation in Hessen im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Hessen weist unter allen Bundesländern die günstigste Entwicklung bei der Angebots-Nachfrage-Relation auf, mit 94,3 angebotenen Ausbildungsplätzen auf 100 Bewerber liegt es aber nur im hinteren Mittelfeld bei diesem Indikator. Vor dem Einbruch im Jahr 2003 (93,1) gab es mit 100 Stellen für 100 Bewerber noch einen rechnerischen Ausgleich. Absolut stieg die Gesamtnachfrage leicht um 400 auf 42.300 Ausbildungsplatzsuchende, angeboten wurden 39.900 Stellen, so dass sich eine Angebotslücke von 2.400 Stellen errechnet.

Die Situation war regional unterschiedlich. In keinem Arbeitsagenturbezirk gab es mehr Ausbildungsstellen als Bewerber. Vergleichsweise günstig war die Lage in den Arbeitsagenturbezirken Frankfurt und Marburg, besonders ungünstig dagegen in Bad Hersfeld und Hanau. In den einzelnen Bezirken haben sich gegenüber dem Vorjahr zum Teil erhebliche Veränderungen ergeben.

Zum Stichtag 30.9.2004 wurden 38.727 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 915 Neuverträge (+ 2,4 %). Die Zahl der Neuverträge nahm im Bereich Industrie und Handel (insgesamt 22.505) um 1.200 (+ 5,7 %) zu und im Bereich Handwerk (10.535) um 116 (- 1 %) ab. Freie Berufe (3.200) nahmen erneut ab (- 222, - 6,5 %). Im Öffentlichen Dienst (1.496) wurden wieder etwas mehr Verträge (+ 70, + 5,7 %) abgeschlossen. Mit der Steigerung der Anzahl von Neuverträgen liegt Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern nur im hinteren Mittelfeld.

In den seit 1996 neu definierten Ausbildungsberufen – fünf kamen 2004 hinzu – gab es im Jahr 2004 nach der Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) (Stichtag: 30.9.2004) wieder eine Zunahme um 546 Neuverträge. Wie bereits in den Vorjahren gab es einen Rückgang der Neuverträge in den IT-Berufen auf 1.272 in 2004. Der Anteil der Neuverträge in IT-Berufen an allen Neuverträgen liegt in Hessen mit 3,3 % (Vorjahr 4,1 %) mit Ausnahme des Stadtstaats Hamburg immer noch über allen Bundesländern. Aufgrund des vergleichsweise stärkeren Rückgangs in Hessen haben sich die Abstände zu den anderen Bundesländern jedoch weiter verkürzt.

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden nimmt weiter ab. Ende 2003 wurden in Hessen nur noch zirka 9.800 ausländische Jugendliche ausgebildet. Von den ausländischen Schulabgängern hatten nur 41,5 % (Vorjahr 44 %) einen Ausbildungsvertrag, von den deutschen wie in den Jahren zuvor dagegen 69 %.

Der Erfolg von Nachvermittlungen wird in der vorliegenden Studie anhand des Vergleichs der Anzahl von Berufsschülern der Jahrgangsstufe 1 zum Schuljahresbe-

ginn und Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr am 31. Dezember quantifiziert. Der Nachvermittlungserfolg beträgt, bezogen auf die Schüler ohne Vertrag 7 %, bezogen auf die am 30.09. nicht vermittelten Ausbildungsstellenbewerber 34 %. Eine Ursache für niedrige Nachvermittlungsraten ab 2003 ist der hohe Anstieg der Zahl der nicht vermittelten Ausbildungsstellenbewerber.

Die allgemein schwierige Arbeitsmarktsituation hat erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsmarktchancen der jungen Erwerbspersonen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (unter 25 Jahre, Stichtag 30. Juni) ist im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr kaum angestiegen (27.191). Dahinter verbirgt sich jedoch eine ungleiche Entwicklung zwischen den Geschlechtern. Anders als im Vorjahr gab es bei den weiblichen Jugendlichen eine Zunahme um 586 (+ 6 %) Arbeitslose, bei den männlichen einen Rückgang um 516 (- 3 %). Die Arbeitslosenquote der jungen Männer liegt mit 12,9 % noch immer deutlich über der der gleichaltrigen Frauen (9,0 %).

Aktuelle Daten zur Arbeitsmarktlage Jüngerer weisen erheblich höhere Arbeitslosenzahlen aus. Ende März 2005 stieg die Zahl der unter 25-jährigen arbeitslosen Männer auf 23.102 an, die Zahl der gleichaltrigen arbeitslosen Frauen auf 14.895. Bedingt durch die veränderte Datenlage nach der Hartz-IV-Reform zum 01.01.2005 sind diese Zahlen aber nicht ohne weiteres mit den zuvor genannten vergleichbar.

Die Entwicklungen auf dem hessischen Arbeitsmarkt verlaufen für junge Männer und Frauen sehr unterschiedlich. Der Trend zur Dienstleistungsgesellschaft, aber auch die im Vergleich zu den jungen Männern besseren Schulabschlüsse – auch bedingt durch die Struktur des deutschen Bildungssystems – begünstigen die Arbeitsmarktchancen der jungen Frauen. Das Risiko der Arbeitslosigkeit steigt vor allem bei den jungen Männern.

Die Nachfrage nach Dualen Ausbildungsplätzen steigt im Jahr 2005 weiter an. Nach der Prognose des Ausbildungsplatzbedarfs der Schulabgänger müssten in diesem Jahr 43.900 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen werden. Schon im letzten Jahr gab es einen Mangel an Ausbildungsstellen. Die hessischen Beruflichen Schulen haben im Vergleich zum Vorjahr rund 1.400 Schüler mehr aufgenommen und damit den Ausbildungsmarkt entlastet. Die überwiegende Zahl dieser Schüler kommt dieses oder spätestens nächstes Jahr wieder auf den Ausbildungsmarkt. Eine Entlastung für die Beruflichen Schulen würde es nur geben, wenn in diesem Jahr deutlich mehr als 41.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden.

Die starke Zunahme der Wiederbewerbungen in den letzten Jahren lässt eine Verfeinerung des Prognosemodells im Folgebericht angeraten erscheinen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung		Seite
1	Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern in den Jahren 2003, 2004	4
2	Ausbildungsbilanz in Hessen	5
3	Unbesetzt gebliebene Ausbildungsstellen und noch nicht vermittelte Bewerberinnen und Bewerber in Hessen	6
4	Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relation in den Bundesländern zwischen 2003 und 2004	7
5	Die 15 Berufe mit einem Ausbildungsstellenüberschuss bzw. -defizit in Hessen am 30.9.2004 im Vergleich zum Vorjahr	8
6	Angebots-Nachfrage-Relation nach Arbeitsagenturbezirken in Hessen	10
7	Unbesetzte Stellen und noch nicht vermittelte männliche und weibliche Bewerber Ende September 2004 – sortiert nach dem Saldo	11
8	Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12.	12
9	Ausländische Auszubildende in Hessen am 31. 12. 2003 bzw. im Vorjahr nach der Staatsangehörigkeit – sortiert nach der Anzahl 2003	12
10	Duale Ausbildungsquote (Auszubildende bezogen auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre) in Hessen	13
11	Berufsschüler der Jahrgangsstufe 1 nach Vertrag [Schuljahresbeginn], Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr [31. 12.] und Nachvermittlungen	14
12	Berufsschüler der Jahrgangsstufe 1 nach Vertrag, Nationalität und Geschlecht	16
13	Veränderung der Zahl der Neuverträge im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr	17
14	Neue Ausbildungsverträge nach Arbeitsagenturbezirken 2003 und 2004 (jeweils am 30. September)	18
15	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen am 30.9.2004 (Vorjahr) in Hessen	19
16	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Ausbildungsbereichen in Hessen 1980 bis 2004 (jeweils am 30.09.)	19
17	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – 30.September 1990 und 2004 –	21
18	Zu- bzw. Abnahme der Neuverträge 2004 im Vergleich zum Vorjahr – nur Berufe bzw. Berufsgruppen mit mindestens 100 Neuverträgen –	22
19	Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe im Jahr 2003 in Hessen	23
20	Auszubildende in den neuen Ausbildungsberufen im Jahr 2003 in Hessen	24
21	Anteil der Neuen Berufe und der IT-Berufe an allen Neuverträgen am 30.9.2004, Arbeitsagenturbezirke in Hessen und Bundesländer	26

Abbildung **Seite**

22	Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe nach Betriebsgrößenklassen 1999 und 2001 bis 2003	28
23	Schülerinnen und Schüler im 1. Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen	29
24	Männliche und weibliche Beamte in Ausbildung in Hessen	30
25	Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien	31
26	Männliche und weibliche Studienanfänger an hessischen Hochschulen	31
27	Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag nach schulischer Vorbildung und Geschlecht	34
28	Männliche und weibliche Berufsschüler nach ihrer schulischen Vorbildung – Schuljahr 1990/91 und 2003/04 –	35
29	Männliche und weibliche Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen nach ihrem Schulabschluss	36
30	Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	37
31	Vorausschätzung der Nachfrage nach Dualen Ausbildungsplätzen in Hessen bis zum Jahr 2020	38
32	Ausbildungsstellenbewerbungen in Hessen von Bewerbern, die die Schule schon vor einem oder mehr Jahren verlassen haben	38
33	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung	39
34	Berufsstruktur der Beschäftigten und der Beschäftigten in beruflicher Ausbildung in Hessen im Jahr 2004	40
35	Männliche und weibliche Beschäftigte in beruflicher Ausbildung nach der Berufsstruktur (Ausbildungsbereiche) in Hessen im Zeitvergleich	41
36	Arbeitslosenquoten der unter 25 Jährigen in Hessen jeweils am 30. Juni	42
37	Entwicklung der Zahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren in Hessen	43
38	Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen – Vergleich Nord-, Mittel- und Südhessen -	45
39	Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen Juni 2004 und Juni 2003 nach Arbeitsagenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit	46
40	Arbeitslosenstruktur der unter 25-Jährigen – September 1999, 2003, 2004 –	47
41	Struktur der männlichen und weiblichen unter 25-jährigen Arbeitslosen – September 2004 –	48

Verzeichnis der Tabellen im Anhang

Tabelle		Seite
1	Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nach Arbeitsagenturen bzw. Bundesländern	61
2	Rangliste der Angebots-Nachfragerelation nach dualen Ausbildungsplätzen in den Arbeitsagenturbezirken bzw. Bundesländern jeweils zum 30. September	62
3	Die Nachvermittlung von Ausbildungsplätzen in Hessen im Zeitverlauf	62
4	Berufsschüler der Jahrgangstufe 1 nach Vertrag, Nationalität und Geschlecht in Hessen	63
5	Versorgung der Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen in Hessen jeweils zum 30. September	64
6	Ausbildungsstellen, Bewerber und Vermittlungsstand nach Ausbildungsberufen, 30. 09. 2004	65
7	Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeiten in Hessen	66
8	Duale Ausbildungsquote für Deutsche und Ausländer	67
9	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberufen	68
10	Ausbildungsverhältnisse in den seit 1996 neu entwickelten Ausbildungsberufen in Hessen	69
11	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Neue Berufe, IT-Berufe, Neue Medienberufe	70
12	Sozialversicherungspflichtige Betriebe, Beschäftigte und Auszubildende nach Größenklassen	71
13	Schüler im ersten Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen	72
14	Beamte in Ausbildung in Hessen (Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbände) am 30. Juni	72
15	Studienanfänger (1. Hochschulsemester) in Hessen nach Hochschularten	72
16	Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen	73
17	Berufsschüler in Hessen nach ihrer schulischen Vorbildung und ihrem Ausbildungsverhältnis	74
18	Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen in Hessen	75
19	Ausbildungsstellenbewerbungen in Hessen und Schulabgangsjahr der Bewerber	76
20	Vorausschätzung der Nachfrage nach dualen Ausbildungsplätzen in Hessen bis 2020	76

Tabelle		Seite
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am Arbeitsort	77
22	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen (jeweils 30. Juni)	78
23	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung in Hessen (jeweils 30. 06.)	79
24	Arbeitslose in Hessen jeweils Ende September	80
25	Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen in Hessen jeweils Ende Juni	80
26	Arbeitslose unter 25 Jahre in den hessischen Arbeitsagenturen jeweils Ende September	81
27	Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen nach Arbeitsagentur-Geschäftsstellen Ende Juni 2004	82
28	Strukturdaten Arbeitsloser unter 25 Jahre nach Arbeitsagenturbereichen Ende September	83
29	Arbeitslose unter 25 Jahre nach Arbeitsagenturbereichen Ende September (Absolutwerte)	84

Quellenverzeichnis und weitere statistische Grundlagen

Bundesagentur für Arbeit (monatlich):

- Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA),
- Arbeitsmarkt in Zahlen,
- Berufsberatung – Ausbildungsstellenmarkt,
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, jährlich.

Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.) bzw. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Berufsbildungsbericht, jährliche Veröffentlichung ab 1977.

Hessisches Statistisches Landesamt:

- Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen, Reihe B I 1, jährlich,
- Die beruflichen Schulen in Hessen, Reihe B II 1, jährlich,
- Die Studenten an den Hochschulen in Hessen, Reihe B III 1, jährlich,
- Auszubildende und Prüfungen (Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik), Reihe B II 5, jährlich,
- Die Bevölkerung, Deutsche und Nichtdeutsche der hessischen kreisfreien Städte und Landkreise nach Alter und Geschlecht, Reihe. A I 3, jährlich,
- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen; Reihe A VI 5, vierteljährlich.

Landesarbeitsamt Hessen / Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit:

- Der Arbeitsmarkt in Hessen, jährlich,
- Arbeitsstatistik - Jahreszahlen, jährlich,
- Sonderuntersuchung über Arbeitslose Ende September, jährlich,
- Sonderuntersuchung über offene Stellen Ende September, jährlich,
- Berufsberatung, Ergebnisse der Berufsberatungsstatistik, monatlich.

Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Bildung und Kultur (jährlich):

- Reihe 1: Allgemeines Schulwesen,
- Reihe 2: Berufliches Schulwesen,
- Reihe 3: Berufliche Bildung.

Tischler, Lothar C. (2001): Strukturelle Veränderungen auf dem hessischen Arbeits- und Ausbildungsmarkt 1990 bis 1999, FEH-Report 624, Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) (Hrsg.), Wiesbaden 2001.

Tischler, Lothar C. (2002): Ungleiche Chancen – Zur Benachteiligung von Migranten und Jungen in Hessen – , in: HLZ Hessische Lehrerinnen- und Lehrerzeitung, Zeitschrift der GEW Hessen für Erziehung, Bildung, Forschung; Heft 9/2002.

Tischler, Lothar C.; Kisseler, Wolfgang; Trabert, Lioba (2002): Migrationsreport Hessen 2002 - Bevölkerung, Ausbildung und Arbeitsmarkt - , FEH-Report 637 und 638 (Tabellenband), Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) (Hrsg.), Wiesbaden 2002.

Tischler, Lothar C. (2004a): Ausbildungsnachfrage Hessen – Prognose des Nachfragebedarfs von Schulabgängern an Dualen Ausbildungsplätzen von 2004 bis 2020, FEH-Report 666, Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) (Hrsg.), Wiesbaden 2004.

Tischler, Lothar C. (2004b): Berufsausbildung in Hessen 2004, FEH-Report 667, Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) (Hrsg.), Wiesbaden 2004.

Tabellenanhang

Tabelle 1 Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nach Arbeitsagenturen bzw. Bundesländern

Arbeitsagentur der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			noch nicht vermittelte Bewerber			unbesetzte Stellen		
	2002 Anzahl	2003 Anzahl	2004 Anzahl	2002 Anzahl	2003 Anzahl	2004 Anzahl	2002 Anzahl	2003 Anzahl	2004 Anzahl
AA Bad Hersfeld	1.338	1.234	1.380	115	345	247	13	39	24
AA Darmstadt	5.400	5.269	5.706	208	673	499	201	192	228
AA Frankfurt	9.665	9.228	9.545	82	220	246	341	258	169
AA Fulda	1.818	1.791	1.843	33	164	218	40	43	46
AA Gießen	3.200	3.305	3.320	114	611	478	196	174	167
AA Hanau	2.165	2.154	2.168	146	347	332	121	107	48
AA Kassel	4.096	4.125	4.078	161	405	479	72	71	81
AA Korbach	1.356	1.363	1.367	51	77	80	10	19	31
AA Limburg	1.012	1.001	1.014	47	168	89	11	10	15
AA Marburg	1.434	1.522	1.541	86	114	88	50	25	65
AA Offenbach	1.718	1.767	1.708	61	308	178	65	47	87
AA Wetzlar	2.180	2.146	2.115	44	248	279	87	124	100
AA Wiesbaden	2.980	2.907	2.942	143	397	355	137	94	112
HESSEN	38.362	37.812	38.727	1.291	4.077	3.568	1.344	1.203	1.173
Baden-Württemberg	72.582	70.804	73.277	523	1.266	3.481	3.525	2.556	1.962
Bayern	95.315	91.925	93.396	2.098	3.541	5.013	4.614	3.031	2.718
Berlin	20.192	19.152	20.534	2.799	3.924	4.607	236	220	235
Brandenburg	18.576	18.492	17.919	2.567	2.776	3.080	112	114	80
Bremen	5.534	6.161	6.575	420	368	368	104	93	68
Hamburg	12.215	11.914	12.470	425	656	811	139	83	138
Mecklenburg-Vorpommern	16.722	16.665	16.025	1.953	1.959	1.952	235	180	139
Niedersachsen	53.364	51.200	53.009	1.414	2.045	2.806	1.438	1.355	1.034
Nordrhein-Westfalen	115.513	111.046	115.987	4.938	7.057	9.456	3.745	3.648	3.358
Rheinland-Pfalz	27.514	26.938	27.920	1.197	2.058	2.595	1.418	1.290	1.290
Saarland	8.356	8.178	8.201	375	498	776	341	339	304
Sachsen	31.125	30.665	30.615	1.504	1.907	2.614	101	117	85
Sachsen-Anhalt	19.257	19.133	20.328	406	675	1.176	115	128	176
Schleswig-Holstein	18.671	18.769	19.314	499	701	803	455	396	504
Thüringen	19.025	18.780	18.683	974	1.507	1.470	83	87	130
Deutschland	572.323	557.634	572.980	23.383	35.015	44.576	18.005	14.840	13.394

Arbeitsagentur der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Gesamtnachfrage			Gesamtangebot			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2002 Anzahl	2003 Anzahl	2004 Anzahl	2002 Anzahl	2003 Anzahl	2004 Anzahl	2002 in %	2003 in %	2004 in %
AA Bad Hersfeld	1.453	1.579	1.627	1.351	1.273	1.404	93,0	80,6	86,3
AA Darmstadt	5.608	5.942	6.205	5.601	5.461	5.934	99,9	91,9	95,6
AA Frankfurt	9.747	9.448	9.791	10.006	9.486	9.714	102,7	100,4	99,2
AA Fulda	1.851	1.955	2.061	1.858	1.834	1.889	100,4	93,8	91,7
AA Gießen	3.314	3.916	3.798	3.396	3.479	3.487	102,5	88,8	91,8
AA Hanau	2.311	2.501	2.500	2.286	2.261	2.216	98,9	90,4	88,6
AA Kassel	4.257	4.530	4.557	4.168	4.196	4.159	97,9	92,6	91,3
AA Korbach	1.407	1.440	1.447	1.366	1.382	1.398	97,1	96,0	96,6
AA Limburg	1.059	1.169	1.103	1.023	1.011	1.029	96,6	86,5	93,3
AA Marburg	1.520	1.636	1.629	1.484	1.547	1.606	97,6	94,6	98,6
AA Offenbach	1.779	2.075	1.886	1.783	1.814	1.795	100,2	87,4	95,2
AA Wetzlar	2.224	2.394	2.394	2.267	2.270	2.215	101,9	94,8	92,5
AA Wiesbaden	3.123	3.304	3.297	3.117	3.001	3.054	99,8	90,8	92,6
HESSEN	39.653	41.889	42.295	39.706	39.015	39.900	100,1	93,1	94,3
Baden-Württemberg	73.105	72.070	76.758	76.107	73.360	75.239	104,1	101,8	98,0
Bayern	97.413	95.466	98.409	99.929	94.956	96.114	102,6	99,5	97,7
Berlin	22.991	23.076	25.141	20.428	19.372	20.769	88,9	83,9	82,6
Brandenburg	21.143	21.268	20.999	18.688	18.606	17.999	88,4	87,5	85,7
Bremen	5.954	6.529	6.943	5.638	6.254	6.643	94,7	95,8	95,7
Hamburg	12.640	12.570	13.281	12.354	11.997	12.608	97,7	95,4	94,9
Mecklenburg-Vorpommern	18.675	18.624	17.977	16.957	16.845	16.164	90,8	90,4	89,9
Niedersachsen	54.778	53.245	55.815	54.802	52.555	54.043	100,0	98,7	96,8
Nordrhein-Westfalen	120.451	118.103	125.443	119.258	114.694	119.345	99,0	97,1	95,1
Rheinland-Pfalz	28.711	28.996	30.515	28.932	28.228	29.210	100,8	97,4	95,7
Saarland	8.731	8.676	8.977	8.697	8.517	8.505	99,6	98,2	94,7
Sachsen	32.629	32.572	33.229	31.226	30.782	30.700	95,7	94,5	92,4
Sachsen-Anhalt	19.663	19.808	21.504	19.372	19.261	20.504	98,5	97,2	95,3
Schleswig-Holstein	19.170	19.470	20.117	19.126	19.165	19.818	99,8	98,4	98,5
Thüringen	19.999	20.287	20.153	19.108	18.867	18.813	95,5	93,0	93,4
Deutschland	595.706	592.649	617.556	590.328	572.474	586.374	99,1	96,6	95,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berufsberatungsstatistik und Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September.

Tabelle 2 Rangliste der Angebots-Nachfragerelation nach dualen Ausbildungsplätzen in den Arbeitsagenturbezirken bzw. Bundesländern jeweils zum 30. September

	2001		2002		2003		2004	
Rang	Arbeitsagenturbezirk	Wert	Arbeitsagenturbezirk	Wert	Arbeitsagenturbezirk	Wert	Arbeitsagenturbezirk	Wert
1	AA Offenbach	105,3	AA Frankfurt	102,7	AA Frankfurt	100,4	AA Frankfurt	99,2
2	AA Gießen	104,5	AA Gießen	102,5	AA Korbach	96,0	AA Marburg	98,6
3	AA Wiesbaden	104,5	AA Wetzlar	101,9	AA Wetzlar	94,8	AA Korbach	96,6
4	AA Frankfurt	104,4	AA Fulda	100,4	AA Marburg	94,6	AA Darmstadt	95,6
5	AA Darmstadt	103,3	AA Offenbach	100,2	AA Fulda	93,8	AA Offenbach	95,2
6	AA Hanau	102,4	AA Darmstadt	99,9	AA Kassel	92,6	AA Limburg	93,3
7	AA Marburg	99,6	AA Wiesbaden	99,8	AA Darmstadt	91,9	AA Wiesbaden	92,6
8	AA Wetzlar	99,5	AA Hanau	98,9	AA Wiesbaden	90,8	AA Wetzlar	92,5
9	AA Fulda	99,4	AA Kassel	97,9	AA Hanau	90,4	AA Gießen	91,8
10	AA Limburg	99,3	AA Marburg	97,6	AA Gießen	88,8	AA Fulda	91,7
11	AA Korbach	99,0	AA Korbach	97,1	AA Offenbach	87,4	AA Kassel	91,3
12	AA Kassel	98,8	AA Limburg	96,6	AA Limburg	86,5	AA Hanau	88,6
13	AA Bad Hersfeld	91,2	AA Bad Hersfeld	93,0	AA Bad Hersfeld	80,6	AA Bad Hersfeld	86,3
	HESSEN	102,1	HESSEN	100,1	HESSEN	93,1	HESSEN	94,3

	2001		2002		2003		2004	
Rang	Land	Wert	Land	Wert	Land	Wert	Land	Wert
1	Baden-Württemberg	105,4	Baden-Württemberg	104,1	Baden-Württemberg	101,8	Schleswig-Holstein	98,5
2	Bayern	105,2	Bayern	102,6	Bayern	99,5	Baden-Württemberg	98,0
3	HESSEN	102,1	Rheinland-Pfalz	100,8	Niedersachsen	98,7	Bayern	97,7
4	Saarland	102,0	HESSEN	100,1	Schleswig-Holstein	98,4	Niedersachsen	96,8
5	Rheinland-Pfalz	101,8	Niedersachsen	100,0	Saarland	98,2	Rheinland-Pfalz	95,7
6	Schleswig-Holstein	101,7	Schleswig-Holstein	99,8	Rheinland-Pfalz	97,4	Bremen	95,7
7	Niedersachsen	101,5	Saarland	99,6	Sachsen-Anhalt	97,2	Sachsen-Anhalt	95,3
8	Nordrhein-Westfalen	99,9	Nordrhein-Westfalen	99,0	Nordrhein-Westfalen	97,1	Nordrhein-Westfalen	95,1
9	Sachsen-Anhalt	98,5	Sachsen-Anhalt	98,5	Bremen	95,8	Hamburg	94,9
10	Hamburg	97,8	Hamburg	97,7	Hamburg	95,4	Saarland	94,7
11	Thüringen	97,0	Sachsen	95,7	Sachsen	94,5	HESSEN	94,3
12	Bremen	95,8	Thüringen	95,5	HESSEN	93,1	Thüringen	93,4
13	Mecklenburg-Vorpomme	95,3	Bremen	94,7	Thüringen	93,0	Sachsen	92,4
14	Sachsen	95,1	Mecklenburg-Vorpomme	90,8	Mecklenburg-Vorpomme	90,4	Mecklenburg-Vorpomme	89,9
15	Berlin	92,5	Berlin	88,9	Brandenburg	87,5	Brandenburg	85,7
16	Brandenburg	89,5	Brandenburg	88,4	Berlin	83,9	Berlin	82,6
	Deutschland	100,6	Deutschland	99,1	Deutschland	96,6	Deutschland	95,0

Deutschland-Wert

Quelle: Tabelle 1 und Tischler (2004b) Tabelle 1.

Tabelle 3 Die Nachvermittlung von Ausbildungsplätzen in Hessen im Zeitverlauf

Jahr	September				31. Dezember				Nachvermittlung September-Dezember		
	Berufschüler 1. JG-Stufe			Berufsbildungsstatistik					absolut	relativ	
	Schüler			unvermit-	Auszubildende 1. Ausbildungsjahr					Sp. 9	Sp. 9
	ins-	mit Ausb.	ohne Ausb.	telte Be-	Auszu-	Abbrecher während		Sp. 6 + Sp. 7		in % von	in % von
	gesamt	-Vertrag	-Vertrag	werber	bildende	Probezeit	Restjahr	+ x * Sp. 8	Sp. 9 - Sp. 3	Sp. 4	Sp.5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1995	45.456	32.304	13.152	1.517	32.204	1.968	2.400	34.439	2.135	16,2	140,7
1996	47.174	32.633	14.541	2.120	32.686	1.785	2.090	34.703	2.070	14,2	97,7
1997	48.848	33.603	15.245	2.507	33.685	1.675	2.088	35.592	1.989	13,0	79,3
1998	52.440	35.500	16.940	2.606	34.877	1.826	2.263	36.954	1.454	8,6	55,8
1999	51.552	36.159	15.393	2.130	35.858	2.087	2.767	38.560	2.401	15,6	112,7
2000	51.532	36.685	14.847	1.495	35.327	2.434	2.893	38.404	1.719	11,6	115,0
2001	51.977	37.080	14.897	1.033	35.398	2.592	2.676	38.585	1.505	10,1	145,7
2002	49.636	33.943	15.693	1.291	32.420	2.448	2.479	35.419	1.476	9,4	114,3
2003	49.975	34.134	15.841	4.077	33.207	1.818	2.201	35.270	1.136	7,2	27,9
2004	50.684	34.051	16.633	3.568	33.175	1.850	2.250	35.275	1.224	7,4	34,3

Quelle: Tabelle 3. 1.850 geschätzt x = 1/9 x = 2/9

Tabelle 4 Berufsschüler der Jahrgangstufe 1 nach Vertrag, Nationalität und Geschlecht in Hessen

Vertragssituation	Nationalität	Geschlecht	Schuljahr 1995 -1996	1996 -1997	1997 -1998	1998 -1999	1999 -2000	2000 -2001	2001 -2002	2002 -2003	2003 -2004	2004 -2005
			Berufschüler der 1. Jahrgangsstufe absolut									
Ausbildung mit Vertrag	Deutsch	männlich	15.504	15.758	16.936	17.704	17.900	18.256	18.344	16.969	17.723	17.805
		weiblich	12.061	12.381	12.679	13.729	14.053	14.474	14.771	13.566	13.243	13.192
		insgesamt	27.565	28.139	29.615	31.433	31.953	32.730	33.115	30.535	30.966	30.997
	Aus-länder	männlich	2.804	2.614	2.292	2.300	2.383	2.183	2.074	1.786	1.733	1.619
		weiblich	1.935	1.880	1.696	1.767	1.823	1.772	1.891	1.622	1.435	1.435
		insgesamt	4.739	4.494	3.988	4.067	4.206	3.955	3.965	3.408	3.168	3.054
	INSGE-SAMT	männlich	18.308	18.372	19.228	20.004	20.283	20.439	20.418	18.755	19.456	19.424
		weiblich	13.996	14.261	14.375	15.496	15.876	16.246	16.662	15.188	14.678	14.627
		insgesamt	32.304	32.633	33.603	35.500	36.159	36.685	37.080	33.943	34.134	34.051
Schulische Maßnahme (ohne Vertrag)	Deutsch	männlich	4.034	4.690	5.261	6.149	5.974	5.967	6.288	6.911	7.081	7.544
		weiblich	4.469	4.828	4.853	5.031	4.661	4.676	4.582	4.823	4.738	5.111
		insgesamt	8.503	9.518	10.114	11.180	10.635	10.643	10.870	11.734	11.819	12.655
	Aus-länder	männlich	2.712	3.020	3.000	3.475	2.774	2.434	2.346	2.392	2.413	2.383
		weiblich	1.937	2.003	2.131	2.285	1.984	1.770	1.681	1.567	1.609	1.595
		insgesamt	4.649	5.023	5.131	5.760	4.758	4.204	4.027	3.959	4.022	3.978
	INSGE-SAMT	männlich	6.746	7.710	8.261	9.624	8.748	8.401	8.634	9.303	9.494	9.927
		weiblich	6.406	6.831	6.984	7.316	6.645	6.446	6.263	6.390	6.347	6.706
		insgesamt	13.152	14.541	15.245	16.940	15.393	14.847	14.897	15.693	15.841	16.633
Zusammen	Deutsch	männlich	19.538	20.448	22.197	23.853	23.874	24.223	24.632	23.880	24.804	25.349
		weiblich	16.530	17.209	17.532	18.760	18.714	19.150	19.353	18.389	17.981	18.303
		insgesamt	36.068	37.657	39.729	42.613	42.588	43.373	43.985	42.269	42.785	43.652
	Aus-länder	männlich	5.516	5.634	5.292	5.775	5.157	4.617	4.420	4.178	4.146	4.002
		weiblich	3.872	3.883	3.827	4.052	3.807	3.542	3.572	3.189	3.044	3.030
		insgesamt	9.388	9.517	9.119	9.827	8.964	8.159	7.992	7.367	7.190	7.032
	INSGE-SAMT	männlich	25.054	26.082	27.489	29.628	29.031	28.840	29.052	28.058	28.950	29.351
		weiblich	20.402	21.092	21.359	22.812	22.521	22.692	22.925	21.578	21.025	21.333
		insgesamt	45.456	47.174	48.848	52.440	51.552	51.532	51.977	49.636	49.975	50.684
			Anteile von [Zusammen / INSGESAMT / insgesamt] in %									
Ausbildung mit Vertrag	Deutsch	männlich	34,1	33,4	34,7	33,8	34,7	35,4	35,3	34,2	35,5	35,1
		weiblich	26,5	26,2	26,0	26,2	27,3	28,1	28,4	27,3	26,5	26,0
		insgesamt	60,6	59,6	60,6	59,9	62,0	63,5	63,7	61,5	62,0	61,2
	Aus-länder	männlich	6,2	5,5	4,7	4,4	4,6	4,2	4,0	3,6	3,5	3,2
		weiblich	4,3	4,0	3,5	3,4	3,5	3,4	3,6	3,3	2,9	2,8
		insgesamt	10,4	9,5	8,2	7,8	8,2	7,7	7,6	6,9	6,3	6,0
	INSGE-SAMT	männlich	40,3	38,9	39,4	38,1	39,3	39,7	39,3	37,8	38,9	38,3
		weiblich	30,8	30,2	29,4	29,5	30,8	31,5	32,1	30,6	29,4	28,9
		insgesamt	71,1	69,2	68,8	67,7	70,1	71,2	71,3	68,4	68,3	67,2
Schulische Maßnahme	Deutsch	männlich	8,9	9,9	10,8	11,7	11,6	11,6	12,1	13,9	14,2	14,9
		weiblich	9,8	10,2	9,9	9,6	9,0	9,1	8,8	9,7	9,5	10,1
		insgesamt	18,7	20,2	20,7	21,3	20,6	20,7	20,9	23,6	23,6	25,0
	Aus-länder	männlich	6,0	6,4	6,1	6,6	5,4	4,7	4,5	4,8	4,8	4,7
		weiblich	4,3	4,2	4,4	4,4	3,8	3,4	3,2	3,2	3,2	3,1
		insgesamt	10,2	10,6	10,5	11,0	9,2	8,2	7,7	8,0	8,0	7,8
	INSGE-SAMT	männlich	14,8	16,3	16,9	18,4	17,0	16,3	16,6	18,7	19,0	19,6
		weiblich	14,1	14,5	14,3	14,0	12,9	12,5	12,0	12,9	12,7	13,2
		insgesamt	28,9	30,8	31,2	32,3	29,9	28,8	28,7	31,6	31,7	32,8
Zusammen	Deutsch	männlich	43,0	43,3	45,4	45,5	46,3	47,0	47,4	48,1	49,6	50,0
		weiblich	36,4	36,5	35,9	35,8	36,3	37,2	37,2	37,0	36,0	36,1
		insgesamt	79,3	79,8	81,3	81,3	82,6	84,2	84,6	85,2	85,6	86,1
	Aus-länder	männlich	12,1	11,9	10,8	11,0	10,0	9,0	8,5	8,4	8,3	7,9
		weiblich	8,5	8,2	7,8	7,7	7,4	6,9	6,9	6,4	6,1	6,0
		insgesamt	20,7	20,2	18,7	18,7	17,4	15,8	15,4	14,8	14,4	13,9
	INSGE-SAMT	männlich	55,1	55,3	56,3	56,5	56,3	56,0	55,9	56,5	57,9	57,9
		weiblich	44,9	44,7	43,7	43,5	43,7	44,0	44,1	43,5	42,1	42,1
		insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
			Index 1995 = 100 %									
Ausbildung mit Vertrag			100,0	101,0	104,0	109,9	111,9	113,6	114,8	105,1	105,7	105,4
Schulische Maßnahmen (ohne Vertrag)			100,0	110,6	115,9	128,8	117,0	112,9	113,3	119,3	120,4	126,5
Deutsche			100,0	104,4	110,2	118,1	118,1	120,3	122,0	117,2	118,6	121,0
Ausländer			100,0	101,4	97,1	104,7	95,5	86,9	85,1	78,5	76,6	74,9
männlich			100,0	104,1	109,7	118,3	115,9	115,1	116,0	112,0	115,6	117,2
weiblich			100,0	103,4	104,7	111,8	110,4	111,2	112,4	105,8	103,1	104,6
Ingesamt			100,0	103,8	107,5	115,4	113,4	113,4	114,3	109,2	109,9	111,5

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berufsschulstatistik.

Tabelle 5 Versorgung der Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen in Hessen jeweils zum 30. September

	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich												Neuverträge
	Industrie und Handel		Handwerk		Öffentlicher Dienst		Landwirtschaft		Freie Berufe		Hauswirtschaft		ins-
Jahr	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	gesamt
1980	27.845	50,9	18.478	33,8	2.411	4,4	1.273	2,3	4.284	7,8	380	0,7	54.671
1981	26.785	50,3	18.079	34,0	2.422	4,6	1.128	2,1	4.557	8,6	238	0,4	53.209
1982	25.851	48,9	17.998	34,1	2.885	5,5	1.556	2,9	4.327	8,2	214	0,4	52.831
1983	29.070	49,9	19.660	33,7	3.387	5,8	1.493	2,6	4.264	7,3	385	0,7	58.259
1984	30.918	50,8	19.801	32,6	3.290	5,4	1.823	3,0	4.558	7,5	438	0,7	60.828
1985	30.889	51,7	18.988	31,8	3.578	6,0	1.547	2,6	4.398	7,4	347	0,6	59.747
1986	31.235	52,2	18.695	31,3	3.326	5,6	1.746	2,9	4.423	7,4	365	0,6	59.790
1987	29.682	52,8	17.604	31,3	3.077	5,5	1.441	2,6	4.057	7,2	352	0,6	56.213
1988	27.492	52,5	16.694	31,9	2.858	5,5	1.165	2,2	3.767	7,2	437	0,8	52.413
1989	25.848	51,1	16.148	31,9	2.647	5,2	1.373	2,7	4.124	8,2	423	0,8	50.563
1990	24.338	51,4	15.399	32,5	2.479	5,2	935	2,0	3.929	8,3	263	0,6	47.343
1991	24.203	51,3	15.406	32,7	2.399	5,1	931	2,0	3.965	8,4	238	0,5	47.142
1992	21.679	49,6	14.660	33,5	2.278	5,2	732	1,7	4.153	9,5	221	0,5	43.723
1993	19.639	47,5	14.434	34,9	2.173	5,3	790	1,9	4.076	9,9	230	0,6	41.342
1994	17.523	45,8	14.440	37,7	1.455	3,8	654	1,7	3.942	10,3	257	0,7	38.271
1995	18.261	47,2	13.983	36,2	1.335	3,5	717	1,9	4.105	10,6	258	0,7	38.659
1996	18.829	48,6	13.420	34,6	1.694	4,4	835	2,2	3.730	9,6	229	0,6	38.737
1997	19.849	50,3	13.147	33,3	1.759	4,5	804	2,0	3.640	9,2	235	0,6	39.434
1998	21.550	52,3	13.451	32,6	1.605	3,9	881	2,1	3.481	8,4	246	0,6	41.214
1999	23.419	55,0	13.140	30,8	1.525	3,6	682	1,6	3.535	8,3	306	0,7	42.607
2000	23.760	56,5	12.436	29,6	1.365	3,2	609	1,4	3.671	8,7	233	0,6	42.074
2001	24.537	58,2	11.554	27,4	1.363	3,2	651	1,5	3.781	9,0	256	0,6	42.142
2002	21.685	56,5	10.666	27,8	1.318	3,4	642	1,7	3.793	9,9	258	0,7	38.362
2003	21.288	56,3	10.651	28,2	1.427	3,8	711	1,9	3.422	9,1	313	0,8	37.812
2004	22.505	58,1	10.535	27,2	1.496	3,9	710	1,8	3.200	8,3	281	0,7	38.727

Jahr	Neue Verträge insgesamt	noch nicht vermittelte Bewerber	besetzte Plätze	Gesamt-nachfrage	Gesamt-angebot	Angebots-überhang	Angebots-Nachfrage-Relation
1980	54.671	1.449	2.777	56.120	57.448	1.328	102,4
1981	53.209	1.937	1.701	55.146	54.910	- 236	99,6
1982	52.831	3.018	856	55.849	53.687	- 2.162	96,1
1983	58.259	4.117	1.109	62.376	59.368	- 3.008	95,2
1984	60.828	4.542	1.684	65.370	62.512	- 2.858	95,6
1985	59.747	3.701	1.921	63.448	61.668	- 1.780	97,2
1986	59.790	2.591	1.844	62.381	61.634	- 747	98,8
1987	56.213	1.966	3.289	58.179	59.502	1.323	102,3
1988	52.413	1.569	4.930	53.982	57.343	3.361	106,2
1989	50.563	1.372	6.792	51.935	57.355	5.420	110,4
1990	47.343	1.132	8.177	48.475	55.520	7.045	114,5
1991	47.142	879	7.971	48.021	55.113	7.092	114,8
1992	43.723	738	7.507	44.461	51.230	6.769	115,2
1993	41.342	1.062	5.346	42.404	46.688	4.284	110,1
1994	38.271	1.265	2.743	39.536	41.014	1.478	103,7
1995	38.659	1.517	2.438	40.176	41.097	921	102,3
1996	38.737	2.120	2.747	40.857	41.484	627	101,5
1997	39.434	2.507	2.007	41.941	41.441	- 500	98,8
1998	41.214	2.606	2.251	43.820	43.465	- 355	99,2
1999	42.607	2.130	2.010	44.737	44.617	- 120	99,7
2000	42.074	1.495	1.949	43.569	44.023	454	101,0
2001	42.142	1.033	1.956	43.175	44.098	923	102,1
2002	38.362	1.291	1.344	39.653	39.706	53	100,1
2003	37.812	4.077	1.203	41.889	39.015	- 2.874	93,1
2004	38.727	3.568	1.173	42.295	39.900	- 2.395	94,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berufsberatungsstatistik und Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September.

Tabelle 6 Ausbildungsstellen, Bewerber und Vermittlungsstand nach Ausbildungsberufen, 30. 09. 2004

ausgewählte Ausbildungsberufe	Seit Beginn des Berichtsjahres gemeldete Berufsausbildungsstellen	Bewerber insgesamt	Bewerber darunter weiblich	Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen insgesamt	Am Berichtsmonatsende unvermittelte Bewerber insgesamt	Am Berichtsmonatsende unvermittelte Bewerber darunter weiblich	Berufsausbildungsstellen Überhang insgesamt	Gemeldete Ausbildungsstellen auf 100 Bewerber
Bankkaufmann/-frau und Sparkassenkaufmann/-frau	1.301	676	376	1	15	9	625	192
Verwaltungsfachangestellte(r) - allgemein	1.148	728	534	1	27	18	420	158
Kaufmann / -frau, Groß- / Außenhandel	946	565	170	22	48	17	381	167
Kaufmann / -frau für Bürokommunikation	1.104	765	611	31	54	42	339	144
Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r)	915	586	581	38	54	53	329	156
Versicherungskaufmann / -frau	494	177	84	26	11	5	317	279
Elektroniker	572	279	8	9	14	0	293	205
Fachverkäufer(in) im Nahrungsmittelhandel	834	550	533	80	63	62	284	152
Fachmann / -frau für Systemgastronomie	216	43	20	26	3	1	173	502
Übrige Berufe	3.324	3.191	1.291	117	205	57	133	104
Werkzeugmechaniker(in)	250	118	4	0	7	1	132	212
Restaurantfachmann / -frau	516	396	242	43	32	16	120	130
Zerspanungsmechaniker(in) Dreh-, Fräs-, Schleiftechnik	349	231	3	2	18	0	118	151
Verfahrensmechaniker(in) Kunststoff- / Kautschuktechnik	187	82	3	6	4	0	105	228
Fleischer(in)	280	183	5	21	10	1	97	153
Gebäudereiniger(in)	135	47	4	18	2	0	88	287
Steuerfachangestellte(r)	386	310	237	8	23	21	76	125
Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr	131	56	11	0	3	1	75	234
Industrieelektroniker(in) Elektroniker-Geräte und Systeme	150	88	3	1	4	0	62	170
Straßenbauer(in)	112	66	0	4	7	0	46	170
Feinwerkmechaniker(in)	121	76	4	5	5	1	45	159
Chemikant(in)	184	140	17	0	11	0	44	131
Konstrukionsmechaniker(in)	106	62	0	3	5	0	44	171
Fertigungsmechaniker(in)	100	63	2	0	2	0	37	159
Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann / -frau	172	152	19	13	6	1	20	113
Maurer(in)	308	293	0	12	27	0	15	105
Fachkraft im Gastgewerbe	160	147	101	13	6	4	13	109
Augenoptiker(in)	100	91	64	8	8	6	9	110
Verlagskaufmann / -frau, Buchhändler(in)	137	131	99	3	2	2	6	105
Informatikkaufmann / -frau	163	164	27	2	7	1	- 1	99
Dachdecker(in)	217	229	2	9	15	1	- 12	95
Kaufmann / -frau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	131	150	85	1	4	1	- 19	87
Holzmechaniker(in)	123	145	6	3	4	0	- 22	85
Zimmerer(in)	110	133	2	5	6	0	- 23	83
Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik	563	592	4	21	37	0	- 29	95
Technische(r) Zeichner(in)	188	226	68	3	13	5	- 38	83
Bäcker(in) / Konditor(in)	527	568	171	41	65	22	- 41	93
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte(r)	433	474	457	15	27	24	- 41	91
Herren- / Damenschneider(in), Modenäher(in)	105	160	151	5	8	7	- 55	66
Chemielaborant(in)	186	253	123	2	8	2	- 67	74
Mechatroniker(in)	475	545	11	1	22	0	- 70	87
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker(in)	102	173	1	2	26	0	- 71	59
Zahntechniker(in)	130	203	131	5	16	13	- 73	64
Speditionskaufmann / -frau	153	228	84	3	7	4	- 75	67
Pharmazeutisch-kaufmännisch Angestellte(r)	135	219	212	11	19	18	- 84	62
Industriekaufmann / -frau	1.349	1.495	792	14	88	46	- 146	90
Hauswirtschafter(in)	277	425	395	6	15	13	- 148	65
Fachkraft für Lagerwirtschaft	189	379	36	8	25	1	- 190	50
Fachinformatiker(in)	768	960	49	20	56	3	- 192	80
Industriemechaniker(in)	682	903	24	6	60	2	- 221	76
Automobilkaufmann / -frau	153	394	95	7	16	3	- 241	39
Reiseverkehrskaufmann / -frau	235	485	420	10	27	24	- 250	48
Gärtner(in)	344	605	123	9	35	5	- 261	57
Florist(in)	162	461	452	2	41	40	- 299	35
Metallbauer(in) in Fachrichtungen	409	729	7	17	56	2	- 320	56
Hotelfachmann / -frau	677	1.000	742	37	39	25	- 323	68
Koch / Köchin	928	1.304	314	41	113	21	- 376	71
Maler und Lackierer(in)	761	1.144	81	39	94	4	- 383	67
Elektroniker(in) für Energie- und Gebäudetechnik	477	897	5	12	64	0	- 420	53
IT-System-Elektroniker(in)	182	608	6	3	27	1	- 426	30
Tischler(in)	417	1.095	101	22	65	2	- 678	38
Mediengestalter(in) Digital- / Printmedien	175	882	538	4	60	29	- 707	20
Verkäufer(in)	841	1.852	1.284	35	191	125	- 1.011	45
Kraftfahrzeugmechatroniker(in)	914	2.240	72	15	156	9	- 1.326	41
Friseur(in)	785	2.178	2.060	23	189	182	- 1.393	36
Arzthelfer(in)	808	2.436	2.414	28	198	198	- 1.628	33
Kaufmann / -frau im Einzelhandel	2.233	4.388	2.337	81	465	237	- 2.155	51
Bürokaufmann / -frau	1.801	4.136	2.708	53	336	202	- 2.335	44
I n s g e s a m t	**35.703**	**49.320**	**23.343**	**1.173**	**3.568**	**1.675**	**- 13.617**	**72**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Hessen, Berufsberatungsstatistik, Berufe mit 100 oder mehr Stellenangeboten.

Tabelle 7 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeiten in Hessen

Ausbildungs-bereich	31. 12. im Jahr	Auszu-bildende insgesamt	ausländische Auszubildende Anzahl	%	davon mit der Staatsangehörigkeit italie-nisch	grie-chisch	spa-nisch	türkisch	jugo-slawisch	portu-giesisch	marok-kanisch	sonstige
Industrie und Handel	1994	50.452	5.336	10,6	513	268	255	1.987	877	142	288	1.006
	1995	47.987	4.880	10,2	472	232	238	1.815	728	120	292	983
	1996	48.259	4.811	10,0	499	222	214	1.759	703	119	349	946
	1997	50.243	4.705	9,4	523	234	185	1.696	712	93	337	925
	1998	53.610	4.786	8,9	534	228	186	1.725	726	95	341	951
	1999	57.262	5.099	8,9	562	258	187	1.860	721	92	335	1.084
	2000	59.974	5.086	8,5	594	264	183	1.842	685	95	314	1.109
	2001	61.646	5.134	8,3	626	276	178	1.825	800	102	296	1.031
	2002	59.719	4.847	8,1	607	243	167	1.750	727	89	261	1.003
	2003	58.587	4.650	7,9	557	230	137	1.647	698	89	238	1.054
Handwerk	1994	37.691	6.994	18,6	772	321	159	2.360	1.105	113	-	2.164
	1995	38.730	6.781	17,5	711	296	167	2.187	1.076	105	-	2.239
	1996	38.707	6.233	16,1	637	263	153	1.917	1.028	102	-	2.133
	1997	37.919	5.560	14,7	625	234	157	1.669	910	94	-	1.871
	1998	37.691	5.059	13,4	648	220	136	1.504	809	86	-	1.656
	1999	37.054	4.815	13,0	651	223	132	1.498	685	91	-	1.535
	2000	35.837	4.506	12,6	620	201	118	1.443	608	87	-	1.429
	2001	34.164	4.089	12,0	566	200	83	1.349	540	74	-	1.277
	2002	32.352	3.681	11,4	503	182	61	1.221	437	86	-	1.191
	2003	31.545	3.359	10,6	443	171	59	1.132	393	90	-	1.071
Landwirtschaft	1994	1.786	17	1,0	1	1	-	3	4	-	-	8
	1995	1.805	18	1,0	-	-	-	2	5	-	-	11
	1996	1.910	19	1,0	1	-	1	4	1	1	-	11
	1997	2.172	19	0,9	-	-	1	6	1	1	1	9
	1998	2.327	11	0,5	-	-	-	5	1	-	1	4
	1999	2.275	15	0,7	-	1	-	7	-	-	3	4
	2000	1.950	19	1,0	1	2	-	7	2	-	3	4
	2001	1.812	28	1,5	2	2	-	7	4	1	3	9
	2002	1.729	35	2,0	3	1	2	10	4	1	2	12
	2003	1.761	36	2,0	4	-	3	9	8	3	1	8
Öffentlicher Dienst [1]	1994	5.586	360	6,4	40	16	15	129	83	7	19	51
	1995	4.821	341	7,1	40	17	12	132	81	9	15	35
	1996	4.247	316	7,4	46	10	12	107	72	3	24	42
	1997	4.224	304	7,2	38	15	7	102	76	2	31	33
	1998	4.530	302	6,7	28	10	6	116	64	2	37	39
	1999	4.644	239	5,1	18	9	7	87	56	9	27	26
	2000	4.406	186	4,2	24	7	3	64	40	8	12	28
	2001	4.269	170	4,0	30	4	2	52	34	6	13	29
	2002	4.178	178	4,3	26	4	2	54	37	6	15	34
	2003	4.222	178	4,2	29	8	3	53	33	4	13	35
Freie Berufe	1994	10.847	1.247	11,5	124	61	40	504	203	22	101	192
	1995	10.908	1.535	14,1	121	56	36	561	309	20	144	288
	1996	10.917	1.682	15,4	148	52	45	571	384	24	154	304
	1997	10.649	1.870	17,6	138	84	41	599	374	34	162	438
	1998	10.328	1.671	16,2	133	53	36	593	364	38	146	308
	1999	9.951	1.453	14,6	124	47	26	522	294	33	113	294
	2000	9.890	1.405	14,2	127	50	28	453	255	28	106	358
	2001	9.965	1.486	14,9	139	54	32	507	261	23	102	368
	2002	10.202	1.543	15,1	144	61	20	537	273	24	88	396
	2003	9.957	1.515	15,2	134	53	23	470	173	13	82	567
Hauswirtschaft	1994	584	38	6,5	1	-	-	12	2	-	7	16
	1995	601	35	5,8	1	3	-	8	3	-	5	15
	1996	713	60	8,4	9	2	-	18	2	1	6	22
	1997	810	52	6,4	2	2	3	26	1	1	5	12
	1998	806	68	8,4	6	1	1	20	1	-	2	37
	1999	859	76	8,8	9	3	1	19	5	-	3	36
	2000	841	81	9,6	11	3	-	32	8	-	2	25
	2001	802	90	11,2	13	3	1	39	7	-	3	24
	2002	791	89	11,3	11	2	1	44	5	1	2	23
	2003	824	84	10,2	8	4	1	35	2	1	2	31
ZUSAMMEN	1994	106.946	13.992	13,1	1.451	667	469	4.995	2.274	284	415	3.437
	1995	104.852	13.590	13,0	1.345	604	453	4.705	2.202	254	456	3.571
	1996	104.753	13.121	12,5	1.340	549	425	4.376	2.190	250	533	3.458
	1997	106.017	12.510	11,8	1.326	569	394	4.098	2.074	225	536	3.288
	1998	109.292	11.897	10,9	1.349	512	365	3.963	1.965	221	527	2.995
	1999	112.045	11.697	10,4	1.364	541	353	3.993	1.761	225	481	2.979
	2000	112.898	11.283	10,0	1.377	527	332	3.841	1.598	218	437	2.953
	2001	112.658	10.997	9,8	1.376	539	296	3.779	1.646	206	417	2.738
	2002	108.971	10.373	9,5	1.294	493	253	3.616	1.483	207	368	2.659
	2003	106.896	9.822	9,2	1.175	466	226	3.346	1.307	200	336	2.766

[1] Ohne Auszubildende mit gemäß Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registrierten Ausbildungsverträgen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Auszubildende und Prüfungen, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 8 Duale Ausbildungsquote für Deutsche und Ausländer

Jahr	Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen		Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag		Ausbildungsquote[1] in Prozent	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
1985	72.860	5.773				
1986	67.297	5.818	148.704	7.666		
1987	62.453	6.337	142.053	8.457	70,1	47,2
1988	55.705	6.495	132.877	9.735	71,6	52,2
1989	49.166	6.981	122.188	11.358	73,0	57,3
1990	46.646	7.541	114.343	12.954	75,5	61,6
1991	44.858	8.153	108.903	14.265	77,4	62,9
1992	43.894	8.416	104.592	15.541	77,2	64,5
1993	42.952	8.433	99.779	16.233	75,8	64,9
1994	43.993	8.608	95.325	16.155	72,9	63,5
1995	45.872	9.124	92.905	15.525	69,9	59,3
1996	46.710	9.662	92.791	14.657	67,9	53,5
1997	48.063	9.355	94.952	13.555	67,5	48,2
1998	48.215	9.275	98.882	12.911	69,2	45,6
1999	49.476	9.151	102.530	12.751	70,3	45,9
2000	49.043	8.463	104.812	12.385	71,4	46,1
2001	48.558	8.133	105.358	12.264	71,6	47,6
2002	48.014	7.579	102.077	11.409	70,1	47,2
2003	47.797	8.157	100.257	10.565	69,4	44,3
2004	49.917	8.512	99.096	9.908	68,0	40,9

[1] Berufsschüler mit einem Ausbildungsvertrag bezogen auf die Schulabgänger der letzten drei Jahre

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Schulstatistik, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberufen

Berufsgruppe/ Berufsbezeichnung	Neuverträge im Jahr 1985 Anzahl	1995 Anzahl	2000 Anzahl	2001 Anzahl	2002 Anzahl	2003 Anzahl	2004 Anzahl	Veränderung in % 90/04	03/04
Kraftfahrzeugmechaniker/in	2.408	1.744	1.627	1.513	1.403	1.730	1.640	- 27,9	- 5,2
Verkäufer/in	3.937	572	657	701	820	864	1.073	1,1	24,2
Energieelektroniker/in FR Anlagen-, Betriebstechnik; Elektroinstallateur/in	2.127	1.766	1.432	1.401	1.307	1.301	1.424	- 35,6	9,5
Industriekaufmann/-frau	2.628	1.668	1.579	1.525	1.348	1.324	1.394	- 38,2	5,3
Friseur/in	2.167	1.249	1.310	1.310	1.172	1.124	1.207	- 32,5	7,4
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	1.664	1.168	1.127	1.006	915	912	1.049	- 26,0	15,0
Bürokaufmann/-frau IH und Hw	2.822	1.702	2.145	2.187	1.902	1.816	1.871	- 16,8	3,0
Industriemechaniker/in FR Maschinen- und Systemtechnik	1.386	450	385	393	334	319	223	- 71,8	- 30,1
Bankkaufmann/-frau und Sparkassenkaufmann/-frau	2.395	1.659	1.517	1.443	1.175	1.026	907	- 62,0	- 11,6
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	506	1.659	2.245	2.462	2.060	1.996	2.134	7,5	6,9
Maler/in und Lackierer/in	1.450	1.326	1.196	1.024	1.024	957	976	- 7,2	2,0
Gas- und Wasserinstallateur/in	573	682	489	474	404	86	40	- 93,1	- 53,5
Werkzeugmechaniker/in FR Stanz- und Umformtechnik	524	170	190	197	321	350	392	21,4	12,0
Tischler/in	1.458	1.187	888	797	707	671	629	- 43,7	- 6,3
Technische/r Zeichner/in	431	193	189	217	184	186	151	- 63,2	- 18,8
Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk	1.344	474	676	566	589	608	636	- 18,4	4,6
Fleischer/in	707	239	255	190	212	203	232	- 26,6	14,3
Bäcker/in	1.013	419	397	377	348	378	404	- 23,8	6,9
Industriemechaniker/in FR Betriebstechnik	797	490	350	317	282	273	265	- 65,2	- 2,9
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	1.338	649	1.183	1.199	1.110	1.165	1.240	95,6	6,4
Metallbauer/in	794	530	548	529	474	490	463	- 16,1	- 5,5
Koch/ Köchin	996	574	883	842	814	851	941	32,7	10,6
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/in	467	488	344	330	285	649	677	58,2	4,3
Radio- und Fernsehtechniker/in, Informationselektroniker/in	246	116	127	129	104	70	89	- 64,0	27,1
Bauzeichner/in	366	394	185	178	158	147	150	- 57,3	2,0
Industriemechaniker/in FR Produktionstechnik	349	157	133	122	129	121	107	- 33,1	- 11,6
Landmaschinenmechaniker/in	173	75	84	85	88	72	75	- 34,8	4,2
Restliche Gewerbliche Berufe im Handwerk	3.381	2.370	2.146	2.121	1.807	1.483	1.169	- 50,9	- 21,2
Sonstige Auszubildende im Handwerk	74	23	51	55	67	188	559	1410,8	197,3
Restliche Gewerblich-industrielle Berufe in Industrie und Handel	5.403	2.436	3.126	3.377	2.940	3.005	3.011	- 26,9	0,2
Restliche Kaufmännische und sonstige Berufe in Industrie und Handel	2.674	2.105	3.222	3.205	3.074	2.991	3.230	33,3	8,0
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r	687	602	511	490	508	484	441	- 18,6	- 8,9
Steuerfachangestellte/r	740	728	551	564	598	492	411	- 41,5	- 16,5
Arzthelfer/in	1.497	1.342	1.192	1.224	1.244	1.134	1.068	- 15,9	- 5,8
Zahnmedizinische Berufe	956	1.097	1.053	1.094	1.043	984	935	- 8,0	- 5,0
Hauswirtschafter/in im städtischen Bereich	387	103	110	123	116	159	109	- 31,4	- 31,4
Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r	463	232	259	303	282	194	223	- 36,1	14,9
Landwirtschaftliche Berufe (ohne Hauswirtschafter/in)	1.618	715	607	649	641	710	709	- 22,8	- 0,1
Hauswirtschafter/in im ländlichen Bereich	94	2	2	2	1	1	1	- 94,1	0,0
Kommunikationselektroniker/in	576	283	91	89	63	65	3	- 99,4	- 95,4
Technikerberufe im öffentlichen Dienst	127	94	84	74	84	100	105	19,3	5,0
Verkehrsberufe im öffentlichen Dienst [1]	459	58	32	33	46	37	1	- 99,7	- 97,3
Verwaltungs- und Büroberufe im öffentlichen Dienst	2.100	1.159	1.185	1.205	1.132	1.211	1.292	- 8,7	6,7
Sonstige Berufe im öffentlichen Dienst	112	24	42	29	37	64	71	1,4	10,9
Textilherstellende und -verarbeitende Berufe in IH und Hw	800	180	191	163	134	151	137	- 70,9	- 9,3
Tierarzthelfer/in	55	104	105	106	118	157	156	212,0	- 0,6
Stufenausbildung in Bauwirtschaft, -gewerbe	1.150	1.718	1.039	816	699	772	722	- 46,4	- 6,5
Berufe im Hotel- und Gaststättengewerbe	1.329	1.090	1.469	1.539	1.478	1.379	1.587	29,9	15,1
Behindertenausbildungsberufe nach §48 BBIG und §42b HwO		394	417	427	506	561	626	72,0	11,6
Neue IT-Berufe			1.880	2.315	1.586	1.322	1.272		- 3,8
Neue Medienberufe			568	630	489	479	500		4,4
I N S G E S A M T	59.748	38.659	42.074	42.147	38.362	37.812	38.727	- 18,2	2,4

[1] Einschließlich Schiffsmechaniker/in

IH = Industrie und Handel, Hw = Handwerk, HwO = Handwerksordnung, FR = Fachrichtung

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 10 Ausbildungsverhältnisse in den seit 1996 neu entwickelten Ausbildungsberufen in Hessen

	Auszubildende insgesamt am 31.12.					Neue Auszubildende mit Hochschulberechtigung				Auszubildende mit neu abgeschlossenem Vertrag am 31. Dezember				30. September		
	2002		2003			2002		2003		2002		2003		2002	2003	2004
Ausbildungsberufsbezeichnung	insg.	weibl.	insg.	weibl.	Ausl.	Anzahl	in %	Anzahl	in %	insg.	weibl.	insg.	weibl.	insg.	insg.	insg.
96-Film- und Videoeditor/in	5	4	4	3	-	-	-	2	100	-	-	2	1	-	2	-
96-Mediengestalter/in Bild und Ton	99	21	102	26	3	17	65,4	28	66,7	26	5	42	14	29	34	53
97-Bauwerksabdichter/in	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
97-Elektroanlagenmonteur/in	54	-	48	-	5	-	-	-	-	11	-	19	-	-	-	33
97-Fachinformatiker/in	3.126	392	2.686	299	100	622	65,1	507	63,5	955	112	799	67	958	799	722
97-Fertigungsmechaniker/in	243	10	228	8	22	1	1,3	2	2,3	75	-	86	3	-	-	104
97-Fluggeräteelektroniker/in	111	2	119	5	2	6	11,5	-	-	52	-	25	3	-	-	2
97-Industrie-Isolierer/in	11	-	1	-	1	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-
97-Informatikkaufmann/-frau	644	140	572	112	23	142	65,7	111	72,5	216	44	153	22	218	152	143
97-Isolierfacharbeiter/in	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
97-IT-System-Elektoniker/in	774	21	683	16	25	57	24,3	57	27,4	235	7	208	3	233	211	214
97-IT-System-Kaufmann/-frau	499	134	461	114	35	104	59,8	83	52,5	174	48	158	38	177	159	189
97-Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	186	127	213	146	14	8	8,5	12	13,8	94	61	87	62	48	52	59
97-Naturwerksteinmechaniker/in	13	-	19	-	-	-	-	-	-	3	-	10	-	-	8	14
97-Spielzeughersteller/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
97-Verfahrensmechaniker/in - Steine- u. Erdenindustrie	15	-	12	-	-	-	-	-	-	6	-	2	-	-	-	9
98-Automobilkaufmann/-frau	591	211	617	235	64	75	30,9	73	30,2	243	81	242	101	247	225	253
98-Fachangest. für Medien- und Informationsdienste IH	25	15	22	12	2	4	66,7	5	83,3	6	1	6	3	7	5	8
98-Fachkraft für Veranstaltungstechnik	238	17	275	22	2	30	37,0	49	46,2	81	9	106	16	81	104	81
98-Fachmann/-frau für Systemgastronomie	218	127	222	121	27	21	20,6	15	17,4	102	54	86	42	94	96	148
98-Fotomedienlaborant/in	13	8	12	9	-	1	33,3	3	60,0	3	1	5	5	3	-	4
98-Glasbläser/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
98-Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien	45	25	47	29	4	14	70,0	9	60,0	20	8	15	10	23	14	19
98-Mechatroniker/in	1.443	24	1.555	32	33	65	16,4	92	21,6	397	7	426	11	404	424	507
98-Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien *	944	530	815	456	39	169	50,8	142	50,9	333	92	279	143	325	287	294
98-Mikrotechnologe/in	4	2	3	1	-	1	100	-	-	1	-	1	-	2	2	2
98-Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr	65	46	64	47	3	14	60,9	13	65,0	23	16	20	14	-	-	22
99-Fassadenmonteur/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
99-Informationselektroniker/in	340	9	368	9	27	10	9,3	3	3,6	107	3	83	1	-	70	89
99-Spezialtiefbauer/in	8	-	7	-	-	-	-	-	-	6	-	3	-	-	-	2
99-Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	7	-	7	-	-	-	-	-	-	1	-	3	-	-	-	4
00-Bühnenmaler/in und -plastiker/in	10	8	13	10	-	2	100	4	50,0	2	2	8	5	-	-	3
00-Fachangest. für Medien- und Informationsdienste ÖD	69	58	82	66	2	9	42,9	11	33,3	21	10	33	25	21	33	41
00-Fachkraft für Straßen-und Verkehrstechnik	59	25	71	42	-	5	21,7	7	21,2	23	8	33	9	-	33	42
00-Fachkraft für Wasserwirtschaft	3	2	10	4	-	-	-	2	25,0	2	1	8	3	-	8	6
00-Verfahrensmechaniker/in Glastechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
01-Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	71	50	135	97	9	28	47,5	34	53,1	59	41	64	49	56	70	47
01-Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	115	62	191	101	15	26	28,0	35	38,0	93	48	92	50	90	89	94
01-Veranstaltungskaufmann/-frau	71	48	294	227	20	38	71,7	80	76,9	53	36	104	69	58	98	121
02-Bodenleger/in	3	-	19	-	4	-	-	-	-	3	-	16	-	2	16	17
02-Fachkraft für Abwassertechnik	-	-	9	1	1	-	-	-	-	-	-	6	1	21	34	48
02-Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	6	3
02-Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	1	-	5	-	-	-	-	-	-	1	-	4	-	1	4	6
02-Fachkraft für Schutz und Sicherheit	25	8	65	15	7	1	4,0	10	20,8	25	8	48	12	26	50	73
02-Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	1	-	6	-	-	-	-	-	-	1	-	5	-	11	12	8
02-Fachkraft im Fahrbetrieb	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
02-Maskenbildner/in	1	1	7	6	-	-	-	2	33,3	1	1	6	5	1	6	6
03-Bauten- und Objektbeschichter/in	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	1	14
03-Bestattungsfachkraft	-	-	2	-	-	-	-	1	20,0	-	-	5	1	-	4	7
03-Elektroniker/in für Gebäude- und Infrastruktursysteme	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-	1	11
03-Fahrzeuglackierer/in	-	-	140	8	34	-	-	2	1,4	-	-	148	8	-	126	151
03-Investmentfondkaufmann/-frau	-	-	37	15	3	-	-	30	83,3	-	-	36	15	-	36	37
03-Kosmetiker/in	-	-	25	23	2	-	-	2	8,0	-	-	25	23	-	20	29
03-Systeminformatiker/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4
04-Bauwerksmechaniker/in f. Abbruch & Betontrenntechnik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
04-Fahrradmonteur/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
04-Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8
04-Maschinen- und Anlagenführer/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68
04-Schädlingsbekämpfer/in	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Z U S A M M E N	10.152	2.127	10.279	2.317	528	1.470	42,5	1.426	40,6	3.461	704	3.512	834	3.137	3.292	3.838

* bis 1998 Werbe- und Medienvorlagenhersteller/-in

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berufsbildungsstatistik, Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September.

Tabelle 11 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Neue Berufe[1], IT-Berufe, Neue Medienberufe

Arbeitsagentur der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge am 30.September insgesamt 2002 Anzahl	%	2003 Anzahl	%	2004 Anzahl	%	% v **01**	darunter in Neuen Berufen 2002 Anzahl	%	2003 [2] Anzahl	%	2004 Anzahl	%	% v **i**	Entwicklung zu 2003 in % ins-gesamt	Neue Berufe
AA Bad Hersfeld	1.338	3,5	1.234	3,3	1.380	3,6	3,1	79	5,9	74	6,0	83	2,2	6,0	11,8	12,2
AA Darmstadt	5.400	14,1	5.269	13,9	5.706	14,7	5,7	467	8,6	513	9,7	627	16,3	11,0	8,3	22,2
AA Frankfurt	9.665	25,2	9.228	24,4	9.545	24,6	- 1,2	1.182	12,2	1.135	12,3	1.299	33,8	13,6	3,4	14,4
AA Fulda	1.818	4,7	1.791	4,7	1.843	4,8	1,4	168	9,2	159	8,9	165	4,3	9,0	2,9	3,8
AA Gießen	3.200	8,3	3.305	8,7	3.320	8,6	3,8	187	5,8	211	6,4	273	7,1	8,2	0,5	29,4
AA Hanau	2.165	5,6	2.154	5,7	2.168	5,6	0,1	130	6,0	150	7,0	187	4,9	8,6	0,6	24,7
AA Kassel	4.096	10,7	4.125	10,9	4.078	10,5	- 0,4	260	6,3	283	6,9	366	9,5	9,0	- 1,1	29,3
AA Korbach	1.356	3,5	1.363	3,6	1.367	3,5	0,8	64	4,7	80	5,9	84	2,2	6,1	0,3	5,0
AA Limburg	1.012	2,6	1.001	2,6	1.014	2,6	0,2	39	3,9	50	5,0	50	1,3	4,9	1,3	0,0
AA Marburg	1.434	3,7	1.522	4,0	1.541	4,0	7,5	84	5,9	114	7,5	110	2,9	7,1	1,2	- 3,5
AA Offenbach	1.718	4,5	1.767	4,7	1.708	4,4	- 0,6	116	6,8	170	9,6	166	4,3	9,7	- 3,3	- 2,4
AA Wetzlar	2.180	5,7	2.146	5,7	2.115	5,5	- 3,0	133	6,1	137	6,4	191	5,0	9,0	- 1,4	39,4
AA Wiesbaden	2.980	7,8	2.907	7,7	2.942	7,6	- 1,3	228	7,7	216	7,4	237	6,2	8,1	1,2	9,7
HESSEN	38.362	100	37.812	100	38.727	100	1,0	3.137	8,2	3.292	8,7	3.838	100	9,9	2,4	16,6
Baden-Württemberg	72.582	12,7	73.278	13,1	73.277	12,8	1,0	5.251	7,2	5.145	7,0	6.471	13,1	8,8	- 0,0	25,8
Bayern	95.315	16,7	91.925	16,4	93.396	16,3	- 2,0	5.792	6,1	6.175	6,7	7.561	15,3	8,1	1,6	22,4
Berlin	20.192	3,5	19.152	3,4	20.534	3,6	1,7	1.661	8,2	1.948	10,2	2.230	4,5	10,9	7,2	14,5
Brandenburg	18.576	3,2	18.492	3,3	17.919	3,1	- 3,5	1.222	6,6	1.353	7,3	1.463	3,0	8,2	- 3,1	8,1
Bremen	5.534	1,0	5.303	0,9	5.758	1,0	4,0	432	7,8	534	10,1	659	1,3	11,4	8,6	23,4
Hamburg	12.215	2,1	11.914	2,1	12.470	2,2	2,1	1.180	9,7	1.289	10,8	1.325	2,7	10,6	4,7	2,8
HESSEN	38.362	6,7	37.812	6,8	38.727	6,8	1,0	3.137	8,2	3.292	8,7	3.838	7,8	9,9	2,4	16,6
Mecklenburg-Vorpommern	16.722	2,9	16.643	3,0	16.025	2,8	- 4,2	787	4,7	947	5,7	1.267	2,6	7,9	- 3,7	33,8
Niedersachsen	53.364	9,3	52.058	9,3	53.826	9,4	0,9	3.087	5,8	3.434	6,6	4.061	8,2	7,5	3,4	18,3
Nordrhein-Westfalen	115.513	20,2	111.046	19,8	115.987	20,2	0,4	8.481	7,3	8.919	8,0	10.751	21,8	9,3	4,4	20,5
Rheinland-Pfalz	27.514	4,8	26.938	4,8	27.920	4,9	1,5	1.602	5,8	1.853	6,9	2.210	4,5	7,9	3,6	19,3
Saarland	8.356	1,5	8.178	1,5	8.201	1,4	- 1,9	559	6,7	623	7,6	665	1,3	8,1	0,3	6,7
Sachsen	31.125	5,4	30.665	5,5	30.615	5,3	- 1,6	1.536	4,9	1.899	6,2	2.468	5,0	8,1	- 0,2	30,0
Sachsen-Anhalt	19.257	3,4	19.133	3,4	20.328	3,5	5,6	998	5,2	1.037	5,4	1.495	3,0	7,4	6,2	44,2
Schleswig-Holstein	18.671	3,3	18.769	3,4	19.314	3,4	3,4	837	4,5	1.020	5,4	1.243	2,5	6,4	2,9	21,9
Thüringen	19.025	3,3	18.780	3,4	18.683	3,3	- 1,8	1.077	5,7	1.251	6,7	1.706	3,5	9,1	- 0,5	36,4
Deutschland	572.323	100	560.086	100	572.980	100	0,1	37.639	6,6	40.719	7,3	49.413	100	8,6	2,3	21,4

Arbeitsagentur der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge am 30.September darunter neue IT-Berufe 2002 Anzahl	%	2003 Anzahl	%	2004 Anzahl	%	% v **i**	darunter neue Medienberufe 2002 Anzahl	%	2003 Anzahl	%	2004 Anzahl	%	% v **i**	Entwicklung zu 2003 in % n. IT-Berufe	neue Medien
AA Bad Hersfeld	35	2,6	30	2,4	28	2,2	2,0	11	0,8	3	0,2	6	1,2	0,4	- 6,7	100,0
AA Darmstadt	233	4,3	237	4,5	217	17,1	3,8	85	1,6	64	1,2	80	16,0	1,4	- 8,4	25,0
AA Frankfurt	649	6,7	497	5,4	505	39,7	5,3	172	1,8	177	1,9	200	40,0	2,1	1,6	13,0
AA Fulda	124	6,8	90	5,0	81	6,4	4,4	16	0,9	19	1,1	15	3,0	0,8	- 10,0	- 21,1
AA Gießen	81	2,5	73	2,2	64	5,0	1,9	31	1,0	38	1,1	40	8,0	1,2	- 12,3	5,3
AA Hanau	41	1,9	50	2,3	48	3,8	2,2	27	1,2	21	1,0	20	4,0	0,9	- 4,0	- 4,8
AA Kassel	104	2,5	82	2,0	90	7,1	2,2	38	0,9	36	0,9	40	8,0	1,0	9,8	11,1
AA Korbach	30	2,2	23	1,7	18	1,4	1,3	2	0,1	5	0,4	1	0,2	0,1	- 21,7	- 80,0
AA Limburg	28	2,8	18	1,8	22	1,7	2,2	5	0,5	7	0,7	7	1,4	0,7	22,2	0,0
AA Marburg	31	2,2	39	2,6	35	2,8	2,3	12	0,8	13	0,9	9	1,8	0,6	- 10,3	- 30,8
AA Offenbach	38	2,2	55	3,1	42	3,3	2,5	27	1,6	37	2,1	16	3,2	0,9	- 23,6	- 56,8
AA Wetzlar	51	2,3	36	1,7	30	2,4	1,4	14	0,6	14	0,7	20	4,0	0,9	- 16,7	42,9
AA Wiesbaden	141	4,7	92	3,2	92	7,2	3,1	49	1,6	45	1,5	46	9,2	1,6	0,0	2,2
HESSEN	1.586	4,1	1.322	3,5	1.272	100	3,3	489	1,3	479	1,3	500	100	1,3	- 3,8	4,4
Baden-Württemberg	2.229	3,1	1.881	2,6	1.868	12,7	2,5	946	1,3	803	1,1	805	12,2	1,1	- 0,7	0,2
Bayern	2.593	2,7	2.272	2,5	2.370	16,1	2,5	909	1,0	791	0,9	820	12,5	0,9	4,3	3,7
Berlin	625	3,1	611	3,2	646	4,4	3,1	474	2,3	510	2,7	523	7,9	2,5	5,7	2,5
Brandenburg	401	2,2	328	1,8	329	2,2	1,8	215	1,2	207	1,1	210	3,2	1,2	0,3	1,4
Bremen	200	3,6	191	3,6	183	1,2	3,2	99	1,8	101	1,9	115	1,7	2,0	- 4,2	13,9
Hamburg	508	4,2	437	3,7	423	2,9	3,4	316	2,6	297	2,5	292	4,4	2,3	- 3,2	- 1,7
HESSEN	1.586	4,1	1.322	3,5	1.272	8,6	3,3	489	1,3	479	1,3	500	7,6	1,3	- 3,8	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	373	2,2	321	1,9	287	1,9	1,8	102	0,6	100	0,6	134	2,0	0,8	- 10,6	34,0
Niedersachsen	1.293	2,4	1.238	2,4	1.298	8,8	2,4	546	1,0	476	0,9	537	8,2	1,0	4,8	12,8
Nordrhein-Westfalen	3.887	3,4	3.386	3,0	3.546	24,0	3,1	1.655	1,4	1.498	1,3	1.540	23,4	1,3	4,7	2,8
Rheinland-Pfalz	788	2,9	741	2,8	782	5,3	2,8	273	1,0	223	0,8	286	4,3	1,0	5,5	28,3
Saarland	272	3,3	217	2,7	254	1,7	3,1	95	1,1	80	1,0	67	1,0	0,8	17,1	- 16,3
Sachsen	498	1,6	500	1,6	490	3,3	1,6	286	0,9	265	0,9	319	4,8	1,0	- 2,0	20,4
Sachsen-Anhalt	427	2,2	277	1,4	326	2,2	1,6	165	0,9	125	0,7	123	1,9	0,6	17,7	- 1,6
Schleswig-Holstein	346	1,9	318	1,7	353	2,4	1,8	131	0,7	120	0,6	121	1,8	0,6	11,0	0,8
Thüringen	365	1,9	322	1,7	337	2,3	1,8	174	0,9	208	1,1	194	2,9	1,0	4,7	- 6,7
Deutschland	16.391	2,9	14.362	2,6	14.764	100	2,6	6.875	1,2	6.283	1,1	6.586	100	1,1	2,8	4,8

[1] Ausbildungsverhältnisse in den von 1996 bis 2004 neu entwickelten Ausbildungsberufen [2] wg. erweiterten Tabellenumfangs modifizierte Werte

i = insgesamt

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 30. September, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 12 Sozialversicherungspflichtige Betriebe, Beschäftigte und Auszubildende nach Größenklassen

Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Hessen

Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote jeweils am 31. Dezember 1999	2001	2002	2003	Index (1999=100) 2001	2002	2003	Veränd. z. Vorjahr in % 2002	2003
Kleinstbetriebe	Betriebe insgesamt	124.165	124.869	123.837	122.088	100,6	99,7	98,3	- 0,8	- 1,4
(1 - 9)	Ausbildungsbetriebe	20.326	20.580	20.393	20.493	101,2	100,3	100,8	- 0,9	0,5
	Ausbildungsbetriebsquote	*16,4*	*16,5*	*16,5*	*16,8*	*100,7*	*100,6*	*102,5*	*- 0,1*	*1,9*
Kleinbetriebe	Betriebe insgesamt	23.370	23.941	23.489	22.594	102,4	100,5	96,7	- 1,9	- 3,8
(10 - 49)	Ausbildungsbetriebe	10.344	10.326	9.974	9.806	99,8	96,4	94,8	- 3,4	- 1,7
	Ausbildungsbetriebsquote	*44,3*	*43,1*	*42,5*	*43,4*	*97,4*	*95,9*	*98,1*	*- 1,6*	*2,2*
Mittelbetriebe	Betriebe insgesamt	6.247	6.428	6.289	6.149	102,9	100,7	98,4	- 2,2	- 2,2
(50 - 499)	Ausbildungsbetriebe	4.155	4.217	4.075	4.022	101,5	98,1	96,8	- 3,4	- 1,3
	Ausbildungsbetriebsquote	*66,5*	*65,6*	*64,8*	*65,4*	*98,6*	*97,4*	*98,3*	*- 1,2*	*0,9*
Großbetriebe	Betriebe insgesamt	435	440	441	432	101,1	101,4	99,3	0,2	- 2,0
(500 und mehr)	Ausbildungsbetriebe	389	385	385	384	99,0	99,0	98,7	0,0	- 0,3
	Ausbildungsbetriebsquote	*89,4*	*87,5*	*87,3*	*88,9*	*97,8*	*97,6*	*99,4*	*- 0,2*	*1,8*
insgesamt	Betriebe insgesamt	154.217	155.678	154.056	151.263	100,9	99,9	98,1	- 1,0	- 1,8
	Ausbildungsbetriebe	35.214	35.508	34.827	34.705	100,8	98,9	98,6	- 1,9	- 0,4
	Ausbildungsbetriebsquote	*22,8*	*22,8*	*22,6*	*22,9*	*99,9*	*99,0*	*100,5*	*- 0,9*	*1,5*

Beschäftigte bzw. Auszubildende in Hessen

Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote jeweils am 31. Dezember 1999	2001	2002	2003	Index (1999=100) 2001	2002	2003	Veränd. z. Vorjahr in % 2002	2003
Kleinstbetriebe	Beschäftigte insgesamt	360.371	362.964	358.928	351.373	100,7	99,6	97,5	- 1,1	- 2,1
(1 - 9)	Auszubildende	27.497	28.242	27.991	27.994	102,7	101,8	101,8	- 0,9	0,0
	Ausbildungsquote	*7,6*	*7,8*	*7,8*	*8,0*	*102,0*	*102,2*	*104,4*	*0,2*	*2,2*
Kleinbetriebe	Beschäftigte insgesamt	466.479	478.735	468.107	451.050	102,6	100,3	96,7	- 2,2	- 3,6
(10 - 49)	Auszubildende	27.856	28.609	26.955	26.279	102,7	96,8	94,3	- 5,8	- 2,5
	Ausbildungsquote	*6,0*	*6,0*	*5,8*	*5,8*	*100,1*	*96,4*	*97,6*	*- 3,6*	*1,2*
Mittelbetriebe	Beschäftigte insgesamt	795.788	822.923	803.110	788.973	103,4	100,9	99,1	- 2,4	- 1,8
(50 - 499)	Auszubildende	39.602	41.170	40.247	39.151	104,0	101,6	98,9	- 2,2	- 2,7
	Ausbildungsquote	*5,0*	*5,0*	*5,0*	*5,0*	*100,5*	*100,7*	*99,7*	*0,2*	*- 1,0*
Großbetriebe	Beschäftigte insgesamt	540.791	558.835	556.983	544.957	103,3	103,0	100,8	- 0,3	- 2,2
(500 und mehr)	Auszubildende	22.859	22.809	22.524	22.585	99,8	98,5	98,8	- 1,2	0,3
	Ausbildungsquote	*4,2*	*4,1*	*4,0*	*4,1*	*96,6*	*95,7*	*98,0*	*- 0,9*	*2,5*
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	2.163.429	2.223.457	2.187.128	2.136.353	102,8	101,1	98,7	- 1,6	- 2,3
	Auszubildende	117.814	120.830	117.717	116.009	102,6	99,9	98,5	- 2,6	- 1,5
	Ausbildungsquote	*5,4*	*5,4*	*5,4*	*5,4*	*99,8*	*98,8*	*99,7*	*- 1,0*	*0,9*

Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Westdeutschland

Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote jeweils am 31. Dezember 1999	2001	2002	2003	Index (1999=100) 2001	2002	2003	Veränd. z. Vorjahr in % 2002	2003
Kleinstbetriebe	Betriebe insgesamt	1.315.929	1.320.203	1.308.283	1.289.109	100,3	99,4	98,0	- 0,9	- 1,5
(1 - 9)	Ausbildungsbetriebe	230.120	232.588	229.982	230.519	101,1	99,9	100,2	- 1,1	0,2
	Ausbildungsbetriebsquote	*17,5*	*17,6*	*17,6*	*17,9*	*100,7*	*100,5*	*102,3*	*- 0,2*	*1,7*
Kleinbetriebe	Betriebe insgesamt	255.524	259.182	254.767	246.637	101,4	99,7	96,5	- 1,7	- 3,2
(10 - 49)	Ausbildungsbetriebe	122.261	122.297	118.879	116.039	100,0	97,2	94,9	- 2,8	- 2,4
	Ausbildungsbetriebsquote	*47,8*	*47,2*	*46,7*	*47,0*	*98,6*	*97,5*	*98,3*	*- 1,1*	*0,8*
Mittelbetriebe	Betriebe insgesamt	63.616	65.099	64.209	63.183	102,3	100,9	99,3	- 1,4	- 1,6
(50 - 499)	Ausbildungsbetriebe	44.658	44.932	43.920	43.808	100,6	98,3	98,1	- 2,3	- 0,3
	Ausbildungsbetriebsquote	*70,2*	*69,0*	*68,4*	*69,3*	*98,3*	*97,4*	*98,8*	*- 0,9*	*1,4*
Großbetriebe	Betriebe insgesamt	4.141	4.225	4.131	4.025	102,0	99,8	97,2	- 2,2	- 2,6
(500 und mehr)	Ausbildungsbetriebe	3.834	3.858	3.779	3.685	100,6	98,6	96,1	- 2,0	- 2,5
	Ausbildungsbetriebsquote	*92,6*	*91,3*	*91,5*	*91,6*	*98,6*	*98,8*	*98,9*	*0,2*	*0,1*
insgesamt	Betriebe insgesamt	1.639.210	1.648.709	1.631.390	1.602.954	100,6	99,5	97,8	- 1,1	- 1,7
	Ausbildungsbetriebe	400.873	403.675	396.560	394.051	100,7	98,9	98,3	- 1,8	- 0,6
	Ausbildungsbetriebsquote	*24,5*	*24,5*	*24,3*	*24,6*	*100,1*	*99,4*	*100,5*	*- 0,7*	*1,1*

Beschäftigte bzw. Auszubildende in Westdeutschland

Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote jeweils am 31. Dezember 1999	2001	2002	2003	Index (1999=100) 2001	2002	2003	Veränd. z. Vorjahr in % 2002	2003
Kleinstbetriebe	Beschäftigte insgesamt	3.862.696	3.877.192	3.835.683	3.761.919	100,4	99,3	97,4	- 1,1	- 1,9
(1 - 9)	Auszubildende	323.318	329.761	326.195	324.839	102,0	100,9	100,5	- 1,1	- 0,4
	Ausbildungsquote	*8,4*	*8,5*	*8,5*	*8,6*	*101,6*	*101,6*	*103,2*	*- 0,0*	*1,5*
Kleinbetriebe	Beschäftigte insgesamt	5.068.680	5.156.665	5.061.622	4.908.476	101,7	99,9	96,8	- 1,8	- 3,0
(10 - 49)	Auszubildende	359.770	365.951	353.098	342.023	101,7	98,1	95,1	- 3,5	- 3,1
	Ausbildungsquote	*7,1*	*7,1*	*7,0*	*7,0*	*100,0*	*98,3*	*98,2*	*- 1,7*	*- 0,1*
Mittelbetriebe	Beschäftigte insgesamt	7.971.736	8.171.980	8.068.136	7.925.362	102,5	101,2	99,4	- 1,3	- 1,8
(50 - 499)	Auszubildende	423.933	445.793	434.164	425.592	105,2	102,4	100,4	- 2,6	- 2,0
	Ausbildungsquote	*5,3*	*5,5*	*5,4*	*5,4*	*102,6*	*101,2*	*101,0*	*- 1,4*	*- 0,2*
Großbetriebe	Beschäftigte insgesamt	5.036.829	5.150.672	5.071.212	4.959.817	102,3	100,7	98,5	- 1,5	- 2,2
(500 und mehr)	Auszubildende	240.840	250.850	249.293	245.974	104,2	103,5	102,1	- 0,6	- 1,3
	Ausbildungsquote	*4,8*	*4,9*	*4,9*	*5,0*	*101,9*	*102,8*	*103,7*	*0,9*	*0,9*
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	21.939.941	22.356.509	22.036.653	21.555.574	101,9	100,4	98,2	- 1,4	- 2,2
	Auszubildende	1.347.861	1.392.355	1.362.750	1.338.428	103,3	101,1	99,3	- 2,1	- 1,8
	Ausbildungsquote	*6,1*	*6,2*	*6,2*	*6,2*	*101,4*	*100,7*	*101,1*	*- 0,7*	*0,4*

endgültig | berichtigt | vorläufig

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Erhebung zum 31. Dezember; Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 13 Schüler im ersten Schuljahr an Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen

Jahr	Schüler im ersten Schuljahr zusammen			Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Abschluss aufbaut und zu einem schulischen Berufsabschluss führt			Berufsfachschule mit Berufsabschluss (es fehlen Schüler, die im 2.Schuljahr beginnen)		
	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%
1990	1.203	1.017	84,5	1.088	938	86,2	115	79	68,7
1991	1.354	1.091	80,6	1.228	1.014	82,6	126	77	61,1
1992	1.396	1.165	83,5	1.287	1.095	85,1	109	70	64,2
1993	1.554	1.307	84,1	1.450	1.239	85,4	104	68	65,4
1994	1.601	1.334	83,3	1.482	1.260	85,0	119	74	62,2
1995	1.596	1.335	83,6	1.485	1.251	84,2	111	84	75,7
1996	2.122	1.618	76,2	2.004	1.532	76,4	118	86	72,9
1997	2.462	1.888	76,7	2.334	1.799	77,1	128	89	69,5
1998	2.885	2.120	73,5	2.675	1.965	73,5	210	155	73,8
1999	3.406	2.425	71,2	3.142	2.223	70,8	264	202	76,5
2000	3.514	2.530	72,0	3.395	2.429	71,5	119	101	84,9
2001	2.871	1.848	64,4	2.783	1.787	64,2	88	61	69,3
2002	3.981	2.715	68,2	3.863	2.642	68,4	118	73	61,9
2003	4.528	3.155	69,7	4.407	3.075	69,8	121	80	66,1
2004	4.618	3.197	69,2	4.490	3.111	69,3	128	86	67,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Schulstatistik, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 14 Beamte in Ausbildung in Hessen (Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbände) am 30. Juni

Jahr	Beamte in Ausbildung insgesamt			darunter					
				Einfacher und Mittlerer Dienst			Gehobener Dienst		
	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%
1995	11.054	5.274	47,7	3.258	1.219	37,4	4.490	2.436	54,3
1996	10.710	5.228	48,8	2.180	823	37,8	4.777	2.578	54,0
1997	9.547	4.859	50,9	1.323	559	42,3	4.498	2.543	56,5
1998	9.530	5.018	52,7	1.025	443	43,2	4.577	2.655	58,0
1999	8.699	4.783	55,0	691	313	45,3	4.600	2.597	56,5
2000	8.392	4.668	55,6	674	337	50,0	3.619	2.111	58,3
2001	8.722	4.918	56,4	526	256	48,7	3.692	2.169	58,7
2002	8.932	4.909	55,0	693	284	41,0	3.822	2.206	57,7
2003	9.331	5.101	54,7	1.138	476	41,8	4.372	2.396	54,8

Quelle: Statistisches Bundesamt und Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 15 Studienanfänger (1. Hochschulsemester) in Hessen nach Hochschularten

Jahr	Erstimmatrikulierte insgesamt			davon an								
				wissenschaftlichen Hochschulen			Fachhochschulen			Berufsakademien		
	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%	insgesamt	weiblich	%
1990	28.403	10.709	37,7	18.179	7.747	42,6	10.224	2.962	29,0	-	-	-
1991	27.264	10.705	39,3	17.279	7.773	45,0	9.985	2.932	29,4	-	-	-
1992	27.207	11.543	42,4	18.083	8.541	47,2	9.124	3.002	32,9	-	-	-
1993	24.092	10.223	42,4	15.884	7.519	47,3	8.208	2.704	32,9	-	-	-
1994	21.359	9.289	43,5	14.132	6.860	48,5	7.227	2.429	33,6	-	-	-
1995	20.946	9.626	46,0	13.907	7.088	51,0	7.039	2.538	36,1	-	-	-
1996	20.868	9.617	46,1	14.570	7.364	50,5	6.298	2.253	35,8	-	-	-
1997	21.191	10.187	48,1	14.695	7.774	52,9	6.496	2.413	37,1	-	-	-
1998	20.920	10.026	47,9	14.154	7.389	52,2	6.766	2.637	39,0	-	-	-
1999	22.264	11.068	49,7	14.934	8.201	54,9	7.330	2.867	39,1	-	-	-
2000	23.653	11.636	49,2	15.447	8.535	55,3	8.206	3.101	37,8	-	-	-
2001	26.534	13.262	50,0	17.694	9.846	55,6	8.840	3.416	38,6	-	-	-
2002	28.383	14.322	50,5	18.265	10.156	55,6	10.019	4.121	41,1	99	45	45,5
2003	31.559	15.339	48,6	20.761	11.136	53,6	10.653	4.134	38,8	145	69	47,6
2004	30.045	14.588	48,6	19.426	10.412	53,6	10.440	4.109	39,4	179	67	37,4

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hochschulstatistik, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 16 Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen

Schulart	**insgesamt** / **weiblich** / Anteil in %	Schüler im Schuljahr ...								
		1980/81	1985/86	1990/91	1995/96	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Schüler an	i	208.983	225.356	182.736	172.156	186.894	187.901	187.645	191.138	193.424
beruflichen Schulen	w	89.107	100.204	79.875	76.336	83.854	83.669	83.650	84.929	85.919
insgesamt	%	42,6	44,5	43,7	44,3	44,9	44,5	44,6	44,4	44,4
davon:										
Berufsschule	**i**	164.134	180.693	139.961	125.062	135.246	135.547	131.900	130.415	129.820
	w	66.673	77.110	60.324	52.344	56.935	57.002	55.704	54.436	53.564
	%	40,6	42,7	43,1	41,9	42,1	42,1	42,2	41,7	41,3
davon:										
BGJ/s	**i**	5.523	7.144	2.297	3.004	3.422	3.227	3.424	3.800	3.996
	w	2.416	3.325	1.161	1.288	1.408	1.372	1.457	1.592	1.696
	%	43,7	46,5	50,5	42,9	41,1	42,5	42,6	41,9	42,4
BBGV	**i**	3.534	4.019	2.890	3.662	2.104	2.008	2.017	2.231	1.938
(bis 2000 BVJ)	**w**	1.672	1.804	1.104	1.469	777	801	779	879	765
	%	47,3	44,9	38,2	40,1	36,9	39,9	38,6	39,4	39,5
EIBE	**i**			422	968	2.659	2.991	3.155	3.177	3.367
(bis 2000 EBA)	**w**	noch nicht angeboten		167	443	1.119	1.205	1.240	1.253	1.348
	%			39,6	45,8	42,1	40,3	39,3	39,4	40,0
Teilzeit-	**i**	155.077	169.530	134.352	117.428	127.061	127.321	123.304	121.207	120.519
berufs-	**w**	62.585	71.981	57.892	49.144	53.631	53.624	52.228	50.712	49.755
schule	**%**	40,4	42,5	43,1	41,9	42,2	42,1	42,4	41,8	41,3
darunter										
1. Berufs-	**i**	61.346	65.665	47.394	45.456	51.582	51.977	49.636	49.975	50.684
schuljahr	**ohne Vertrag**	15.593	18.825	10.029	13.152	14.847	14.897	15.693	15.841	16.633
	%	25,4	28,7	21,2	28,9	28,8	28,7	31,6	31,7	32,8
Berufsauf-	**i**	861	414	390	242	77	111	79	nicht mehr angeboten	
bauschule	**w**	134	54	71	62	25	33	22		
	%	15,6	13,0	18,2	25,6	32,5	29,7	27,8		
Berufsfach-	**i**	22.279	20.155	13.689	17.276	18.791	17.830	19.353	22.050	24.115
schule (BFS)	**w**	14.003	13.981	8.709	10.906	11.642	11.011	11.661	13.106	14.242
	%	62,9	69,4	63,6	63,1	62,0	61,8	60,3	59,4	59,1
darunter berufsqualifizierende Bildungsgänge										
BFS mit	**i**	579	1.664	705	582	729	682	626	610	706
Berufs-	**w**	303	1.293	581	474	618	575	531	495	574
abschluss	**%**	52,3	77,7	82,4	81,4	84,8	84,3	84,8	81,1	81,3
BFS auf Mittle-	**i**		1.124	1.904	2.647	5.711	6.124	6.621	7.440	8.032
rem Abschluss	**w**		1.069	1.667	2.244	4.081	4.355	4.645	5.246	5.629
aufbauend	**%**		95,1	87,6	84,8	71,5	71,1	70,2	70,5	70,1
Fachschule	**i**	7.996	7.953	11.253	10.660	10.234	10.420	10.749	11.271	11.255
	w	3.888	3.481	4.308	5.219	5.694	5.613	5.496	5.643	5.625
	%	48,6	43,8	38,3	49,0	55,6	53,9	51,1	50,1	50,0
Fachober-	**i**	7.091	7.970	8.994	9.457	12.307	13.636	14.613	16.339	17.489
schule	**w**	1.767	2.465	3.122	3.864	5.408	5.898	6.327	7.117	7.860
	%	24,9	30,9	34,7	40,9	43,9	43,3	43,3	43,6	44,9
Berufliches	**i**	6.622	8.171	8.449	9.459	10.239	10.357	10.951	11.063	10.745
Gymnasium	**w**	2.642	3.113	3.341	3.941	4.150	4.112	4.440	4.627	4.628
	%	39,9	38,1	39,5	41,7	40,5	39,7	40,5	41,8	43,1
Auszubildende in	**i**	8.767	10.204	nicht mehr erfasst						
nichtärztlichen	**w**	7.450	8.896							
Heilberufen	**%**	85,0	87,2							

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Statistik der beruflichen Schulen 1980/81 bis 2004/05, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 17 Berufsschüler in Hessen nach ihrer schulischen Vorbildung und ihrem Ausbildungsverhältnis

	Jahr	Berufsschüler in Hessen insgesamt		davon ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss [1]		mit Fachhochschulreife		mit Hochschulreife		Sonstige insgesamt	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	1990	139.961	100	9.880	7,1	46.427	33,2	59.675	42,6	4.389	3,1	17.357	12,4	2.233	1,6
	1995	125.062	100	10.455	8,4	42.429	33,9	49.701	39,7	4.697	3,8	14.652	11,7	3.128	2,5
	1996	125.580	100	10.610	8,4	41.557	33,1	50.289	40,0	4.874	3,9	14.675	11,7	3.575	2,8
	1997	127.491	100	10.494	8,2	43.184	33,9	50.975	40,0	4.529	3,6	16.133	12,7	2.176	1,7
	1998	130.061	100	11.500	8,8	41.693	32,1	52.889	40,7	5.688	4,4	16.126	12,4	2.165	1,7
	1999	133.576	100	10.154	7,6	42.380	31,7	56.140	42,0	6.059	4,5	16.852	12,6	1.991	1,5
	2000	135.246	100	10.368	7,7	42.234	31,2	57.862	42,8	6.181	4,6	16.762	12,4	1.839	1,4
	2001	135.547	100	9.822	7,2	45.645	33,7	56.880	42,0	6.420	4,7	15.154	11,2	1.626	1,2
	2002	131.900	100	10.747	8,1	44.791	34,0	56.421	42,8	6.006	4,6	13.186	10,0	749	0,6
	2003	130.415	100	9.602	7,4	44.916	34,4	55.838	42,8	6.411	4,9	11.906	9,1	1.742	1,3
	2004	129.820	100	11.110	8,6	47.081	36,3	51.441	39,6	7.357	5,7	11.337	8,7	1.494	1,2
dar. mit Ausbildungsvertrag	1990	127.297	91,0	3.849	39,0	43.022	92,7	57.669	96,6	4.352	99,2	17.218	99,2	1.187	53,2
	1995	108.430	86,7	3.359	32,1	37.248	87,8	46.820	94,2	4.646	98,9	14.478	98,8	1.879	60,1
	1996	107.448	85,6	2.962	27,9	35.637	85,8	47.300	94,1	4.829	99,1	14.527	99,0	2.193	61,3
	1997	108.507	85,1	2.703	25,8	36.115	83,6	48.046	94,3	4.488	99,1	16.018	99,3	1.137	52,3
	1998	111.793	86,0	3.999	34,8	34.875	83,6	50.160	94,8	5.629	99,0	16.052	99,5	1.078	49,8
	1999	115.281	86,3	2.339	23,0	35.642	84,1	53.526	95,3	6.040	99,7	16.803	99,7	931	46,8
	2000	117.197	86,7	2.296	22,1	35.376	83,8	55.845	96,5	6.169	99,8	16.729	99,8	782	42,5
	2001	117.622	86,8	2.303	23,4	37.632	82,4	55.408	97,4	6.412	99,9	15.150	100,0	717	44,1
	2002	113.486	86,0	2.344	21,8	36.379	81,2	55.017	97,5	5.999	99,9	13.179	99,9	568	75,8
	2003	110.822	85,0	2.077	21,6	34.940	77,8	54.369	97,4	6.394	99,7	11.895	99,9	1.147	65,8
	2004	109.004	84,0	2.245	20,2	37.866	80,4	49.882	97,0	7.341	99,8	11.326	99,9	344	23,0
männlich	1990	79.637	100	6.650	8,4	30.532	38,3	31.100	39,1	2.334	2,9	7.669	9,6	1.352	1,7
	1995	72.718	100	6.966	9,6	28.774	39,6	26.162	36,0	2.504	3,4	6.290	8,6	2.022	2,8
	1996	73.293	100	7.084	9,7	28.473	38,8	26.641	36,3	2.507	3,4	6.325	8,6	2.263	3,1
	1997	74.194	100	7.075	9,5	29.267	39,4	27.200	36,7	2.323	3,1	7.031	9,5	1.298	1,7
	1998	75.685	100	7.953	10,5	28.520	37,7	27.947	36,9	2.767	3,7	7.077	9,4	1.421	1,9
	1999	77.754	100	6.820	8,8	29.164	37,5	30.009	38,6	3.043	3,9	7.414	9,5	1.304	1,7
	2000	78.311	100	6.806	8,7	28.931	36,9	31.037	39,6	3.096	4,0	7.234	9,2	1.207	1,5
	2001	78.545	100	6.490	8,3	30.512	38,8	30.719	39,1	3.188	4,1	6.571	8,4	1.065	1,4
	2002	76.196	100	7.103	9,3	29.504	38,7	30.494	40,0	2.867	3,8	5.746	7,5	482	0,6
	2003	75.979	100	6.324	8,3	29.822	39,3	30.431	40,1	3.082	4,1	5.162	6,8	1.158	1,5
	2004	76.256	100	7.295	9,6	30.825	40,4	28.512	37,4	3.752	4,9	4.975	6,5	897	1,2
dar. mit Ausbildungsvertrag	1990	73.443	92,2	3.008	45,2	28.993	95,0	30.734	98,8	2.327	99,7	7.631	99,5	750	55,5
	1995	64.300	88,4	2.641	37,9	26.110	90,7	25.572	97,7	2.487	99,3	6.229	99,0	1.261	62,4
	1996	63.786	87,0	2.337	33,0	25.191	88,5	26.110	98,0	2.495	99,5	6.283	99,3	1.370	60,5
	1997	64.125	86,4	2.065	29,2	25.454	87,0	26.645	98,0	2.312	99,5	6.995	99,5	654	50,4
	1998	65.865	87,0	3.257	41,0	24.753	86,8	27.334	97,8	2.742	99,1	7.057	99,7	722	50,8
	1999	67.701	87,1	1.772	26,0	25.401	87,1	29.437	98,1	3.034	99,7	7.398	99,8	659	50,5
	2000	68.233	87,1	1.714	25,2	25.163	87,0	30.490	98,2	3.094	99,9	7.226	99,9	546	45,2
	2001	68.122	86,7	1.747	26,9	25.996	85,2	30.116	98,0	3.184	99,9	6.568	100,0	511	48,0
	2002	65.252	85,6	1.762	24,8	24.656	83,6	29.840	97,9	2.864	99,9	5.741	99,9	389	80,7
	2003	64.273	84,6	1.570	24,8	23.998	80,5	29.726	97,7	3.073	99,7	5.157	99,9	749	64,7
	2004	63.863	83,7	1.652	22,6	25.525	82,8	27.766	97,4	3.746	99,8	4.969	99,9	205	22,9
weiblich	1990	60.324	100	3.230	5,4	15.895	26,3	28.575	47,4	2.055	3,4	9.688	16,1	881	1,5
	1995	52.344	100	3.489	6,7	13.655	26,1	23.539	45,0	2.193	4,2	8.362	16,0	1.106	2,1
	1996	52.287	100	3.526	6,7	13.084	25,0	23.648	45,2	2.367	4,5	8.350	16,0	1.312	2,5
	1997	53.297	100	3.419	6,4	13.917	26,1	23.775	44,6	2.206	4,1	9.102	17,1	878	1,6
	1998	54.376	100	3.547	6,5	13.173	24,2	24.942	45,9	2.921	5,4	9.049	16,6	744	1,4
	1999	55.822	100	3.334	6,0	13.216	23,7	26.131	46,8	3.016	5,4	9.438	16,9	687	1,2
	2000	56.935	100	3.562	6,3	13.303	23,4	26.825	47,1	3.085	5,4	9.528	16,7	632	1,1
	2001	57.002	100	3.332	5,8	15.133	26,5	26.161	45,9	3.232	5,7	8.583	15,1	561	1,0
	2002	55.704	100	3.644	6,5	15.287	27,4	25.927	46,5	3.139	5,6	7.440	13,4	267	0,5
	2003	54.436	100	3.278	6,0	15.094	27,7	25.407	46,7	3.329	6,1	6.744	12,4	584	1,1
	2004	53.564	100	3.815	7,1	16.256	30,3	22.929	42,8	3.605	6,7	6.362	11,9	597	1,1
dar. mit Ausbildungsvertrag	1990	53.854	89,3	841	26,0	14.029	88,3	26.935	94,3	2.025	98,5	9.587	99,0	437	49,6
	1995	44.130	84,3	718	20,6	11.138	81,6	21.248	90,3	2.159	98,4	8.249	98,6	618	55,9
	1996	43.662	83,5	625	17,7	10.446	79,8	21.190	89,6	2.334	98,6	8.244	98,7	823	62,7
	1997	44.382	83,3	638	18,7	10.661	76,6	21.401	90,0	2.176	98,6	9.023	99,1	483	55,0
	1998	45.928	84,5	742	20,9	10.122	76,8	22.826	91,5	2.887	98,8	8.995	99,4	356	47,8
	1999	47.580	85,2	567	17,0	10.241	77,5	24.089	92,2	3.006	99,7	9.405	99,7	272	39,6
	2000	48.964	86,0	582	16,3	10.213	76,8	25.355	94,5	3.075	99,7	9.503	99,7	236	37,3
	2001	49.500	86,8	556	16,7	11.636	76,9	25.292	96,7	3.228	99,9	8.582	100,0	206	36,7
	2002	48.234	86,6	582	16,0	11.723	76,7	25.177	97,1	3.135	99,9	7.438	100,0	179	67,0
	2003	46.549	85,5	507	15,5	10.942	72,5	24.643	97,0	3.321	99,8	6.738	99,9	398	68,2
	2004	45.141	84,3	593	15,5	12.341	75,9	22.116	96,5	3.595	99,7	6.357	99,9	139	23,3

[1] einschließlich aller mittlerer Bildungsabschlüsse

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Statistik der beruflichen Schulen 1990/91 bis 2004/05.

Tabelle 18 Schulabgänger der Allgemeinbildenden Schulen in Hessen

	Jahr	Abgänger insgesamt²		davon ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Mittlerer Reife²		mit Abitur	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgänger insgesamt	1980	79.389	100	10.867	13,7	25.636	32,3	27.818	35,0	15.068	19,0
	1981	81.965	100	10.401	12,7	24.750	30,2	27.650	33,7	19.164	23,4
	1982	83.593	100	10.040	12,0	24.919	29,8	27.921	33,4	20.713	24,8
	1983	84.608	100	9.081	10,7	24.914	29,4	29.020	34,3	21.593	25,5
	1984	83.305	100	8.244	9,9	23.508	28,2	29.888	35,9	21.665	26,0
	1985	78.633	100	7.365	9,4	21.858	27,8	28.198	35,9	21.212	27,0
	1986	73.115	100	6.705	9,2	19.693	26,9	26.617	36,4	20.100	27,5
	1987	68.790	100	6.090	8,9	18.016	26,2	24.526	35,7	20.158	29,3
	1988	62.200	100	5.686	9,1	15.740	25,3	21.409	34,4	19.365	31,1
	1989	56.147	100	5.364	9,6	14.273	25,4	18.979	33,8	17.531	31,2
	1990	54.187	100	5.528	10,2	13.756	25,4	17.904	33,0	16.999	31,4
	1991	53.011	100	5.359	10,1	13.804	26,0	17.439	32,9	16.409	31,0
	1992	52.310	100	5.469	10,5	13.837	26,5	17.931	34,3	15.073	28,8
	1993	51.385	100	5.641	11,0	13.554	26,4	17.841	34,7	14.349	27,9
	1994	52.601	100	5.198	9,9	13.892	26,4	18.640	35,4	14.871	28,3
	1995	54.996	100	5.355	9,7	14.922	27,1	19.531	35,5	15.188	27,6
	1996	56.371	100	5.821	10,3	14.703	26,1	20.215	35,9	15.632	27,7
	1997	57.418	100	5.620	9,8	15.139	26,4	20.866	36,3	15.793	27,5
	1998	57.490	100	5.422	9,4	15.129	26,3	21.476	37,4	15.463	26,9
	1999	58.627	100	6.045	10,3	14.492	24,7	22.015	37,6	16.075	27,4
	2000	57.506	100	6.468	11,2	13.685	23,8	20.992	36,5	16.361	28,5
	2001	56.691	100	6.012	10,6	14.018	24,7	20.292	35,8	16.369	28,9
	2002	55.593	100	5.419	9,7	14.076	25,3	20.079	36,1	16.019	28,8
	2003	55.954	100	5.760	10,3	15.017	26,8	19.492	34,8	15.685	28,0
	2004	58.429	100	5.613	9,6	15.297	26,2	21.327	36,5	16.192	27,7
darunter weiblich	1980	38.026	100	4.582	12,0	11.441	30,1	14.881	39,1	7.122	18,7
	1981	40.007	100	4.397	11,0	11.111	27,8	14.872	37,2	9.627	24,1
	1982	40.197	100	4.063	10,1	11.123	27,7	14.694	36,6	10.317	25,7
	1983	40.829	100	3.735	9,1	11.015	27,0	15.317	37,5	10.762	26,4
	1984	40.674	100	3.274	8,0	10.375	25,5	15.973	39,3	11.052	27,2
	1985	38.715	100	3.043	7,9	9.785	25,3	15.140	39,1	10.747	27,8
	1986	35.777	100	2.804	7,8	8.824	24,7	13.979	39,1	10.170	28,4
	1987	33.265	100	2.330	7,0	7.914	23,8	12.839	38,6	10.182	30,6
	1988	30.106	100	2.162	7,2	6.931	23,0	11.294	37,5	9.719	32,3
	1989	26.732	100	2.144	8,0	6.135	23,0	9.782	36,6	8.671	32,4
	1990	26.160	100	2.151	8,2	5.926	22,7	9.334	35,7	8.749	33,4
	1991	25.394	100	2.042	8,0	6.018	23,7	8.889	35,0	8.445	33,3
	1992	25.215	100	2.161	8,6	6.122	24,3	9.222	36,6	7.710	30,6
	1993	24.817	100	2.081	8,4	6.061	24,4	9.115	36,7	7.560	30,5
	1994	25.535	100	1.951	7,6	6.123	24,0	9.711	38,0	7.750	30,4
	1995	26.636	100	1.951	7,3	6.564	24,6	10.018	37,6	8.103	30,4
	1996	27.243	100	2.147	7,9	6.416	23,6	10.420	38,2	8.260	30,3
	1997	27.772	100	2.023	7,3	6.584	23,7	10.689	38,5	8.476	30,5
	1998	27.808	100	1.946	7,0	6.590	23,7	10.983	39,5	8.289	29,8
	1999	28.368	100	2.337	8,2	6.338	22,3	10.947	38,6	8.746	30,8
	2000	27.869	100	2.389	8,6	5.923	21,3	10.416	37,4	9.141	32,8
	2001	27.665	100	2.239	8,1	6.053	21,9	10.175	36,8	9.198	33,2
	2002	26.738	100	2.067	7,7	5.932	22,2	9.770	36,5	8.969	33,5
	2003	27.102	100	2.109	7,8	6.420	23,7	9.680	35,7	8.893	32,8
	2004	28.536	100	2.074	7,3	6.680	23,4	10.552	37,0	9.230	32,3
Voraus-schätzung¹	**2005**	**58.600**	**100**	**5.800**	**9,9**	**16.000**	**27,3**	**21.300**	**36,3**	**15.500**	**26,5**
	2006	**60.500**	**100**	**5.800**	**9,6**	**16.200**	**26,8**	**21.700**	**35,9**	**16.800**	**27,8**
	2007	**61.600**	**100**	**5.700**	**9,3**	**15.900**	**25,8**	**21.900**	**35,6**	**18.100**	**29,4**

¹ TISCHLER 2004, interne Fortschreibung der HA.

² ohne Übergänge in Klasse 11 der gymnasialen Oberstufe.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Schulstatistik, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 19 Ausbildungsstellenbewerbungen in Hessen und Schulabgangsjahr der Bewerber

	Jahr	Bewerbungen [1] insgesamt		Bewerber verließen die Schule im gleichen Jahr		im Vorjahr		vor 2 Jahren oder früher	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	1985	46.496	100	32.892	70,7	8.152	17,5	5.452	11,7
	1990	40.408	100	25.080	62,1	7.230	17,9	8.098	20,0
	1995	44.116	100	26.713	60,6	7.892	17,9	9.511	21,6
	1996	47.554	100	28.762	60,5	8.542	18,0	10.250	21,6
	1997	50.474	100	30.082	59,6	9.410	18,6	10.982	21,8
	1998	53.545	100	32.273	60,3	9.752	18,2	11.520	21,5
	1999	53.433	100	31.006	58,0	10.624	19,9	11.803	22,1
	2000	51.139	100	29.202	57,1	10.165	19,9	11.772	23,0
	2001	47.470	100	26.905	56,7	9.375	19,7	11.190	23,6
	2002	45.646	100	24.674	54,1	9.282	20,3	11.690	25,6
	2003	46.992	100	24.800	52,8	9.511	20,2	12.681	27,0
	2004	49.320	100	24.640	50,0	10.678	21,7	14.002	28,4
männlich	1999	26.611	100	14.761	55,5	5.490	20,6	6.360	23,9
	2000	25.550	100	13.774	53,9	5.325	20,8	6.451	25,2
	2001	23.853	100	12.876	54,0	4.818	20,2	6.159	25,8
	2002	23.523	100	12.165	51,7	4.868	20,7	6.490	27,6
	2003	24.744	100	12.590	50,9	5.084	20,5	7.070	28,6
	2004	25.977	100	12.380	47,7	5.806	22,4	7.791	30,0
weiblich	1999	26.822	100	16.245	60,6	5.134	19,1	5.443	20,3
	2000	25.589	100	15.428	60,3	4.840	18,9	5.321	20,8
	2001	23.617	100	14.029	59,4	4.557	19,3	5.031	21,3
	2002	22.123	100	12.509	56,5	4.414	20,0	5.200	23,5
	2003	22.248	100	12.210	54,9	4.427	19,9	5.611	25,2
	2004	23.343	100	12.260	52,5	4.872	20,9	6.211	26,6

[1] Anzahl der Bewerbungen (Mehrfacherfassung von Bewerbern möglich). Berichtsmonat September

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen: Ausbildungsmarkt. Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 20 Vorausschätzung der Nachfrage nach dualen Ausbildungsplätzen in Hessen bis 2020

	Jahr	Hessen insgesamt	Hessen männlich	Hessen weiblich	Regierungsbezirke insgesamt Darmstadt	Gießen	Kassel
IST	2001	42.826	23.722	19.104	25.280	7.429	10.117
	2002	39.060	21.620	17.440	23.009	6.873	9.178
	2003	39.762	22.532	17.230	23.559	6.934	9.269
	2004	39.287	22.575	16.712	23.447	6.774	9.066
VORAUSSCHÄTZUNG	2005	43.900	23.800	20.100	25.000	8.000	10.900
	2006	44.900	24.400	20.500	25.800	8.100	11.000
	2007	45.200	24.400	20.800	26.100	8.000	11.100
	2008	44.100	23.700	20.400	25.500	7.800	10.800
	2009	43.500	23.300	20.200	25.200	7.700	10.600
	2010	42.700	22.900	19.800	24.900	7.500	10.300
	2011	42.200	22.700	19.500	24.800	7.300	10.100
	2012	42.800	23.100	19.700	25.200	7.400	10.200
	2013	42.700	23.000	19.700	25.400	7.300	10.000
	2014	41.800	22.500	19.300	24.900	7.100	9.800
	2015	41.500	22.400	19.100	24.900	7.000	9.600
	2016	41.200	22.100	19.100	24.900	6.900	9.400
	2017	40.100	21.500	18.600	24.300	6.700	9.100
	2018	39.200	21.100	18.100	23.900	6.500	8.800
	2019	38.700	20.800	17.900	23.600	6.400	8.700
	2020	38.100	20.500	17.600	23.200	6.300	8.600

Quelle: Tischler (2004a), erweiterte Fortschreibung der Hessen Agentur unter Berücksichtigung der 10. koordinierten Bevölkerungsprognose.

Tabelle 21 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am Arbeitsort

Jahr	Hessen			davon					
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			svp.B. männlich			svp.B. weiblich		
		in beruflicher Ausbildung			in beruflicher Ausbildung			in beruflicher Ausbildung	
	insgesamt Anzahl	insgesamt Anzahl	Ausbildungsquote [1] in %	insgesamt Anzahl	insgesamt Anzahl	Ausbildungsquote [1] in %	insgesamt Anzahl	insgesamt Anzahl	Ausbildungsquote [1] in %
1980	1.969.529	141.623	7,2	1.218.791	79.444	6,5	750.738	62.179	8,3
1981	1.927.032	136.154	7,1	1.188.294	77.212	6,5	738.738	58.942	8,0
1982	1.891.090	128.450	6,8	1.158.456	71.401	6,2	732.634	57.049	7,8
1983	1.874.448	137.662	7,3	1.150.523	76.911	6,7	723.925	60.751	8,4
1984	1.849.681	146.313	7,9	1.122.998	80.277	7,1	726.683	66.036	9,1
1985	1.916.146	153.689	8,0	1.169.574	83.780	7,2	746.572	69.909	9,4
1986	1.955.024	155.085	7,9	1.189.752	83.933	7,1	765.272	71.152	9,3
1987	1.996.670	152.372	7,6	1.206.295	81.656	6,8	790.375	70.716	8,9
1988	2.025.595	150.896	7,4	1.214.683	80.171	6,6	810.912	70.725	8,7
1989	2.059.687	142.434	6,9	1.226.932	74.780	6,1	832.755	67.654	8,1
1990	2.130.575	132.674	6,2	1.263.376	69.546	5,5	867.199	63.128	7,3
1991	2.203.153	128.152	5,8	1.301.527	66.526	5,1	901.626	61.626	6,8
1992	2.240.666	115.395	5,2	1.314.098	61.589	4,7	926.568	53.806	5,8
1993	2.207.413	115.687	5,2	1.282.064	61.834	4,8	925.349	53.853	5,8
1994	2.168.614	111.255	5,1	1.247.048	58.955	4,7	921.566	52.300	5,7
1995	2.140.427	105.949	4,9	1.228.829	55.808	4,5	911.598	50.141	5,5
1996	2.124.886	106.693	5,0	1.215.209	55.854	4,6	909.677	50.839	5,6
1997	2.089.511	110.509	5,3	1.186.795	57.411	4,8	902.716	53.098	5,9
1998	2.088.277	111.998	5,4	1.188.701	58.364	4,9	899.576	53.634	6,0
1999	2.102.728	116.038	5,5	1.196.597	60.814	5,1	906.131	55.224	6,1
2000	2.169.403	116.379	5,4	1.231.298	60.755	4,9	938.105	55.624	5,9
2001	2.207.301	117.311	5,3	1.250.289	61.259	4,9	957.012	56.052	5,9
2002	2.203.519	115.625	5,2	1.238.608	60.470	4,9	964.911	55.155	5,7
2003	2.163.769	112.641	5,2	1.207.598	58.306	4,8	956.171	54.335	5,7
2004	2.111.394	110.720	5,2	1.177.739	57.882	4,9	933.655	52.838	5,7
Westdeutschland									
1980	20.224.188	1.638.949	8,1	12.466.806	927.683	7,4	7.757.382	711.286	9,2
1981	20.139.552	1.622.888	8,1	12.368.016	921.699	7,5	7.771.536	701.189	9,0
1982	19.765.901	1.512.555	7,7	12.067.449	841.031	7,0	7.698.452	671.524	8,7
1983	19.446.602	1.615.551	8,3	11.870.416	896.338	7,6	7.576.186	719.213	9,5
1984	19.449.065	1.670.592	8,6	11.843.776	915.547	7,7	7.605.289	754.549	9,9
1985	19.654.823	1.754.474	8,9	11.899.949	958.474	8,1	7.754.874	796.000	10,3
1986	19.997.579	1.802.351	9,0	12.104.067	978.862	8,1	7.893.512	823.489	10,4
1987	20.306.238	1.782.583	8,8	12.195.070	954.731	7,8	8.111.168	827.852	10,2
1988	20.519.910	1.725.631	8,4	12.253.068	915.004	7,5	8.266.842	810.627	9,8
1989	20.860.718	1.631.240	7,8	12.404.356	853.915	6,9	8.456.362	777.325	9,2
1990	21.481.271	1.538.075	7,2	12.671.240	805.731	6,4	8.810.031	732.344	8,3
1991	22.321.763	1.485.311	6,7	13.141.127	777.347	5,9	9.180.636	707.964	7,7
1992	22.645.824	1.380.630	6,1	13.236.497	729.437	5,5	9.409.327	651.193	6,9
1993	22.242.082	1.290.434	5,8	12.883.382	689.146	5,3	9.358.700	601.288	6,4
1994	21.896.718	1.231.626	5,6	12.571.794	656.169	5,2	9.324.924	575.457	6,2
1995	21.763.444	1.210.177	5,6	12.482.131	642.697	5,1	9.281.313	567.480	6,1
1996	21.536.468	1.186.472	5,5	12.303.221	631.651	5,1	9.233.247	554.821	6,0
1997	21.195.963	1.254.621	5,9	12.021.519	665.769	5,5	9.174.444	588.852	6,4
1998	21.201.133	1.275.080	6,0	12.056.371	678.120	5,6	9.144.762	596.960	6,5
1999	21.392.630	1.313.448	6,1	12.181.931	700.279	5,7	9.210.699	613.169	6,7
2000	21.964.019	1.332.560	6,1	12.463.934	704.575	5,7	9.500.085	627.985	6,6
2001	22.212.301	1.346.554	6,1	12.542.145	707.733	5,6	9.670.156	638.821	6,6
2002	22.184.814	1.342.241	6,1	12.418.861	702.478	5,7	9.765.953	639.763	6,6
2003	21.804.238	1.314.495	6,0	12.129.210	684.586	5,6	9.675.028	629.909	6,5
2004	21.359.479	1.285.984	6,0	11.879.960	675.852	5,7	9.479.519	610.132	6,4

[1] Ausbildungsquote = Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt

Stichtag 30.06. Stichtag 31.03.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen: Ausbildungsmarkt, Berechnungen der Hessen Agentur.

Tabelle 22 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen (jeweils 30. Juni)

Berufsbereich	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - insgesamt -								
ausgewählte Berufsgruppen	1980	1985	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	23.149	25.573	27.049	24.801	23.436	23.008	22.771	21.908	21.598
Bergleute, Mineralgewinner	2.677	2.657	2.319	2.020	1.866	1.897	1.841	1.760	1.737
Fertigungsberufe	**739.398**	**673.506**	**695.286**	**615.341**	**546.591**	**538.151**	**520.709**	**500.608**	**489.685**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	154.298	149.764	157.507	142.454	129.679	128.215	125.194	120.865	118.522
Elektriker	56.709	59.221	63.299	55.399	48.881	48.706	47.752	46.228	45.085
Ernährungsberufe	48.850	50.561	53.505	53.298	51.855	51.284	51.887	50.307	49.887
Bauberufe	85.068	70.602	68.136	69.928	52.354	49.137	45.654	43.310	41.198
Tischler, Modellbauer	21.126	21.451	21.575	20.318	16.682	15.780	14.480	13.126	12.469
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	22.130	22.050	22.151	20.931	19.784	19.144	18.257	17.254	16.375
Technische Berufe	135.528	143.528	167.616	171.727	171.439	171.825	169.861	166.251	162.444
Dienstleistungsberufe	**1.050.416**	**1.067.184**	**1.235.086**	**1.323.295**	**1.417.830**	**1.452.808**	**1.460.481**	**1.441.643**	**1.417.015**
Warenkaufleute	147.522	149.626	165.984	167.707	163.946	164.742	163.379	159.116	155.534
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	83.476	89.734	112.063	126.157	140.523	146.270	146.634	141.637	137.541
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	398.498	400.035	462.920	496.569	537.518	555.167	554.989	543.491	534.552
Gesundheitsberufe	75.251	89.189	106.733	128.163	134.327	136.458	139.939	141.566	141.177
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	47.867	51.601	66.597	86.919	102.055	104.191	107.484	112.309	110.970
Allgemeine Dienstleistungsberufe	113.440	111.085	123.317	122.767	129.727	132.450	133.941	131.820	126.289
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	18.361	3.698	3.219	3.243	13.518	15.609	16.889	18.636	20.175
I n s g e s a m t	1.969.529	1.916.146	2.130.575	2.140.427	2.174.680	2.203.298	2.192.552	2.150.806	2.112.654
Anteile in Prozent									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1,2	1,3	1,3	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0
Bergleute, Mineralgewinner	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Fertigungsberufe	**37,5**	**35,1**	**32,6**	**28,7**	**25,1**	**24,4**	**23,7**	**23,3**	**23,2**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	7,8	7,8	7,4	6,7	6,0	5,8	5,7	5,6	5,6
Elektriker	2,9	3,1	3,0	2,6	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1
Ernährungsberufe	2,5	2,6	2,5	2,5	2,4	2,3	2,4	2,3	2,4
Bauberufe	4,3	3,7	3,2	3,3	2,4	2,2	2,1	2,0	2,0
Tischler, Modellbauer	1,1	1,1	1,0	0,9	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	1,1	1,2	1,0	1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8
Technische Berufe	6,9	7,5	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	7,7	7,7
Dienstleistungsberufe	**53,3**	**55,7**	**58,0**	**61,8**	**65,2**	**65,9**	**66,6**	**67,0**	**67,1**
Warenkaufleute	7,5	7,8	7,8	7,8	7,5	7,5	7,5	7,4	7,4
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	4,2	4,7	5,3	5,9	6,5	6,6	6,7	6,6	6,5
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	20,2	20,9	21,7	23,2	24,7	25,2	25,3	25,3	25,3
Gesundheitsberufe	3,8	4,7	5,0	6,0	6,2	6,2	6,4	6,6	6,7
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	2,4	2,7	3,1	4,1	4,7	4,7	4,9	5,2	5,3
Allgemeine Dienstleistungsberufe	5,8	5,8	5,8	5,7	6,0	6,0	6,1	6,1	6,0
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	0,9	0,2	0,2	0,2	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0
I n s g e s a m t	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Weibliche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	3.984	5.223	6.380	6.221	6.257	6.218	6.136	5.937	5.742
Bergleute, Mineralgewinner	73	78	54	37	22	40	40	30	29
Fertigungsberufe	**144.629**	**121.909**	**125.462**	**101.535**	**87.905**	**87.162**	**84.362**	**80.746**	**78.906**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	4.139	4.501	5.936	6.284	5.919	5.991	5.968	5.767	5.792
Elektriker	4.355	4.854	4.973	3.435	2.649	2.743	2.589	2.452	2.390
Ernährungsberufe	20.109	19.766	22.878	23.082	21.978	21.805	22.160	21.581	21.575
Bauberufe	436	337	445	581	597	582	561	513	466
Tischler, Modellbauer	447	865	1.000	881	718	619	533	474	446
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	737	917	983	823	919	897	848	790	743
Technische Berufe	14.358	16.636	22.795	26.482	26.574	27.065	26.906	26.746	25.952
Dienstleistungsberufe	**579.494**	**601.486**	**711.351**	**776.180**	**808.340**	**825.285**	**831.913**	**824.919**	**809.965**
Warenkaufleute	88.881	91.422	102.425	103.568	99.553	99.957	99.591	97.247	94.635
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	35.028	39.113	51.783	61.339	68.060	71.073	71.132	69.028	66.724
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	244.009	247.722	292.993	314.853	322.018	329.310	329.085	322.560	316.785
Gesundheitsberufe	61.552	73.805	88.474	106.303	110.884	112.590	115.396	116.975	116.709
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	30.016	32.028	42.440	59.411	70.475	71.958	74.431	78.681	78.976
Allgemeine Dienstleistungsberufe	89.101	87.411	96.993	95.397	96.392	98.107	99.299	97.695	93.543
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	8.200	1.240	1.157	1.143	5.397	6.449	7.069	7.963	8.452
I n s g e s a m t	750.738	746.572	867.199	911.598	934.495	952.219	956.426	946.341	929.046
Anteile in Prozent									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6
Bergleute, Mineralgewinner	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fertigungsberufe	**19,3**	**16,3**	**14,5**	**11,1**	**9,4**	**9,2**	**8,8**	**8,5**	**8,5**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	0,6	0,6	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Elektriker	0,6	0,7	0,6	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Ernährungsberufe	2,7	2,6	2,6	2,5	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3
Bauberufe	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Tischler, Modellbauer	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Technische Berufe	1,9	2,2	2,6	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8
Dienstleistungsberufe	**77,2**	**80,6**	**82,0**	**85,1**	**86,5**	**86,7**	**87,0**	**87,2**	**87,2**
Warenkaufleute	11,8	12,2	11,8	11,4	10,7	10,5	10,4	10,3	10,2
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	4,7	5,2	6,0	6,7	7,3	7,5	7,4	7,3	7,2
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	32,5	33,2	33,8	34,5	34,5	34,6	34,4	34,1	34,1
Gesundheitsberufe	8,2	9,9	10,2	11,7	11,9	11,8	12,1	12,4	12,6
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	4,0	4,3	4,9	6,5	7,5	7,6	7,8	8,3	8,5
Allgemeine Dienstleistungsberufe	11,9	11,7	11,2	10,5	10,3	10,3	10,4	10,3	10,1
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	1,1	0,2	0,1	0,1	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9
I n s g e s a m t	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, RD Hessen: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ..., 2003 und 2004 -vorläufige Werte-.

Tabelle 23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung in Hessen (jeweils 30. 06.)

Berufsbereich	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung insgesamt								
ausgewählte Berufsgruppen	1980	1985	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	3.228	3.660	3.172	2.044	2.202	2.055	1.939	1.942	1.983
Bergleute, Mineralgewinner	18	94	54	2	5	1	4	5	12
Fertigungsberufe	**58.205**	**64.275**	**51.527**	**39.033**	**35.267**	**33.751**	**32.910**	**32.705**	**33.245**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	25.362	26.593	22.341	16.519	14.838	14.262	14.153	14.020	13.554
Elektriker	8.759	10.595	10.112	7.302	5.240	5.173	5.091	5.026	4.913
Ernährungsberufe	5.911	7.081	4.504	2.638	3.268	3.090	3.040	3.188	3.519
Bauberufe	4.400	4.682	2.874	3.486	2.691	2.498	2.212	2.135	2.028
Tischler, Modellbauer	2.847	3.346	2.506	2.654	2.227	2.057	1.799	1.685	1.531
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	3.083	3.480	2.180	2.124	2.445	2.244	2.187	2.204	2.100
Technische Berufe	4.358	5.280	4.854	3.552	2.692	2.571	2.497	2.506	3.785
Dienstleistungsberufe	**64.559**	**77.913**	**70.847**	**59.488**	**59.379**	**58.886**	**58.994**	**62.087**	**78.218**
Warenkaufleute	14.410	16.230	13.201	8.535	8.744	8.549	8.701	9.150	10.347
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	5.791	7.515	8.251	7.135	6.110	6.396	6.367	6.607	6.797
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	19.644	23.529	22.062	16.946	17.792	18.381	19.054	20.429	25.562
Gesundheitsberufe	12.076	14.720	13.587	13.741	11.814	11.530	11.676	12.217	13.808
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	3.796	4.461	3.964	6.439	7.017	6.205	5.279	5.195	8.395
Allgemeine Dienstleistungsberufe	7.445	8.796	7.846	5.018	5.331	5.351	5.505	5.903	7.177
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	11.255	2.467	2.220	1.830	5.047	5.870	6.729	7.692	9.727
I n s g e s a m t	141.623	153.689	132.674	105.949	104.592	103.134	103.073	106.937	126.970
Anteile in Prozent									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	2,3	2,4	2,4	1,9	2,1	2,0	1,9	1,8	1,6
Bergleute, Mineralgewinner	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fertigungsberufe	**41,1**	**41,8**	**38,8**	**36,8**	**33,7**	**32,7**	**31,9**	**30,6**	**26,2**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	17,9	17,3	16,8	15,6	14,2	13,8	13,7	13,1	10,7
Elektriker	6,2	6,9	7,6	6,9	5,0	5,0	4,9	4,7	3,9
Ernährungsberufe	4,2	4,6	3,4	2,5	3,1	3,0	2,9	3,0	2,8
Bauberufe	3,1	3,0	2,2	3,3	2,6	2,4	2,1	2,0	1,6
Tischler, Modellbauer	2,0	2,2	1,9	2,5	2,1	2,0	1,7	1,6	1,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	2,2	2,3	1,6	2,0	2,3	2,2	2,1	2,1	1,7
Technische Berufe	3,1	3,4	3,7	3,4	2,6	2,5	2,4	2,3	3,0
Dienstleistungsberufe	**45,6**	**50,7**	**53,4**	**56,1**	**56,8**	**57,1**	**57,2**	**58,1**	**61,6**
Warenkaufleute	10,2	10,6	9,9	8,1	8,4	8,3	8,4	8,6	8,1
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	4,1	4,9	6,2	6,7	5,8	6,2	6,2	6,2	5,4
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	13,9	15,3	16,6	16,0	17,0	17,8	18,5	19,1	20,1
Gesundheitsberufe	8,5	9,6	10,2	13,0	11,3	11,2	11,3	11,4	10,9
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	2,7	2,9	3,0	6,1	6,7	6,0	5,1	4,9	6,6
Allgemeine Dienstleistungsberufe	5,3	5,7	5,9	4,7	5,1	5,2	5,3	5,5	5,7
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	7,9	1,6	1,7	1,7	4,8	5,7	6,5	7,2	7,7
I n s g e s a m t	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Weibliche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in beruflicher Ausbildung									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1.004	1.588	1.598	987	921	909	855	870	813
Bergleute, Mineralgewinner	4	1	0	0	0	0	0	2	3
Fertigungsberufe	**4.186**	**5.472**	**4.924**	**3.385**	**3.044**	**2.869**	**2.855**	**2.922**	**3.345**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	710	1.086	1.230	1.158	877	835	885	909	913
Elektriker	124	358	362	185	166	164	180	177	206
Ernährungsberufe	639	1.042	1.072	612	757	722	705	771	932
Bauberufe	13	40	17	41	38	35	31	30	41
Tischler, Modellbauer	104	247	212	234	167	152	117	116	112
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	102	226	174	133	152	121	124	126	121
Technische Berufe	1.973	2.599	2.494	1.568	1.156	1.120	1.070	1.076	1.301
Dienstleistungsberufe	**49.352**	**59.411**	**53.434**	**43.568**	**42.359**	**41.509**	**41.205**	**43.330**	**49.794**
Warenkaufleute	10.879	11.966	9.568	5.472	5.731	5.523	5.554	5.848	6.343
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	3.160	4.045	4.428	3.917	3.374	3.602	3.619	3.814	3.789
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	14.289	17.557	16.135	11.877	11.498	11.646	11.852	12.796	14.910
Gesundheitsberufe	10.621	13.287	12.120	11.734	10.373	10.185	10.379	10.933	11.544
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	3.159	3.778	3.423	5.559	6.014	5.247	4.378	4.276	5.904
Allgemeine Dienstleistungsberufe	6.720	7.763	6.854	4.244	4.299	4.309	4.443	4.681	5.226
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	5.660	838	678	633	1.969	2.253	2.634	3.155	4.120
I n s g e s a m t	62.179	69.909	63.128	50.141	49.449	48.660	48.619	51.355	59.376
Anteile in Prozent									
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	1,6	2,3	2,5	2,0	1,9	1,9	1,8	1,7	1,4
Bergleute, Mineralgewinner	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fertigungsberufe	**6,7**	**7,8**	**7,8**	**6,8**	**6,2**	**5,9**	**5,9**	**5,7**	**5,6**
Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	1,1	1,6	1,9	2,3	1,8	1,7	1,8	1,8	1,5
Elektriker	0,2	0,5	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3
Ernährungsberufe	1,0	1,5	1,7	1,2	1,5	1,5	1,5	1,5	1,6
Bauberufe	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Tischler, Modellbauer	0,2	0,4	0,3	0,5	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2
Technische Berufe	3,2	3,7	4,0	3,1	2,3	2,3	2,2	2,1	2,2
Dienstleistungsberufe	**79,4**	**85,0**	**84,6**	**86,9**	**85,7**	**85,3**	**84,8**	**84,4**	**83,9**
Warenkaufleute	17,5	17,1	15,2	10,9	11,6	11,4	11,4	11,4	10,7
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	5,1	5,8	7,0	7,8	6,8	7,4	7,4	7,4	6,4
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	23,0	25,1	25,6	23,7	23,3	23,9	24,4	24,9	25,1
Gesundheitsberufe	17,1	19,0	19,2	23,4	21,0	20,9	21,3	21,3	19,4
Sozial-, Erziehungs- und andere Berufe	5,1	5,4	5,4	11,1	12,2	10,8	9,0	8,3	9,9
Allgemeine Dienstleistungsberufe	10,8	11,1	10,9	8,5	8,7	8,9	9,1	9,1	8,8
Sonstige Arbeitskräfte und ohne Angaben	9,1	1,2	1,1	1,3	4,0	4,6	5,4	6,1	6,9
I n s g e s a m t	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, RD Hessen: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ..., 2003 und 2004 -vorläufige Werte-.

Tabelle 24 Arbeitslose in Hessen jeweils Ende September

Jahr	Arbeitslose insgesamt Anzahl	darunter weiblich Anzahl	darunter weiblich %	darunter im Alter unter 20 Jahre insgesamt Anzahl	unter 20 Jahre weiblich Anzahl	unter 20 Jahre weiblich %	20 bis unter 25 Jahre insgesamt Anzahl	20 bis unter 25 Jahre weiblich Anzahl	20 bis unter 25 Jahre weiblich %	unter 25 Jahre insgesamt Anzahl	unter 25 Jahre weiblich Anzahl	unter 25 Jahre weiblich %
1980	58.186	32.213	55,4	5.674	3.482	61,4	9.620	5.785	60,1	15.294	9.267	60,6
1981	93.719	48.003	51,2	9.946	5.543	55,7	16.737	9.260	55,3	26.683	14.803	55,5
1982	138.676	64.214	46,3	14.312	7.332	51,2	26.310	12.840	48,8	40.622	20.172	49,7
1983	160.734	75.552	47,0	14.808	7.950	53,7	31.164	15.804	50,7	45.972	23.754	51,7
1984	157.076	75.058	47,8	12.704	6.640	52,3	28.680	15.176	52,9	41.384	21.816	52,7
1985	154.335	77.689	50,3	12.350	6.869	55,6	27.107	15.046	55,5	39.457	21.915	55,5
1986	142.681	74.482	52,2	10.394	5.932	57,1	23.969	13.170	54,9	34.363	19.102	55,6
1987	146.790	75.962	51,7	9.109	4.919	54,0	23.689	12.463	52,6	32.798	17.382	53,0
1988	146.833	75.194	51,2	7.337	3.738	50,9	21.387	10.786	50,4	28.724	14.524	50,6
1989	134.597	69.866	51,9	5.657	3.081	54,5	18.318	9.539	52,1	23.975	12.620	52,6
1990	124.737	65.401	52,4	4.658	2.471	53,0	15.454	7.845	50,8	20.112	10.313	51,3
1991	118.284	58.825	49,7	4.214	2.056	48,8	14.287	6.706	46,9	18.501	8.762	47,4
1992	134.874	64.139	47,6	4.758	2.331	49,0	15.984	7.252	45,4	20.742	9.583	46,2
1993	179.861	80.945	45,0	5.510	2.590	47,0	20.667	8.784	42,5	26.177	11.374	43,5
1994	202.984	88.730	43,7	6.138	2.961	48,2	21.306	8.983	42,2	27.444	11.944	43,5
1995	207.183	90.846	43,8	6.493	3.080	47,4	20.340	8.526	41,9	26.833	11.606	43,3
1996	231.299	99.680	43,1	6.940	3.075	44,3	22.787	9.128	40,1	29.727	12.203	41,1
1997	255.349	110.818	43,4	7.365	3.258	44,2	24.214	9.841	40,6	31.579	13.099	41,5
1998	240.421	106.766	44,4	6.747	3.042	45,1	21.077	8.895	42,2	27.824	11.937	42,9
1999	227.818	102.739	45,1	6.112	2.688	44,0	18.481	7.638	41,3	24.593	10.326	42,0
2000	201.102	92.761	46,1	5.481	2.428	44,3	16.045	6.614	41,2	21.526	9.042	42,0
2001	194.050	88.224	45,5	5.251	2.284	43,5	17.070	6.783	39,7	22.321	9.067	40,6
2002	207.551	89.971	43,3	5.008	2.140	42,7	20.322	7.966	39,2	25.330	10.106	39,9
2003	238.537	103.163	43,2	5.159	2.218	43,0	24.383	9.786	40,1	29.542	12.004	40,6
2004	244.596	107.342	43,9	5.321	2.296	43,1	25.200	10.542	41,8	30.521	12.838	42,1
03 / 2005	284.975	123.048	43,2	7.350	3.158	43,0	30.647	11.737	38,3	37.997	14.895	39,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen: Arbeitsmarktstatistik und Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Tabelle 25 Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen in Hessen jeweils Ende Juni

Jahr	insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigte [1] Anzahl	insgesamt Arbeitslose am 30. Juni [2] Anzahl	insgesamt "einfache" Alo-Quote [3] %	männlich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte [1] Anzahl	männlich Arbeitslose am 30. Juni [2] Anzahl	männlich "einfache" Alo-Quote [3] %	weiblich sozialversicherungspflichtig Beschäftigte [1] Anzahl	weiblich Arbeitslose am 30. Juni [2] Anzahl	weiblich "einfache" Alo-Quote [3] %
1985	403.042	37.448	8,5	208.160	18.311	8,1	194.882	19.138	8,9
1986	411.531	34.584	7,8	212.979	16.370	7,1	198.552	18.215	8,4
1987	411.914	33.570	7,5	210.009	16.533	7,3	201.905	17.037	7,8
1988	408.441	29.311	6,7	208.258	14.886	6,7	200.183	14.426	6,7
1989	393.981	23.955	5,7	198.884	12.031	5,7	195.097	11.924	5,8
1990	382.642	20.997	5,2	194.772	10.336	5,0	187.870	10.660	5,4
1991	371.147	18.526	4,8	191.457	9.799	4,9	179.690	8.727	4,6
1992	338.340	21.738	6,0	173.126	11.713	6,3	165.214	10.160	5,8
1993	305.647	23.361	7,1	155.919	13.476	8,0	149.728	9.885	6,2
1994	276.914	26.734	8,8	140.365	15.573	10,0	136.549	11.161	7,6
1995	256.546	25.158	8,9	130.834	14.583	10,0	125.712	10.575	7,8
1996	239.714	27.079	10,1	122.079	16.484	11,9	117.635	10.595	8,3
1997	229.879	28.536	11,0	117.176	17.601	13,1	112.703	10.935	8,8
1998	229.626	25.674	10,1	118.297	15.242	11,4	111.329	10.432	8,6
1999	235.395	22.974	8,9	122.014	13.216	9,8	113.381	9.758	7,9
2000	243.276	23.249	8,7	125.825	13.595	9,8	117.451	9.654	7,6
2001	248.425	23.230	8,6	128.286	13.769	9,7	120.139	9.461	7,3
2002	242.214	26.443	9,8	123.849	16.224	11,6	118.365	10.219	7,9
2003	229.039	27.121	10,6	116.319	17.129	12,8	112.720	9.992	8,1
2004	218.155	27.191	11,1	111.758	16.613	12,9	106.397	10.578	9,0

[1] Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni (ab 1992 am Wohnort). [2] bis 1992 Jahresdurchschnitt

[3] "einfache" Arbeitslosenquote = Arbeitslose / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte + Arbeitslose)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen: Arbeitsmarktstatistik und Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Tabelle 26 Arbeitslose unter 25 Jahre in den hessischen Arbeitsagenturen jeweils Ende September

Arbeitsagentur / LAND	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Arbeitslose unter 25 Jahre														
Bad Hersfeld	1.106	1.125	1.052	1.288	1.244	1.145	1.279	1.484	1.251	1.249	1.074	1.107	1.032	1.027	1.111
Darmstadt	2.544	2.247	2.732	3.606	3.969	3.991	4.492	4.632	3.880	3.561	3.154	3.146	3.745	5.003	5.427
Frankfurt	3.249	3.125	3.764	4.543	4.784	4.722	4.886	5.057	4.367	3.605	2.953	3.173	3.546	4.610	4.255
Fulda	608	650	638	796	957	962	1.097	1.223	1.003	945	752	851	952	1.127	1.240
Gießen	2.323	2.231	2.286	2.968	3.165	3.063	3.421	3.663	3.416	2.972	2.713	2.797	3.273	3.502	3.732
Hanau	1.150	1.109	1.471	1.949	2.048	2.002	2.109	2.079	1.724	1.574	1.308	1.462	1.684	2.007	2.010
Kassel	3.860	3.138	3.180	3.700	3.787	3.666	4.139	4.526	4.299	3.862	3.585	3.316	3.570	3.534	3.536
Korbach	701	514	749	892	858	792	815	1.009	834	707	618	668	764	945	1.014
Limburg	483	450	529	635	645	634	770	837	744	711	558	721	744	835	1.037
Marburg	956	777	833	1.270	1.204	1.168	1.336	1.517	1.366	1.190	933	1.065	947	978	1.116
Offenbach	728	765	929	1.250	1.406	1.302	1.548	1.594	1.391	1.217	993	1.158	1.382	1.978	1.844
Wetzlar	1.188	1.208	1.353	1.851	1.785	1.700	1.933	1.985	1.760	1.473	1.401	1.390	1.823	1.710	1.925
Wiesbaden	1.216	1.162	1.226	1.429	1.592	1.686	1.902	1.973	1.789	1.527	1.484	1.467	1.868	2.286	2.274
HESSEN	20.112	18.501	20.742	26.177	27.444	26.833	29.727	31.579	27.824	24.593	21.526	22.321	25.330	29.542	30.521
	Veränderung zum Vorjahr in Prozent														
Bad Hersfeld	9,5	1,7	- 6,5	22,4	- 3,4	- 8,0	11,7	16,0	- 15,7	- 0,2	- 14,0	3,1	- 6,8	- 0,5	8,2
Darmstadt	- 23,8	- 11,7	21,6	32,0	10,1	0,6	12,6	3,1	- 16,2	- 8,2	- 11,4	- 0,3	19,0	33,6	8,5
Frankfurt	- 25,9	- 3,8	20,4	20,7	5,3	- 1,3	3,5	3,5	- 13,6	- 17,4	- 18,1	7,5	11,8	30,0	- 7,7
Fulda	0,7	6,9	- 1,8	24,8	20,2	0,5	14,0	11,5	- 18,0	- 5,8	- 20,4	13,2	11,9	18,4	10,0
Gießen	- 3,2	- 4,0	2,5	29,8	6,6	- 3,2	11,7	7,1	- 6,7	- 13,0	- 8,7	3,1	17,0	7,0	6,6
Hanau	- 12,5	- 3,6	32,6	32,5	5,1	- 2,2	5,3	- 1,4	- 17,1	- 8,7	- 16,9	11,8	15,2	19,2	0,1
Kassel	- 9,9	- 18,7	1,3	16,4	2,4	- 3,2	12,9	9,4	- 5,0	- 10,2	- 7,2	- 7,5	7,7	- 1,0	0,1
Korbach	- 21,0	- 26,7	45,7	19,1	- 3,8	- 7,7	2,9	23,8	- 17,3	- 15,2	- 12,6	8,1	14,4	23,7	7,3
Limburg	- 22,0	- 6,8	17,6	20,0	1,6	- 1,7	21,5	8,7	- 11,1	- 4,4	- 21,5	29,2	3,2	12,2	24,2
Marburg	- 18,4	- 18,7	7,2	52,5	- 5,2	- 3,0	14,4	13,5	- 10,0	- 12,9	- 21,6	14,1	- 11,1	3,3	14,1
Offenbach	- 25,9	5,1	21,4	34,6	12,5	- 7,4	18,9	3,0	- 12,7	- 12,5	- 18,4	16,6	19,3	43,1	- 6,8
Wetzlar	- 12,6	1,7	12,0	36,8	- 3,6	- 4,8	13,7	2,7	- 11,3	- 16,3	- 4,9	- 0,8	31,2	- 6,2	12,6
Wiesbaden	- 24,8	- 4,4	5,5	16,6	11,4	5,9	12,8	3,7	- 9,3	- 14,6	- 2,8	- 1,1	27,3	22,4	- 0,5
HESSEN	- 16,1	- 8,0	12,1	26,2	4,8	- 2,2	10,8	6,2	- 11,9	- 11,6	- 12,5	3,7	13,5	16,6	3,3
Arbeitsagentur / LAND	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	Weibliche Arbeitslose unter 25 Jahre														
Bad Hersfeld	599	585	610	691	684	597	588	676	582	545	449	491	407	409	468
Darmstadt	1.370	1.095	1.265	1.542	1.698	1.679	1.867	1.867	1.651	1.468	1.345	1.275	1.470	2.064	2.309
Frankfurt	1.453	1.294	1.470	1.700	1.765	1.847	1.862	1.978	1.802	1.449	1.200	1.246	1.376	1.802	1.741
Fulda	358	321	308	375	460	471	501	586	417	379	300	367	392	478	554
Gießen	1.228	1.054	1.095	1.306	1.444	1.362	1.425	1.508	1.420	1.240	1.112	1.119	1.270	1.418	1.512
Hanau	604	530	682	852	885	856	868	912	757	694	558	586	707	852	888
Kassel	1.984	1.472	1.463	1.662	1.663	1.616	1.676	1.889	1.813	1.617	1.483	1.260	1.322	1.382	1.417
Korbach	381	280	441	425	411	370	341	444	416	329	274	305	325	397	462
Limburg	267	239	295	285	328	303	329	348	361	292	232	295	272	326	405
Marburg	470	363	404	559	552	541	559	632	617	527	404	443	384	413	493
Offenbach	346	342	402	526	546	498	618	632	595	493	432	451	574	763	741
Wetzlar	698	663	684	906	871	814	848	874	794	691	647	626	808	772	890
Wiesbaden	558	524	464	545	637	652	721	753	712	602	606	603	799	928	958
HESSEN	10.316	8.762	9.583	11.374	11.944	11.606	12.203	13.099	11.937	10.326	9.042	9.067	10.106	12.004	12.838
	Veränderung zum Vorjahr in Prozent														
Bad Hersfeld	- 3,4	- 2,3	4,3	13,3	- 1,0	- 12,7	- 1,5	15,0	- 13,9	- 6,4	- 17,6	9,4	- 17,1	0,5	14,4
Darmstadt	- 21,4	- 20,1	15,5	21,9	10,1	- 1,1	11,2	0,0	- 11,6	- 11,1	- 8,4	- 5,2	15,3	40,4	11,9
Frankfurt	- 23,2	- 10,9	13,6	15,6	3,8	4,6	0,8	6,2	- 8,9	- 19,6	- 17,2	3,8	10,4	31,0	- 3,4
Fulda	- 6,8	- 10,3	- 4,0	21,8	22,7	2,4	6,4	17,0	- 28,8	- 9,1	- 20,8	22,3	6,8	21,9	15,9
Gießen	- 6,5	- 14,2	3,9	19,3	10,6	- 5,7	4,6	5,8	- 5,8	- 12,7	- 10,3	0,6	13,5	11,7	6,6
Hanau	- 19,5	- 12,3	28,7	24,9	3,9	- 3,3	1,4	5,1	- 17,0	- 8,3	- 19,6	5,0	20,6	20,5	4,2
Kassel	- 12,3	- 25,8	- 0,6	13,6	0,1	- 2,8	3,7	12,7	- 4,0	- 10,8	- 8,3	- 15,0	4,9	4,5	2,5
Korbach	- 26,2	- 26,5	57,5	- 3,6	- 3,3	- 10,0	- 7,8	30,2	- 6,3	- 20,9	- 16,7	11,3	6,6	22,2	16,4
Limburg	- 29,2	- 10,5	23,4	- 3,4	15,1	- 7,6	8,6	5,8	3,7	- 19,1	- 20,5	27,2	- 7,8	19,9	24,2
Marburg	- 23,2	- 22,8	11,3	38,4	- 1,3	- 2,0	3,3	13,1	- 2,4	- 14,6	- 23,3	9,7	- 13,3	7,6	19,4
Offenbach	- 35,2	- 1,2	17,5	30,8	3,8	- 8,8	24,1	2,3	- 5,9	- 17,1	- 12,4	4,4	27,3	32,9	- 2,9
Wetzlar	- 16,1	- 5,0	3,2	32,5	- 3,9	- 6,5	4,2	3,1	- 9,2	- 13,0	- 6,4	- 3,2	29,1	- 4,5	15,3
Wiesbaden	- 28,8	- 6,1	- 11,5	17,5	16,9	2,4	10,6	4,4	- 5,4	- 15,4	0,7	- 0,5	32,5	16,1	3,2
HESSEN	- 18,3	- 15,1	9,4	18,7	5,0	- 2,8	5,1	7,3	- 8,9	- 13,5	- 12,4	0,3	11,5	18,8	6,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen: Sonderuntersuchung über Arbeitslose Ende September des jeweiligen Jahres, ab 1998 Eckwerte der Arbeitsämter bzw. Arbeitsagenturen.

Tabelle 27 Arbeitslosigkeit der unter 25-Jährigen nach Arbeitsagentur-Geschäftsstellen Ende Juni 2004

Hauptamt / Geschäftsstelle	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			Arbeitslose			einfache Arbeitslosenquote [1]		
Arbeitsagentur	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
HA Bad Hersfeld	3.141	1.703	1.438	416	273	143	11,7	13,8	9,0
Gst Bebra	1.783	962	821	266	159	107	13,0	14,2	11,5
Gst Eschwege	2.154	1.148	1.006	336	200	136	13,5	14,8	11,9
AA Bad Hersfeld	7.078	3.813	3.265	1.018	632	386	12,6	14,2	10,6
HA Darmstadt	10.337	5.333	5.004	1.356	835	521	11,6	13,5	9,4
Gst Bensheim	3.596	1.807	1.789	383	251	132	9,6	12,2	6,9
Gst Dieburg	4.918	2.563	2.355	497	308	189	9,2	10,7	7,4
Gst Erbach	4.598	2.474	2.124	570	348	222	11,0	12,3	9,5
Gst Groß-Gerau	4.331	2.217	2.114	572	358	214	11,7	13,9	9,2
Gst Lampertheim	2.374	1.254	1.120	238	131	107	9,1	9,5	8,7
Gst Mörlenbach	2.586	1.334	1.252	333	213	120	11,4	13,8	8,7
Gst Rüsselsheim	4.850	2.552	2.298	573	359	214	10,6	12,3	8,5
Gst Viernheim	1.232	635	597	187	123	64	13,2	16,2	9,7
AA Darmstadt	38.822	20.169	18.653	4.709	2.926	1.783	10,8	12,7	8,7
HA Frankfurt	17.416	8.066	9.350	1.783	1.084	699	9,3	11,8	7,0
Gst Bad Homburg	6.467	3.178	3.289	550	364	186	7,8	10,3	5,4
Gst Bad Vilbel	1.552	757	795	191	117	74	11,0	13,4	8,5
Gst Frankfurt-Höchst	11.941	5.728	6.213	1.256	775	481	9,5	11,9	7,2
Gst Langen	2.770	1.354	1.416	331	198	133	10,7	12,8	8,6
AA Frankfurt	40.146	19.083	21.063	4.111	2.538	1.573	9,3	11,7	6,9
HA Fulda	7.885	4.139	3.746	775	467	308	8,9	10,1	7,6
Gst Hünfeld	1.475	739	736	145	83	62	9,0	10,1	7,8
AA Fulda	9.360	4.878	4.482	920	550	370	8,9	10,1	7,6
HA Gießen	8.906	4.644	4.262	1.397	832	565	13,6	15,2	11,7
Gst Alsfeld	2.105	1.163	942	275	180	95	11,6	13,4	9,2
Gst Büdingen	3.472	1.787	1.685	470	297	173	11,9	14,3	9,3
Gst Butzbach	1.192	600	592	184	117	67	13,4	16,3	10,2
Gst Friedberg	4.293	2.173	2.120	505	323	182	10,5	12,9	7,9
Gst Lauterbach	2.441	1.307	1.134	203	138	65	7,7	9,6	5,4
AA Gießen	22.409	11.674	10.735	3.034	1.887	1.147	11,9	13,9	9,7
HA Hanau	7.143	3.684	3.459	839	480	359	10,5	11,5	9,4
Gst Gelnhausen	4.983	2.637	2.346	532	300	232	9,6	10,2	9,0
Gst Schlüchtern	2.173	1.179	994	197	118	79	8,3	9,1	7,4
Gst Maintal	1.883	906	977	202	108	94	9,7	10,7	8,8
AA Hanau	16.182	8.406	7.776	1.770	1.006	764	9,9	10,7	8,9
HA Kassel	10.076	4.987	5.089	1.773	1.073	700	15,0	17,7	12,1
Gst Fritzlar	3.398	1.789	1.609	458	325	133	11,9	15,4	7,6
Gst Hofgeismar	2.154	1.120	1.034	281	180	101	11,5	13,8	8,9
Gst Melsungen	1.714	924	790	216	128	88	11,2	12,2	10,0
Gst Witzenhausen	1.542	836	706	243	156	87	13,6	15,7	11,0
Gst Wolfhagen	1.424	791	633	203	128	75	12,5	13,9	10,6
AA Kassel	20.308	10.447	9.861	3.174	1.990	1.184	13,5	16,0	10,7
HA Korbach	2.329	1.287	1.042	245	123	122	9,5	8,7	10,5
Gst Bad Wildungen	929	484	445	117	63	54	11,2	11,5	10,8
Gst Frankenberg	2.437	1.356	1.081	303	190	113	11,1	12,3	9,5
Gst Bad Arolsen	1.215	666	549	160	91	69	11,6	12,0	11,2
AA Korbach	6.910	3.793	3.117	825	467	358	10,7	11,0	10,3
HA Limburg	5.061	2.670	2.391	634	389	245	11,1	12,7	9,3
Gst Weilburg	1.913	1.026	887	261	164	97	12,0	13,8	9,9
AA Limburg	6.974	3.696	3.278	895	553	342	11,4	13,0	9,4
HA Marburg	4.052	1.995	2.057	466	305	161	10,3	13,3	7,3
Gst Stadtallendorf	2.577	1.312	1.265	358	222	136	12,2	14,5	9,7
Gst Schwalmstadt	1.971	1.060	911	309	185	124	13,6	14,9	12,0
AA Marburg	8.600	4.367	4.233	1.133	712	421	11,6	14,0	9,0
HA Offenbach	8.124	4.211	3.913	1.309	791	518	13,9	15,8	11,7
Gst Rodgau	2.628	1.334	1.294	239	162	77	8,3	10,8	5,6
Gst Seligenstadt	1.663	841	822	163	98	65	8,9	10,4	7,3
AA Offenbach	12.415	6.386	6.029	1.711	1.051	660	12,1	14,1	9,9
HA Wetzlar	5.681	3.136	2.545	800	456	344	12,3	12,7	11,9
Gst Biedenkopf	2.447	1.370	1.077	270	161	109	9,9	10,5	9,2
Gst Dillenburg	5.396	3.039	2.357	796	467	329	12,9	13,3	12,2
AA Wetzlar	13.524	7.545	5.979	1.866	1.084	782	12,1	12,6	11,6
HA Wiesbaden	9.112	4.356	4.756	1.375	807	568	13,1	15,6	10,7
Gst Bad Schwalbach	2.320	1.154	1.166	259	159	100	10,0	12,1	7,9
Gst Rüdesheim	2.303	1.169	1.134	215	146	69	8,5	11,1	5,7
Gst Idstein	1.692	822	870	176	105	71	9,4	11,3	7,5
AA Wiesbaden	15.427	7.501	7.926	2.025	1.217	808	11,6	14,0	9,3
RD-Bezirk Hessen	218.155	111.758	106.397	27.191	16.613	10.578	11,1	12,9	9,0

[1] = Arbeitslose / (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort + Arbeitslose)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen: Arbeitsmarktstatistik und Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Tabelle 28 Strukturdaten Arbeitsloser unter 25 Jahre nach Arbeitsagenturbereichen Ende September

Arbeitslosenzahl	Hessen			davon im Jahr 2004 im Bereich der Arbeitsagentur												
Arbeitslosenstruktur	insgesamt			Bad	Darm-	Frank-		Gie-	Ha-	Kas-	Kor-	Lim-	Mar-	Offen-	Wetz-	Wies-
in Prozent	1999	2003	2004	Hersfeld	stadt	furt	Fulda	ßen	nau	sel	bach	burg	burg	bach	lar	baden
Arbeitslose unter 25 Jahre	24.593	29.542	30.521	1.111	5.427	4.255	1.240	3.732	2.010	3.536	1.014	1.037	1.116	1.844	1.925	2.274
Männer	58,0	59,4	57,9	57,9	57,5	59,1	55,3	59,5	55,8	59,9	54,4	60,9	55,8	59,8	53,8	57,9
Frauen	42,0	40,6	42,1	42,1	42,5	40,9	44,7	40,5	44,2	40,1	45,6	39,1	44,2	40,2	46,2	42,1
Deutsche	75,6	81,1	82,6	94,3	79,5	70,1	93,9	89,4	82,8	89,6	93,4	85,3	93,5	66,8	87,6	76,7
Ausländer	24,4	18,9	17,3	5,7	20,5	29,7	6,0	10,6	17,2	10,4	6,5	14,7	6,5	32,4	12,4	23,2
Berufsausbildung																
ohne Berufsausbildungsabschluss	61,0	47,6	45,9	36,2	50,3	51,7	40,2	45,8	46,2	42,4	32,4	42,1	34,5	60,0	39,2	45,1
mit [außer]betrieblicher Ausbildung	liegen nicht vor		49,5	60,8	45,3	45,1	54,0	48,5	49,3	52,7	62,0	53,7	56,4	37,3	54,6	50,7
mit Berufsfachschule			1,4	0,8	1,8	0,8	0,4	1,4	1,0	1,7	1,4	0,6	2,9	1,1	1,7	1,4
mit Fachschule			2,2	1,5	1,6	1,4	4,0	2,6	2,2	2,7	3,7	2,6	4,4	1,2	3,3	1,5
mit Fachhochschule			0,5	0,3	0,4	0,5	1,0	0,8	0,7	0,3	.	.	1,1	0,2	0,5	0,7
mit Hochschule			0,5	0,4	0,5	0,6	0,5	0,8	0,5	0,2	.	.	0,8	0,2	0,7	0,6
unter 20 Jahre alt	24,9	17,5	17,4	14,0	20,2	16,7	20,4	18,8	21,9	14,6	15,9	17,7	14,3	17,8	14,0	15,3
20 bis unter 25 Jahre alt	75,1	82,5	82,6	86,0	79,8	83,3	79,6	81,2	78,1	85,4	84,1	82,3	85,7	82,2	86,0	84,7
Langzeitarbeitslose	4,7	5,8	8,5	7,7	9,9	7,0	5,2	9,3	5,0	9,0	10,1	7,8	4,7	10,0	10,9	9,6
6 Mon. bis unter 1 Jahr arbeitslos	liegen nicht vor		16,5	16,1	17,1	14,5	13,9	15,2	15,3	17,2	15,9	16,9	16,2	16,9	21,4	18,8
unter 20 Jahren			0,4	0,2	0,5	0,6	0,3	0,4	0,3	0,3	0,4	0,1	0,1	0,8	0,3	0,2
6 Mon. b.u. 1 J. arbeitslos u. 20 Jahre			1,5	0,5	1,8	1,9	1,4	1,6	1,8	1,1	1,4	1,7	0,9	1,4	1,3	1,7
gesundheitlich eingeschränkt	8,8	9,6	8,7	9,1	6,2	8,0	11,4	7,5	7,5	10,3	12,2	12,7	13,0	7,7	9,5	9,0
Schwerbehinderte	1,7	2,0	1,8	1,1	1,4	2,5	3,1	1,9	1,8	2,2	1,2	1,4	1,4	1,5	1,5	1,4
arbeitslose Frauen unter 25	10.326	12.004	12.838	468	2.309	1.741	554	1.512	888	1.417	462	405	493	741	890	958
Deutsche	77,3	82,5	83,5	95,5	80,7	70,5	94,0	90,4	84,3	89,6	94,8	84,2	94,7	68,3	87,2	78,4
Ausländer	22,7	17,5	16,3	4,5	19,2	29,3	6,0	9,5	15,7	10,3	5,2	15,8	5,3	30,6	12,8	21,6
Berufsausbildung																
ohne Berufsausbildungsabschluss	54,5	42,3	40,2	28,2	44,3	46,3	31,0	38,9	44,0	34,2	27,5	39,5	30,8	56,3	36,3	40,2
mit [außer]betrieblicher Ausbildung	liegen nicht vor		52,0	67,3	48,2	48,6	58,3	51,3	49,2	57,3	63,9	55,1	54,6	38,5	54,3	52,4
mit Berufsfachschule			2,4	.	3,2	1,6	0,9	2,8	1,5	2,9	1,3	0,7	4,7	.	2,5	2,6
mit Fachschule			4,1	2,4	3,0	2,4	7,0	5,0	3,7	5,1	6,7	4,0	8,1	2,2	5,7	2,9
mit Fachhochschule			0,7	-	0,7	0,6	.	0,9	1,0	0,2	.	0,7	0,8	.	0,6	1,1
mit Hochschule			0,6	.	0,6	0,5	.	1,1	0,6	0,3	.	-	1,0	.	0,7	0,7
unter 20 Jahre alt	26,0	18,5	17,9	14,7	21,4	15,5	21,8	19,3	24,0	15,9	14,7	17,8	14,8	18,4	13,3	14,9
20 bis unter 25 Jahre alt	74,0	81,5	82,1	85,3	78,6	84,5	78,2	80,7	76,0	84,1	85,3	82,2	85,2	81,6	86,7	85,1
Langzeitarbeitslose	5,4	5,2	7,9	7,1	9,3	6,8	4,7	9,5	4,6	6,8	10,4	8,6	4,1	8,5	10,1	8,6
6 Mon. bis unter 1 Jahr arbeitslos	liegen nicht vor		15,0	12,0	15,4	13,4	10,5	12,8	15,8	15,5	13,2	18,5	14,8	15,8	19,7	18,1
unter 20 Jahren			0,4	0,2	0,4	0,6	0,4	0,6	0,3	0,3	0,6	- -		0,9	0,1	0,2
6 Mon. b.u. 1 J. arbeitslos u. 20 Jahre			0,6	.	0,8	0,7	0,4	0,7	0,9	0,4	0,4	0,6	.	0,5	0,6	0,7
gesundheitlich eingeschränkt	8,1	8,4	7,4	7,5	6,1	6,6	8,7	6,9	6,2	9,2	10,8	10,9	10,3	5,1	6,9	8,1
Schwerbehinderte	1,7	1,9	1,7	1,7	1,9	2,2	2,3	2,0	1,2	2,0	1,5	1,5	1,4	0,9	1,3	1,3
arbeitslose Männer unter 25	14.267	17.538	17.683	643	3.118	2.514	686	2.220	1.122	2.119	552	632	623	1.103	1.035	1.316
Deutsche	74,5	80,1	82,0	93,5	78,6	69,8	93,7	88,7	81,6	89,6	92,2	86,1	92,6	65,8	88,0	75,5
Ausländer	25,5	19,9	17,9	6,5	21,4	30,0	6,1	11,3	18,4	10,4	7,6	13,9	7,4	33,5	12,0	24,3
Berufsausbildung																
ohne Berufsausbildungsabschluss	65,7	51,2	50,0	42,0	54,7	55,4	47,5	50,6	47,9	47,9	36,6	43,8	37,4	62,5	41,7	48,7
mit [außer]betrieblicher Ausbildung	liegen nicht vor		47,6	56,1	43,2	42,7	50,6	46,5	49,4	49,7	60,5	52,8	57,8	36,4	55,0	49,5
mit Berufsfachschule			0,6	.	0,7	0,2	-	0,5	0,7	0,9	1,4	0,5	1,4	.	1,0	0,5
mit Fachschule			0,9	0,9	0,6	0,6	1,5	1,0	1,1	1,1	1,3	1,7	1,4	0,6	1,3	0,4
mit Fachhochschule			0,4	0,5	0,3	0,4	.	0,8	0,4	0,3	.	.	1,3	.	0,4	0,4
mit Hochschule			0,5	.	0,5	0,7	.	0,6	0,5	0,2	.	.	0,6	.	0,7	0,5
unter 20 Jahre alt	24,0	16,8	17,1	13,5	19,2	17,5	19,2	18,5	20,2	13,7	16,8	17,7	14,0	17,4	14,6	15,5
20 bis unter 25 Jahre alt	76,0	83,2	82,9	86,5	80,8	82,5	80,8	81,5	79,8	86,3	83,2	82,3	86,0	82,6	85,4	84,5
Langzeitarbeitslose	4,3	6,2	9,0	8,1	10,4	7,1	5,7	9,2	5,3	10,5	9,8	7,3	5,1	11,0	11,6	10,4
6 Mon. bis unter 1 Jahr arbeitslos	liegen nicht vor		17,6	19,1	18,4	15,3	16,6	16,9	15,0	18,4	18,1	15,8	17,3	17,7	22,9	19,3
unter 20 Jahren			0,4	0,2	0,5	0,5	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,7	0,4	0,2
6 Mon. b.u. 1 J. arbeitslos u. 20 Jahre			0,9	.	1,1	1,2	1,0	0,9	0,8	0,7	1,0	1,2	.	0,9	0,7	1,0
gesundheitlich eingeschränkt	9,3	10,4	9,6	10,3	6,3	8,9	13,6	7,9	8,6	11,0	13,4	13,9	15,1	9,4	11,8	9,6
Schwerbehinderte	1,7	2,0	1,8	0,6	1,1	2,7	3,6	1,8	2,2	2,3	0,9	1,4	1,4	1,9	1,5	1,4

. = Wert unterliegt der Geheimhaltung

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Tabelle 29 Arbeitslose unter 25 Jahre nach Arbeitsagenturbereichen Ende September (Absolutwerte)

Arbeitslosenzahl	Hessen		davon im Jahr 2004 im Bereich der Arbeitsagentur												
Arbeitslosenzahl	insgesamt		Bad	Darm-	Frank-		Gie-	Ha-	Kas-	Kor-	Lim-	Mar-	Offen-	Wetz-	Wies-
absolut	2003	2004	Hersfeld	stadt	furt	Fulda	ßen	nau	sel	bach	burg	burg	bach	lar	baden
Arbeitslose unter 25 Jahre	29.542	30.521	1.111	5.427	4.255	1.240	3.732	2.010	3.536	1.014	1.037	1.116	1.844	1.925	2.274
Männer	17.538	17.683	643	3.118	2.514	686	2.220	1.122	2.119	552	632	623	1.103	1.035	1.316
Frauen	12.004	12.838	468	2.309	1.741	554	1.512	888	1.417	462	405	493	741	890	958
Deutsche	23.947	25.219	1.048	4.315	2.984	1.164	3.337	1.664	3.168	947	885	1.044	1.232	1.687	1.744
Ausländer	5.595	5.271	63	1.110	1.265	75	394	346	366	66	152	72	597	238	527
Berufsausbildung															
ohne Berufsausbildungsabschluss	14.055	14.003	402	2.729	2.198	498	1.711	928	1.499	329	437	385	1.106	755	1.026
mit [außer]betrieblicher Ausbildung	liegen nicht vor	15.098	676	2.460	1.919	670	1.809	991	1.865	629	557	629	687	1.052	1.154
mit Berufsfachschule		414	9	96	34	5	53	21	60	14	6	32	20	32	32
mit Fachschule		685	17	89	58	49	98	45	95	38	27	49	23	64	33
mit Fachhochschule		165	3	24	20	12	31	14	9	.	.	12	4	9	16
mit Hochschule		156	4	29	26	6	30	11	8	.	.	9	4	13	13
unter 20 Jahre alt	5.159	5.321	156	1.094	711	253	702	440	516	161	184	160	328	269	347
20 bis unter 25 Jahre alt	24.383	25.200	955	4.333	3.544	987	3.030	1.570	3.020	853	853	956	1.516	1.656	1.927
Langzeitarbeitslose	1.708	2.602	85	539	298	65	347	101	319	102	81	52	184	210	219
6 Mon. bis unter 1 Jahr arbeitslos	liegen nicht vor	5.049	179	929	617	172	568	308	608	161	175	181	312	412	427
6 Mon. b.u. 1 J. arbeitslos u. 20 Jahre		467	6	99	81	17	58	36	39	14	18	10	26	25	38
gesundheitlich eingeschränkt	2.835	2.641	101	335	340	141	280	151	363	124	132	145	142	183	204
Schwerbehinderte	582	550	12	78	108	38	71	36	77	12	15	16	28	28	31
arbeitslose Frauen unter 25	12.004	12.838	468	2.309	1.741	554	1.512	888	1.417	462	405	493	741	890	958
Deutsche	9.903	10.725	447	1.864	1.228	521	1.367	749	1.270	438	341	467	506	776	751
Ausländer	2.101	2.099	21	444	510	33	144	139	146	24	64	26	227	114	207
Berufsausbildung															
ohne Berufsausbildungsabschluss	5.081	5.160	132	1.022	806	172	588	391	485	127	160	152	417	323	385
mit [außer]betrieblicher Ausbildung	liegen nicht vor	6.679	315	1.113	846	323	776	437	812	295	223	269	285	483	502
mit Berufsfachschule		311	.	75	28	5	43	13	41	6	3	23	.	22	25
mit Fachschule		524	11	70	42	39	75	33	72	31	16	40	16	51	28
mit Fachhochschule		89	0	16	11	.	13	9	3	.	3	4	.	5	11
mit Hochschule		75	.	13	8	.	17	5	4	.	0	5	.	6	7
unter 20 Jahre alt	2.218	2.296	69	495	270	121	292	213	226	68	72	73	136	118	143
20 bis unter 25 Jahre alt	9.786	10.542	399	1.814	1.471	433	1.220	675	1.191	394	333	420	605	772	815
Langzeitarbeitslose	622	1.010	33	214	119	26	143	41	96	48	35	20	63	90	82
6 Mon. bis unter 1 Jahr arbeitslos	liegen nicht vor	1.929	56	356	233	58	193	140	219	61	75	73	117	175	173
6 Mon. b.u. 1 J. arbeitslos u. 20 Jahre		190	.	41	31	5	26	19	15	4	6	.	10	11	16
gesundheitlich eingeschränkt	1.006	950	35	140	115	48	105	55	130	50	44	51	38	61	78
Schwerbehinderte	230	223	8	43	39	13	30	11	28	7	6	7	7	12	12
arbeitslose Männer unter 25	17.538	17.683	643	3.118	2.514	686	2.220	1.122	2.119	552	632	623	1.103	1.035	1.316
Deutsche	14.044	14.494	601	2.451	1.756	643	1.970	915	1.898	509	544	577	726	911	993
Ausländer	3.494	3.172	42	666	755	42	250	207	220	42	88	46	370	124	320
Berufsausbildung															
ohne Berufsausbildungsabschluss	8.974	8.843	270	1.707	1.392	326	1.123	537	1.014	202	277	233	689	432	641
mit [außer]betrieblicher Ausbildung	liegen nicht vor	8.419	361	1.347	1.073	347	1.033	554	1.053	334	334	360	402	569	652
mit Berufsfachschule		103	.	21	6	0	10	8	19	8	3	9	.	10	7
mit Fachschule		161	6	19	16	10	23	12	23	7	11	9	7	13	5
mit Fachhochschule		76	3	8	9	.	18	5	6	.	.	8	.	4	5
mit Hochschule		81	.	16	18	.	13	6	4	.	.	4	.	7	6
unter 20 Jahre alt	2.941	3.025	87	599	441	132	410	227	290	93	112	87	192	151	204
20 bis unter 25 Jahre alt	14.597	14.658	556	2.519	2.073	554	1.810	895	1.829	459	520	536	911	884	1.112
Langzeitarbeitslose	1.086	1.592	52	325	179	39	204	60	223	54	46	32	121	120	137
6 Mon. bis unter 1 Jahr arbeitslos	liegen nicht vor	3.120	123	573	384	114	375	168	389	100	100	108	195	237	254
6 Mon. b.u. 1 J. arbeitslos u. 20 Jahre		277	.	58	50	12	32	17	24	10	12	.	16	14	22
gesundheitlich eingeschränkt	1.829	1.691	66	195	225	93	175	96	233	74	88	94	104	122	126
Schwerbehinderte	352	327	4	35	69	25	41	25	49	5	9	9	21	16	19

. = Wert unterliegt der Geheimhaltung

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

HESSEN

Herausgeber:

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr und Landesentwicklung

Referat Berufliche Erstausbildung,
Sonderprogramme

HESSEN

HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH